Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

291 (28.6.1922) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Mittwoch, den 28. Juni 1922 — Mittag-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 291

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich ℳ 29.—, frei ins Haus geliefert ℳ 33.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen ℳ 33.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr ℳ 33.—.
Einzelnummer 1 Mark.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile ℳ 6.—, auswärts ℳ 8.—. Stellengesuche und Familienanzeigen ℳ 4.50. Die Reklamezeile ℳ 30.—, an erster Stelle ℳ 32.50. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

und

Neue Badische Presse — Handels-Zeitung — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für Auslandspolitik: A. Kimmig; für Kunst, Wissenschaft u. Unterhaltung: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer; für die Handelszeitung: Dr. H. Dröse; für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.

Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Trauerkundgebungen im Reich und in Baden.

* Das Opfer des verbrecherischen Mordanschlages im Grunewald ist gestern der Erde übergeben worden. Die Trauerkundgebungen, die an diesem Tage im Reichstag, in den Landesparlamenten und in öffentlichen Demonstrationen im ganzen Reich veranstaltet wurden, haben die tiefe Erregung der letzten Tage noch einmal besonders stark in die Höhe getrieben. Auch die badische Landeshauptstadt, die Straße, wie das Parlament, standen gestern im Zeichen der Demonstrationen und ihrer Nachwirkungen. Leider waren diese Nachwirkungen zum Teil wenig erfreulicher Art, da jugendliche Leute aus den Kreisen derer, die doch für die Republik und die verfassungsmäßige Ordnung demonstriert hatten, in organisierter Bilderstürmerei teilweise die Linie des Hausfriedensbruchs überschritten und dem Landfriedensbruch nahe kamen, ohne daß die Polizei in der Lage gewesen wäre, einzuschreiten. Den Veranstaltern der Kundgebung, vor allem dem mehrheitssozialdemokratischen Redner auf dem Marktplatz, wird man im übrigen zugestehen dürfen, daß sie abgesehen von der einen oder anderen Entgleisung sich Mühe gaben, die Erregung nicht über die gebotenen Grenzen anwachsen zu lassen und die Demonstration in diszipliniertem Rahmen zu halten.

In der Trauerkundgebung, die von den badischen Koalitionsparteien am Montag abend veranstaltet wurde, hatte die Ansprache der Staatspräsident selbst übernommen, der auch gestern im Landtage nach der Rede des Präsidenten sich an das Hohe Haus wandte. Der Staatspräsident konnte in seinen Ausführungen die tiefe persönliche Erschütterung nicht verbergen, die ihm der Tod des Freundes verursacht hat, brachte aber gleichzeitig in der Festhallekundgebung wie im Landtag mit entschiedener Schärfe und gleichzeitig mit sachlichem Ernst den Willen zum Ausdruck, mit allen erlaubten Maßnahmen den Zuständen zu wehren, aus denen heraus das politische Mördertum gewachsen ist. Die Trauerkundgebung des Landtags verlief würdig und ohne Störungen der Art, wie sie das Berliner Parlament gesehen hat. Auch in der hochpolitischen Aussprache, die sich in der Nachmittagssitzung des Landtags an die Vormittagskundgebung anschloß, könnte der Badische Landtag anderen Parlamenten Vorbild sein. Man war auf allen Seiten bemüht, nicht durch unnötige Schärfen jede Möglichkeit zum Zusammenarbeiten noch mehr als bisher zu versperren. Auch der sozialdemokratische Redner war immerhin eine starke Nuance vorsichtiger als sein Reichstagskollege Wels, der ja am Sonntag sich die bedenklichsten Entgleisungen geleistet hat. Allerdings konnte sich auch der Landtagsabgeordnete Marum nicht ganz der Gefahr entziehen, auf Grund gefühlsmäßig begründeter Vermutungen Behauptungen aufzustellen, die immerhin stark in der Luft schweben. Die Vorwürfe, die er gegen den Richterstand erhob, wurden von allen bürgerlichen Rednern mit dem Hinweis darauf zurückgewiesen, daß in Offenburg ja ein Volksgericht gesprochen habe. Ueberdies konnte der Justizminister feststellen, daß sowohl der Generalstaatsanwalt wie der Untersuchungsrichter im Killinger-Prozeß übereinstimmend erklärt hätten, daß die Behauptung des Reichstagsabgeordneten Wels, auf denen der Abgeordnete Marum in seinem Urteil fußte, ihnen vollkommen rätselhaft erschiene und daß Wels einer Falschinformation zum Opfer gefallen sei. Der Justizminister stellte die Leichtfertigkeit, mit der von sozialdemokratischer Seite Urteile abgegeben werden, durch die Mitteilung ins rechte Licht, daß auf ein dringliches Telegramm an den Reichstagsabgeordneten Wels, er möge sein Material zur Verfügung stellen, bisher eine Antwort nicht erfolgt ist.

Die Ausführungen der Redner aus der bürgerlichen Mitte, des Zentrums, der Demokraten und der Liberalen, die in Ton und Ziel nur wenig von einander abwichen, waren sämtlich von hoher Warte gesprochen und dem Ernst der Stunde entsprechend. Gemeinsam war allen drei Rednern unverkennbar der Wille, die Gefahr abzulenken, die aus der Mordtat erwachsen ist, daß der Riß durch das Volk vertieft wird, darum nicht Kampf um jeden Preis nach irgend einer Seite anzukünden, sondern vielmehr die Türe nach allen Seiten offen zu lassen. Auch der Zentrumsredner Schofer, dem die Gabe seiner volkstümlichen Beredsamkeit die stärkste Wirkung seiner Ausführungen sicherte, wußte mit großer Schärfe in der Sache Würde und Ernst im Ton und kluges Abwägen zu verbinden. Besonders sympathisch berührte in seiner Rede, daß er sich dadurch in Gegensatz zur sozialdemokratischen Auffassung und Darstellung stellte, daß er nicht die deutschnationale Partei als solche, weder ihre Leitung noch die Gesamtheit ihrer Abgeordneten und Anhänger, für die vergiftete Atmosphäre verantwortlich machte, aus der die Mordtat entstehen mußte. Verantwortlich für die Verhetzung der verwilderten jungen Heißsporne machte er nur eine Reihe rednerischer und journalistischer Leistungen aus dem Kreise jenes Rechtsradikalismus der Wotansjünger und der deutschvölkischen Bewegung, für deren Entgleisungen er allerdings aus Rede- und Pressezitaten erschütternde Belege vorbrachte. Er forderte die deutschnationale Landtagsfraktion auf, mit rücksichtsloser Entschiedenheit und Klarheit von dieser Richtung abzurücken. Man muß zugeben, daß Dr. Schofer sich bemühte, nach rechts hin goldene Brücken zu bauen, indem er erklärte, daß er an der wahrhaft nationalen Gesinnung und an der tiefen Vaterlandsliebe der Deutschnationalen nicht zweifle, indem er auch feststellte, daß die vergiftete Atmosphäre wahrscheinlich nicht gekommen wäre, wenn alle Führer der Deutschnationalen in den Parlamenten und in der Presse von dem Geist der deutschnationalen Vertreter im badischen Landtag erfüllt seien. Es war nicht gut, daß der Führer der Deutschnationalen in seinem Schlußwort die goldene Brücke, die man ihm zu bauen versucht hatte, nicht betrat, daß er kein Wort der Verurteilung für die rednerischen und schriftstellerischen Entgleisungen fand, die der Zentrumsredner zur Sprache gebracht hatte, daß er gar, als Dr. Schofer darüber sein Bedauern aussprach, mit spöttischer Gleichgültigkeit rief: „Sie mögen das bedauern!“

Die deutschnationale Parteileitung in Berlin hat allerdings einen Schritt nach der notwendigen Richtung hin getan, indem sie rücksichtsloses Vorgehen und Ausschlußverfahren gegen alle Elemente androht, die in irgend einer Weise in die Bahnen des gewalttätigen Rechtsradikalismus treten. Jedoch genügen allgemein gehaltene Erklärungen noch nicht, wenn man nicht in concretis die Folgerungen zieht. Das erste, was im Reich zu geschehen hätte, wäre unseres Erachtens der Ausschluß des Herrn Wulle aus der Reichstagsfraktion, und in unserem Landtag hätte die Fraktion der Rechten nicht davor zurückscheuen sollen, die von dem Zentrumsredner vorgebrachten Entgleisungen rückhaltlos zu verurteilen. Sonst kommen wir nicht vorwärts.

Auch der demokratische Redner brachte eine unerhörte Taktlosigkeit zur Sprache, indem er darauf hinwies, daß in Nürnberg auf der landwirtschaftlichen Ausstellung die Nachricht von der Mordtat in einem Bierzelt mit einem Tusch und mit dem Deutschlandlied begrüßt worden sei. Im übrigen nahm sowohl Dr. Glockner wie der liberale Redner Professor Weber Gelegenheit, die unparteiische Anwendung der Ausnahmebestimmungen gegen rechts wie gegen links zu fordern. Professor Weber wies in seinen sachlichen, von ernstem Versöhnungswillen getragenen Ausführungen auch darauf hin, daß eigentlich die demnächst geplanten Versammlungen in Baden keinen Grund zum Verbot hätte geben können, weil es sich bei ihnen nicht um eine Parteiangelegenheit, sondern um eine nationale Angelegenheit aller Deutschen gehandelt habe. Auch Dr. Schofer wies in seiner Schlußbemerkung darauf hin, daß selbstverständlich auch das Zentrum gegebenenfalls gleich scharfes Vorgehen gegen den Linksradikalismus wie jetzt gegen den Rechtsradikalismus verlangen werde. Es ist gut, daß diese Forderung von allen bürgerlichen Parteien erhoben wurde. Zu verkennen ist allerdings nicht, daß der akute Anlaß zu den Ausnahmebestimmungen durch eine grauenhafte Tat gegeben worden ist, deren Urheber auch von deutschnationalen Blättern in den Kreisen des Rechtsradikalismus gesucht werden.

Die Deutsche Volkspartei hat dem Antrag der Koalitionspartei zugestimmt, obgleich ihre Fraktionsmitglieder zweifellos dadurch in einen Gewissenskonflikt gebracht wurden, daß in diesem Antrag der Regierung der „Schutz der Republik“ mit allen Mitteln zur Pflicht gemacht wird. Wir freuen uns dieser Abstimmung und sehen darin einen Beweis dafür, daß die Folgen der innenpolitischen Hetze, wie sie sich in der Mordtat offenbarten, der liberalen Landtagsfraktion zu ähnlichen Gedanken Anlaß gegeben haben, wie wir sie in unserer letzten „Umschau“ zum Ausdruck brachten. Diese Abstimmung wird in Baden wie die jüngsten Erklärungen Stresemanns im volksparteilichen Zentralorgan hoffentlich in gleicher Weise zur Versöhnung wirken.

Die Trauersitzung des Landtags.

Die Sitzung des Badischen Landtags am Dienstag vormittag gestaltete sich zu einer würdigen Trauerfeier für den ermordeten Reichsaußenminister Dr. Rathenau. Die Minister hatten vollzählig auf der Regierungsbank Platz genommen. Die Bänke der Abgeordneten und die Tribünen wiesen dagegen Lücken auf.

Präsident Wittemann eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in der er dem Abscheu des Hauses und der ganzen badischen Bevölkerung über die ruchlose Tat beredten Ausdruck verlieh. Das Haus hatte sich zum ehrenden Andenken an den Verschiedenen von den Sitzen erhoben. Präsident Wittemann führte u. a. aus:

„Einer der schlimmsten Bluttaten in der deutschen Geschichte ist am letzten Samstag der Reichsaußenminister Dr. Walter Rathenau zum Opfer gefallen. Mit ihm ist einer der Besten gefallen, die Deutschland in dieser Zeit der Not und des Elends hatte, bereit mit all seinem Können und Wollen zum Wiederaufbau. Ueber die Tat ist nicht bloß Deutschland, sondern auch die ganze Welt empört und auch der Badische Landtag kann an einem derart schmerzlichen Ereignis nicht vorübergehen. Wir sehen, daß zurzeit in einem Teil unseres Volkes ein Geist herrscht, der vor keiner Untat zurückschreckt, um die Leute zur Strecke zu bringen, in denen er den Widerstand sieht zur Verwirklichung der Ideen, mit denen er sich durchzusetzen hofft. Sie fühlen sich erhaben über die Grenzen von Gut und Böse und sind schlimmer als die schlimmsten catilinarischen Existenzen der Geschichte. Auch wir im Badischen Landtag stehen nicht an, die Regierung aufzufordern, alle Mittel zu ergreifen, durch die Verfassung und die Gesetze einem solchen Geiste aufs schärfste und strengste entgegenzutreten, um die neugewordenen Verhältnisse und die neuen Männer zu schützen.

Der Mann, der nunmehr auf der Totenbahre liegt, hat im In- und Auslande die höchste Anerkennung gefunden. Er war ein Mann, beseelt von aufopferungsvoller Vaterlandsliebe, von tiefstem Wissen und Können, getragen von einem Verständnis für die neue Wirtschafts- und Weltordnung, wie kaum einer. Er hat sich nach dem Amte des Ministers nicht gesehnt; der Pflicht und dem Rufe des Vaterlandes folgend hat er den Ministerposten angenommen, und es ist ihm gelungen, Erfreuliches und Beträchtliches zu erreichen. Er ist aus seiner Arbeit herausgerissen worden und wir sehen nicht, wer ihn ersetzen könnte. Wir im Badischen Landtag protestieren gegen einen Geist, der es ermöglicht, daß eine solche Greueltat am deutschen Volke verübt werden konnte. Wir protestieren gegen einen solchen Geist, der es ermöglicht, daß sich Leute finden, die eine solche Tat für lobenswert und vaterländisch halten. Wir fordern die Regierung auf und erklären unsere Bereitwilligkeit sie zu unterstützen, daß sie alles tut, was geeignet ist, für die Zukunft ähnlichen Vorgängen vorzubeugen. Wir drücken der Partei, in deren Mitte er gestanden ist, unser tiefstes Beileid aus und geloben, daß wir alle Kräfte einsetzen, um unser Volk und unser Vaterland vor ähnlichen Ereignissen zu bewahren. Wir stellen uns auch hinter die Männer, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, unser Vaterland wieder hochzubringen; wir geloben, für sie einzutreten und alles zu tun, was geeignet ist, den Bestand des nun einmal gewordenen Vaterlandes, wie es auch bleiben muß, wenn wir aufwärts kommen wollen, zu schützen.“ Präsident Wittemann erklärte zum Schlusse seines warmen Nachrufs, dem Reichstag und den Hinterbliebenen des Außenministers von der Trauersitzung Mitteilung zu machen.

Der ernste Wille, auch in Baden mit allen Mitteln für den Schutz der Republik und der Demokratie einzutreten, sprach aus den Worten des **Staatspräsidenten Dr. Hummel**, der zunächst die durch den Mord grell zutage getretene Gefährdung der staatlichen Ordnung beleuchtete und dann fortfuhr:

„In richtiger Erkenntnis der Lage hat die deutsche Reichsregierung eine Reihe von Maßnahmen zum Schutze der staatlichen Ordnung und der Republik ergriffen, die das Badische Staatsministerium ausdrücklich billigt. Es ist fest entschlossen, die erlassenen Maßnahmen im Rahmen des Notwendigen durchzuführen. Das Badische Staatsministerium verlangt aber auch von allen Organen der Verwaltung und der Rechtsprechung, daß sie die Staatsregierung in der Durchführung der notwendigen Maßnahmen unterstützen. Wir sind es dem Andenken des ermordeten Mannes schuldig, ihm durch ein erneutes Bekenntnis zur Republik und zur demokratischen Innen- und Außenpolitik ein Denkmal zu errichten. Es war ihm beschieden, in schwerer Zeit Deutschland auf der Linie einer hoffnungsvollen Außenpolitik zu führen. Es war ihm gelungen, das europäische Konzert — mit Ausnahme des erbittertsten Feindes von Deutschland: Frankreich — und Amerika davon zu überzeugen, daß nur die Wege wirtschaftlicher Vernunft zu einer Gesundung der Verhältnisse in Europa und in der Welt führen können. Er hat die Treue zu seinem Vaterland mit seinem Leben besiegelt und seine Feinde und Mörder stehen vor den Trümmern, die sie geschlagen haben. Schon sehen wir den ganzen Kreis wirtschaftlicher Schäden auftauchen, schon sehen wir die politischen Leidenschaften in Deutschland wieder aufflammen. Ich habe die Hoffnung, daß die Träger der nationalen Einheitsfront nunmehr auch einsehen werden, wo die wirklichen Feinde einer gesunden nationalen Weiterentwicklung in Deutschland stehen. Werden sie die Lehre aus diesen Ereignissen und aus der Stimmung, die das deutsche Volk beseelt, ziehen? Wir, die Vertreter des republikanischen Gedankens in Deutschland, müssen und werden die Zeichen dieser Tage besser verstehen. Wer ein Freund der deutschen Kultur und der deutschen Wirtschaft ist, muß alle Arbeit in erster Linie an das Ziel der Festigung des deutschen Staatswesens setzen. Wir bekennen uns erneut zu den Grundsätzen der demokratischen Gleichberechtigung auf dem Boden der Republik. Wir werden es auch durchzusetzen verstehen, daß in Zukunft ihre Symbole die Achtung genießen, die sie verdienen.

Es ist in diesem Zusammenhange auch notwendig darauf hinzuweisen, daß die Entwicklung, die wir von der Zukunft erwarten, eine andere ist als die, mit der man im gegnerischen Lager spielt. Wir erwarten die Zukunft Deutschlands nicht von einem Zustand der Arbeitslosigkeit und der Verelendung der arbeitenden Klassen; wir sehen den Sinn der Zukunft und unserer Arbeit in der Hinführung der unteren Schichten zur Teilnahme an den Gütern der deutschen Kultur, des deutschen Geistes und der deutschen Wissenschaft. Nur auf der Grundlage der Gleichberechtigung aller Schichten und Klassen werden wir Deutschland einer glücklichen Zukunft entgegenführen können. Wir haben aber auch die Aufgabe dafür zu sorgen, daß wieder Achtung besteht vor dem Leben der Leiter der Geschäfte des Staatswesens, und auf diesen Gebieten ruft Sie die Staatsregierung erneut zur Mitarbeit auf. Das Staatsministerium hat dem Reichspräsidenten und dem Reichskanzler das Mitgefühl des badischen Landes zum Ausdruck gebracht. Unser letzter Gruß gilt nun dem toten Staatsmann und Vaterlandsfreund.“

Nach der Rede des Staatspräsidenten wurde die Sitzung, um ihren Charakter als Trauerkundgebung zu wahren, nach halbstündiger Dauer auf nachmittags 5 Uhr vertagt.

Die große politische Aussprache.

So ruhig und würdig die Trauersitzung des Vormittags gewesen war, die dem Gedächtnis eines vornehmen und über den Parteihader erhabenen Mannes galt, so hochpolitisch und erregt ging es am Nachmittage im Weinbrennersaale her. In der Nähe des Parlamentsgebäudes dröhnten noch die Hammerschläge der organisierten Trupps, die in anderer Weise, als es wenige Stunden zuvor von den berufenen Vertretern des badischen Volkes geschah, gegen die verruchte Tat im Grunewald demonstrierten und auf illegale Weise die Zeichen zerstörten, die an das alte Deutschland erinnerten — was u. E. besser durch Gesetz oder auf dem Verordnungswege hätte beseitigt werden können —, als der badische Landtag zusammentrat, um sich über die augenblickliche politische Lage, ihre Ursachen und Weiterungen auseinanderzusetzen. Den Untergrund zu dieser Auseinandersetzung bildete eine förmliche Anfrage der Deutschnationalen, die auf angeblich aufreizende Artikel des Karlsruher mehrheitssozialistischen Blattes aus Anlaß des Blausäureanschlags auf den Kasseler Oberbürgermeister Scheidemann Bezug nahm. In Erwartung der kommenden Dinge waren denn auch die Tribünen, die Gäste- und Presselogen in beängstigender Weise überfüllt.

Nach Eröffnung der Sitzung erhielt zur Begründung der Anfrage der Abg. D. Mayer-Karlsruhe das Wort. Der Führer der deutschnationalen Landtagsfraktion hatte von vornherein einen schweren Stand. Seit Einbringung der Anfrage war auf den glücklicherweise fehlgeschlagenen Mordversuch im Druseltal die leider erfolgreiche Wahnsinnstat im Grunewald gefolgt, die die Grundlage der Anfrage zu erschüttern und die Behauptungen der Linkspresse zu rechtfertigen schien. Bei seiner Begründung auf den „Volksfreund“-Aufsätzen vom 6. und 7. Juni fußend machte Herr D. Mayer den Organen der Koalitionsparteien den Vorwurf, sich in Angriffen gegen die Deutschnationale Volkspartei überboten und ihr unterstellt zu haben, in ihrer Mitte die Täter zu bergen, trotzdem der Fall bis jetzt in keiner Weise geklärt oder über die Urheber und ihre Beweggründe etwas bekannt sei. Nicht ganz ohne Berechtigung konnte er darauf hinweisen, daß solche Taten seiner Partei nichts nützen, sondern nur die Werbung für ihre Ziele erschweren. Der Redner verwies auf die Ausdrücke, wie „deutschnationalistische Verschwörer- und Mörderbande“, gegen die er sich energisch verwahrte, und fuhr dann fort:

„Es ergreift mich die Sorge, wohin wir mit einer solchen Hetze eines großen Volksteils gegen einen anderen kommen werden. Noch schlimmer ist der zweite Artikel, weil er eine parteiamtliche Kundgebung gegen die Deutschnationalen ist. Wir haben zu der badischen Regierung immerhin noch mehr Zutrauen wie zu der des Reiches, in der dieser Tage ein Mitglied erklärte, daß die erlassenen Maßnahmen parteiisch nur gegen die eine Seite angewandt werden sollen. Zur Beseitigung einer solchen Hetze dachten wir nicht an gesetzgeberische Maßnahmen, wohl aber an einen Appell an die Vernunft, Gerechtigkeit und die Selbstbesinnung des deutschen Volkes. Das Mißtrauen, das viele Gruppen unseres Volkes voneinander spaltet, mag manche und viele Wurzeln haben; die stärkste Wurzel aber geht nach der Frage der Schuld am Kriege und der Beantwortung dieser Frage. Wenn Deutschland schuld am Kriege ist, so folgert die Entente, Deutschland alles auferlegen zu können. Wenn eine Partei, eine Klasse im deutschen Volke schuld am Kriege ist, so folgern unsere Pazifisten, Kommunisten usw., so gibt es keine Unterstellung, groß genug, mit der man nicht den einen Teil des Volkes bewerfen darf; bewiesen ist nichts, aber unterstellen darf man diesen „deutschnationalen Mordbuben“ alles. Etwas anderes ist be-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

wiesen (unter Anspielung auf den Prozeß Fechenbach und die Veröffentlichung der diplomatischen Aktenstücke) die durchaus friedliche Absicht, von der die deutsche Regierung und das deutsche Volk geleitet worden war. Bewiesen ist, daß die Behauptung von der Alleinschuld Deutschland am Kriege eine Lüge ist und das deutsche Volk ein Opfer der Fälschung, Unwahrheit und Täuschung geworden ist. Es wäre die Aufgabe der Republik, von diesem Standpunkt aus zur Aufklärung und Beruhigung des Volkes beizutragen. Es wäre eine befreiende und eine erlösende Tat der Regierung, wenn sie in dieser Hinsicht wirken und dadurch zur Einheit des Volkes beitragen würde. Man wird durch solche Aufklärung nicht alles verhindern können, aber es wäre doch der Behauptung, die eine Verleumdung gegen namhafte Volkskreise bedeutet, der Boden entzogen."

In der Beantwortung der Anfrage führte Minister des Innern Remmele aus: „In den ernsten Stunden, die wir in den letzten Tagen durchleben, muß jeder, der den Dingen mit Aufmerksamkeit folgt, die Anfrage als Provokation bezeichnen. Die Anfrage war begleitet von einer Aufforderung, einen Strafantrag gegen den „Volksfreund" einzuleiten. Wenn ich eine Auslassung des „Volksfreund" zu bekritteln berechtigt zu sein glaube, habe ich mir als ernster Mensch die Frage vorzulegen, ob nicht andere Organe Gleiches oder noch viel Schlimmeres in den letzten Monaten getan haben. Es vergeht fast kein Tag, wo nicht in schärfster Weise gegen die Mitglieder der Regierungen oder aber gegen die Republik und die Bestrebungen der Koalitionsparteien von der deutschnationalen Parteirichtung vorgegangen wird, sodaß man viel eher die Frage aufwerfen könnte: ‚Wie lange noch läßt sich die gegenwärtig herrschende Macht dieses gefallen?" Es gibt weite Kreise des rechtsorientierten Volkes in Deutschland, die glauben, die Zeit sei gekommen für die Restaurierung der Monarchie. Wir dürfen für uns in Baden in Anspruch nehmen, daß die Regierung bestrebt war, ausgleichend zu wirken. Das Volk hat sich dreingefunden, daß bei Festlichkeiten die alte Reichsflagge gezeigt wird. Jetzt aber, wo anläßlich des Trauertages von Oberschlesien von den Behörden geflaggt werden mußte, sehen wir, daß die neue Reichsflagge heruntergeholt und vernichtet wird. Selbst der Evangelische Oberkirchenrat hat sich nicht vor der Provokation gescheut, eine alte Reichsflagge herauszuhängen. Abg. D. **Mayer** erregt, „Herr Minister, wollen Sie gegen die evangelische Kirche und den Oberkirchenrat hetzen?". — Minister **Remmele:** „Ich hetze nicht gegen den Oberkirchenrat. Wenn die Dinge so weitergehen, treiben wir rettungslos in den Bürgerkrieg. — Abg. D. **Mayer:** „Das war zum mindesten eine Entgleisung." Minister **Remmele** fortfahrend: Man muß, bevor man Vorwürfe erhebt, zuerst vor der eigenen Türe kehren. Auch der Abg. Hertle hat in einer Versammlung des Landbundes gesagt, noch nie seien so unfähige Leute an der Spitze gestanden wie der Reichspräsident und der badische Minister des Innern, weil sie nur die Volksschule besucht haben.

Zu der Frage der Schuld am Kriege übergehend, sagte Minister Remmele: Die badische Regierung ist nicht imstande, für Aufklärung zu sorgen. Der Wunsch danach gibt uns aber den Wegweiser dafür, woher im allgemeinen die schwere Erregung unseres Volkes kommt. Indem die dem Abgeordneten Mayer nahestehenden Kreise gar nicht zur Ruhe kommen wollen und immer wieder diese Frage aufwerfen, sucht man die Basis unserer politischen Notwendigkeit zu verschieben. Die große Versammlungsaktion, die jetzt abgehalten werden sollte, war dazu angelegt, gegen die Reichsregierung loszuziehen, weil sie nicht so rasch arbeitet. Der Ermordung Rathenaus ging in den letzten Tagen eine Angriffsrede Helfferichs voraus. Da braucht man sich gar nicht zu verwundern, daß moralisch schwache Personen dem Einfluß dieser Propaganda erliegen. Es ist anzunehmen, daß die Mörder Erzbergers und Rathenaus vielleicht jenen irregeleiteten Kreisen entstammen, deren Lebensunterhalt heute durch Geldsammlungen bei der Schwerindustrie aufgebracht wird. Die durch den Krieg eingetretene Verrohung der Sitten hat Deutschland in eine Periode innerer Krisen gestürzt. Nun hoffen die rechts von den Deutschnationalen Stehenden, wieder die alten Zustände herbeiführen zu können, und daher ist die Republik bedroht. Der Abg. Mayer hatte gemeint, wir sollten propagandistisch tätig sein. Die Regierung hat noch nie, in keinem Stadium ihrer Tätigkeit um das Vertrauen der Deutschnationalen gezeigt, sonst wären wir auf die schiefene Ebene geraten. Wir werden auch nicht um das Vertrauen des Herrn Abgeordneten Bock (zu den Kommunisten) und seiner Freunde geizen, denn beide Parteien haben das Ansehen der Republik nach besten Kräften zu schädigen gesucht.

Ich muß der Anregung der Deutschnationalen ein Nein entgegensetzen, weil wir überzeugt sind, daß die Dinge, so wie sie bis jetzt gegangen sind, nicht mehr weiter treiben können, und die Parlamente und die Regierungsparteien müssen sich einmal klar darüber sein, daß im Anschluß an die Ermordung bedeutender Männer wir verpflichtet sind, die Republik zu sichern. Das Vorgehen der Reichsregierung und die Verordnung des Reichspräsidenten berechtigt uns zu der Hoffnung, daß dies wenigstens zu einem Teil erfüllt werden kann, und wir dürfen die Hoffnung daran knüpfen, daß die Landesregierungen das, was notwendig ist, tun werden. Die Verhältnisse unserer Jugend an den Universitäten und unserer Beamtenschaft müssen daraufhin nachgeprüft werden, ob wir weiterhin in diesem Sinne verharren dürfen, weil ein Teil unserer Bevölkerung glaubt, mit dem Ansehen der Republik Schindluder treiben zu können. Die Anfrage der Deutschnationalen ist nur geeignet, die Gegensätze zu verschärfen, aber eine Klärung war notwendig.

Aussprache und Zwischenfälle.

Der weitere Gang der Verhandlungen drehte sich dann eigentlich herzlich wenig mehr um die Besprechung der förmlichen Anfrage, sondern führte hin zu dem Versuch, einzudringen in das Dunkel, das die Tat vom letzten Samstag umgibt, und in die Sumpfatmosphäre, die solche Taten irregeleiteter und sittlicher Verantwortung barer Wahnwitziger gebiert. Es muß anerkannt werden, daß im allgemeinen die Sprecher der Parteien bemüht waren, sachlich die inneren Zusammenhänge darzulegen, die von Griesbach nach dem Grunewald führten. Daß es bei der Explosionsstimmung dieser Tage fast eine Unmöglichkeit war, ein scharfes Aufeinanderprallen der Meinungsgegensätze zu vermeiden, liegt auf der Hand, so daß angesichts der wenig würdigen Szenen vom Dienstag-Nachmittag immerhin noch als erfreulich gebucht werden muß, daß es im badischen Landtag wenigstens nicht zu Tätlichkeiten kam, wie dies am Samstag im Reichstag und im Preußenparlament der Fall war.

Das Landtagspräsidium hatte angesichts der hochgehenden Wogen der Erregung keine leichte Aufgabe, zeigte sich ihr aber im Gegensatz zu der gewohnten Führung der Geschäfte nicht ganz gewachsen. Tief bedauert muß auch werden, diß sich die Sprecher sämtlicher sozialistischer Parteien zu heftigen Angriffen gegen den badischen Richterstand hinreißen ließen, die durch Justizminister Trunk mit aller Schärfe zurückgewiesen wurden und infolge der Haltlosigkeit der Anschuldigungen auch zurückgewiesen werden mußten.

Der Sprecher der Sozialdemokratie, Abg. **Marum,** bezeichnete die deutschnationale Anfrage als ein gehöriges Stück Anmaßung und billigte rückhaltlos die der Anfrage zugrunde liegenden Artikel des „Volksfreunds". Er meinte, die Deutschnationalen sollten sich lieber in die Mauselöcher verkriechen, in die sie bei Ausbruch der Revolution verschwunden seien, was der deutschnationale Abg. Mayer der Linken mit dem Zuruf quittierte, daß sie sich während des Krieges darin verkrochen haben. Erregte Rufe durchschwirrten das sonst so ruhige Rondell. Aus dem allgemeinen Lärm — selbst der sonst stets so abgeklärte Arbeitsminister Dr. Engler, versuchte sich von seinem Abgeordnetenplatze aus mit erregten Gesten Herrn Mayer verständlich zu machen, klangen Worte wie „Schi[illegible]" [illegible]

ler" heraus. Am deutlichsten wurde der Kommunistenführer Bock, der sich an die Bank des Abg. Mager begab und ihm den wenig parlamentarischen Ausdruck „Drecksäckel" ins Gesicht schleuderte, der noch mehrmals den Schluß der folgenden Tiraden bildete. Erst allmählich gelang es dem Präsidenten, die Ruhe wieder herzustellen. Abg. Marum bezeichnete die deutsch-völkischen Kreise als die Vorbereiter des Mordes an Rathenau, die Geheimorganisationen als die Brutnester der Mörder und die Schwerindustrie als die mitschuldigen Geldgeber, die meist nicht wisse, wozu sie die Hand reiche. Revolutionen gehen nicht an einem Tage zu Ende und es sei noch nicht aller Tage Abend, weshalb darauf hingewiesen werden müsse, daß wir uns heute noch in gefährlichen Zeiten befänden. Zum Schlusse zieh der Redner die Richter der Mitschuld an der Möglichkeit solcher Mordtaten, da den Tätern vor dem Gerichte doch nie etwas geschehe. Man habe den Eindruck, daß bei unseren Gerichten nicht Recht gesprochen, sondern Recht gebrochen werde. Auch in den Schulen und an den Universitäten müsse der Geist der neuen Zeit durchdringen.

Wesentlich zur Beruhigung der erregten Gemüter trugen die Ausführungen des Zentrumsführer Dr. **Schofer** bei, die sich in sachlichen Bahnen bewegten. Glaube man denn, so fragte der Redner, daß, wenn die heutigen Minister beseitigt sind, man seine eigenen Ideale verwirklichen könne? Dann werden noch schlimmere Zustände kommen, als wir sie während der vier Jahre hatten. Diese Politik des Wahnsinns und des Verbrechens führt zum Bürgerkrieg, der entsetzlicher ist, als der Krieg nach außen. Ich selbst war in Berlin Zeuge der großen Demonstration anläßlich der Ermordung Rathenaus. Sie sind in aller Ruhe verlaufen, aber wir dürfen uns nicht täuschen: Im Innern glüht ein gefährliches Feuer. Der Geist der Rechtspresse ist auch heute noch der gleiche geblieben. Auch heute noch teilt die „Süddeutsche Zeitung" das Volk in zwei Teile: in vaterländische Kreise und vaterlandslose Gesellen. Was muß es für eine Verbitterung erregen, wenn ein Mann, der vier Jahre lang draußen in Not und Tod seine Pflicht getan hat, sich jetzt gefallen lassen muß, nicht zu den vaterländischen Kreisen gerechnet zu werden? Um die Politik zu präparieren, die am letzten Samstag mit der Pistole gemacht wurde, scheut die Rechtspresse nicht vor den gewöhnlichsten Beschimpfungen zurück (Abg. **Maier**-Heidelberg (Soz.) ruft: „Und früher sind sie vor jedem Schafskopf auf dem Bauche gekrochen!" (Große Heiterkeit.) Wenn die Rechtspresse jetzt „meilenweit" abrückt von dem Mord, so kommt dieses Abrücken zu spät, und die Meilen müssen erst noch gemessen werden. Auch Erzberger ist rein und unschuldig gestorben. Wohin führen diese Morde? Wirtschaftlich hat uns der Schuß auf Rathenau bereits Milliarden deutschen Volksvermögens gekostet durch das Steigen des Dollarkurses. Was denkt das Ausland von einem Staat, in dem ein Staatsmann nach dem anderen weggeputzt wird? Der Franzose wird seine helle Freude an dieser Politik haben (Abg. **Maier**-Heidelberg: „Daher der Name Deutschnational!") Meine Fraktion billigt die Maßnahmen der Reichsregierung und wird sich dafür einsetzen, daß sie durchgeführt werden, weil dadurch allein noch in letzter Stunde der Bürgerkrieg verhindert werden kann. Das gesamte Volk wird das Seine tun müssen, daß die Mörder und ihre Organisationen entdeckt werden: der Staatsanwalt und seine Organe können das nicht allein machen. Der Richterstand in Süddeutschland tut seine Pflicht und Schuldigkeit. Das Gericht in Offenburg ist ein Volksgericht gewesen; nicht die Richter, sondern die Geschworenen haben das Nichtschuldig gefällt und gerade die Demokratie muß es immer begrüßen, daß bei diesen Kapitalverbrechen das Volksgericht entscheiden soll. Infolgedessen war das Volksgericht zu kritisieren und nicht der Richterstand. Sehr beachtlich sind die Vorgänge an den Hochschulen. Ich bin ein Freund der freien Wissenschaft; aber sie muß nach allen Seiten frei sein! So wie bisher kann es nicht weiter gehen. Auch die Studentenschaft muß wissen, daß die heutige Verfassung die Verfassung des 11. August 1919 von Weimar ist. Wer wird das nächste Blutopfer sein? (Zuruf links: „Kein Deutschnationaler!") Ich habe aber immer noch das Vertrauen, daß es uns noch gelingen wird, das deutsche Staatsschiff über die schwierigen Klippen hinwegzubringen.

Namens der demokratischen Fraktion erklärte Abg. Dr. **Glockner** sein Einverständnis mit den Erklärungen des Ministers. Für den Sprecher der demokratischen Fraktion ist es nicht notwendig, ein Bekenntnis zur demokratischen Republik und zur Verfassung abzulegen. Wir wenden uns mit aller Schärfe gegen Bestrebungen von Rechts und Links, die unsere Verfassung gefährden. Mit dem vergifteten Geist muß aufgeräumt werden. Wir billigen die Maßnahmen der Reichsregierung. Was den Offenburger Prozeß anlangt, so sind wir der Meinung, daß in der Untersuchung nichts versäumt wurde, um Licht in die Angelegenheit zu bringen. Unerhört war das Vorkommnis, das sich am Samstag in Nürnberg ereignete. Als dort die Nachricht von der Ermordung Rathenaus eintraf, wurde in einem auf der Landwirtschaftlichen Ausstellung aufgestellten Bierzelt von der Musik ein Tusch gespielt und „Deutschland, Deutschland über alles" gesungen! Die Gedankenlosigkeit und Lässigkeit des Bürgertums muß ein Ende finden. Vorwürfe gegen unsere badische Justiz kann man aus dem Offenburger Urteil nicht ableiten. Wir haben auch das Vertrauen zu der Beamtenschaft, daß sie den Schutz der Republik, der sie Treue geschworen hat, nicht versagen wird. Nur auf dem Boden der demokratischen Republik ist ein Wiederaufbau möglich. In solchem Gedanken sollte sich das deutsche Volk an dem Tage, an dem Walter Rathenau zu Grabe getragen wurde, zur Zusammenarbeit zusammenfinden.

Staatspräsident **Hummel** nahm Bezug auf die Bemerkung des Ministers Remmele über die am Hause des Evangelischen Oberkirchenrates gehißte Fahne in den schwarz-weiß-roten Farben. Ich als Protestant und weite Kreise des evangelischen Volkes sind mit dieser Demonstration nicht einverstanden. Aber, um einer Legende vorzubeugen, daß die badische Regierung gegen den evangelischen Volksteil vorgehe, muß ich feststellen, daß mit der Erwähnung des Vorfalles nur diejenige Stelle, die für das Hissen der Fahne verantwortlich ist, gerügt worden ist.

Ich wollte dem Hohen Hause die Mitteilung machen, daß die Reichsregierung die Ministerpräsidenten der Länder auf Donnerstag nachmittag ersucht hat nach Berlin zu kommen, um dort die Gesetzgebung, die in Verfolgung der von ihr erlassenen Verordnung des Reichspräsidenten notwendig ist, auf legalem Wege zunächst durch die Vertreter der Länder und den Reichsrat behandeln zu lassen und dann durch den Reichstag der geordneten Verabschiedung entgegenzuführen.

Zu den durch den Reichstagsabg. Wels erhobenen Anschuldigungen über Unregelmäßigkeiten im Killinger-Prozeß nahm in einer kurzen Erklärung Justizminister **Trunk** Stellung und führte aus, auf die Behauptung des Reichstagsabg. Wels, im Offenburger Prozeß habe der Staatsanwalt die Vernehmung eines wichtigen Zeugen abgelehnt, habe er sich sofort mit dem Generalstaatsanwalt in Verbindung gesetzt, der ihm erklärte, er stehe vor einem Rätsel, wie der Abg. Wels zu einer solchen Behauptung kommen könne. Es könne nichts Wahres daran sein, Wels müsse einer falschen Information zum Opfer gefallen sein. Der Untersuchungsrichter im Erzbergermord hat ebenfalls gesagt, er stände vor einem Rätsel wie man so etwas behaupten könne. (Abg. Dr. Schofer zur Linken: Da sehen Sie es, meine Herren!) Wir haben auch ein dringendes Telegramm an den Abg. Wels gesandt und ihn darin gebeten, uns sein Material, das ihn zu seiner Behauptung brachte, mitzuteilen. Eine

Da der kommunistische Abgeordnete Bock seine Ausführungen über die politische Lage mit der Begründung seiner Anfrage über Regimentsfeiern und nationalistischen Kundgebungen verbinden will, sprach als einziger Vertreter der Linksradikalen der unabhängige Abgeordnete **Freidhof**, der mit einem Zitatenschatz aus rechtsstehenden Blättern sich in scharfen Angriffen gegen die Deutschnationalen erging. Die Bezeichnung „Gesindel" trug dem Redner eine Rüge des Präsidenten ein. Der Behandlung des Falles Killinger vor dem Offenburger Schwurgericht sprach er die Objektivität der Richter ab und suchte seine Behauptungen mit „Beweisen" zu belegen. Für Ludendorff und Hindenburg verlangte Abgeordneter Freidhof die Stellung unter Anklage wegen „Hochverrats im Kriege" und forderte strenge Durchführung der erlassenen Ausnahmeverordnungen.

Inzwischen war ein von den Regierungsparteien unterschriebener Antrag eingelaufen, der folgenden Wortlaut hat:

„Der Landtag vertraut darauf, daß die Regierung im Verein mit der Reichsregierung alles tut zum Schutze der Republik und der Verfassung und der Aufrechterhaltung der staatlichen Ordnung."

Justizminister **Trunk** hatte zum zweiten Mal die Aufgabe, die Rechtsprechung im allgemeinen und die Richter im Offenburger Prozeß im besonderen gegen die grundlosen Verdächtigungen in Schutz zu nehmen, der er mit besonderer Wärme und teilweiser Erregung nachkam. Die angebliche Information des unabhängigen Abgeordneten, Oberstaatsanwalt Flink habe offiziell sich am Bahnhof von Killinger verabschiedet, bezeichnete Minister Trunk als gänzlich unwahr, da dieser Richter in der fraglichen Zeit sich zu ihm zwecks Berichterstattung begeben habe. Er mahnte weiterhin, bei der Strafverfolgung der Mörder von Erzberger und anderen politischen Personen nicht so leichtgläubig Behauptungen in die Oeffentlichkeit zu werfen. Die badische Justizbehörde habe mit anerkennenswertem Fleiß und Eifer gearbeitet. Die Staatsanwaltschaft und die Untersuchungsrichter könnten aber bei allen derartigen Fällen nicht durchdringen, solange große Teile der Bevölkerung Hecken und Zäune um die Mörder bildeten. Man wird dem Justizminister auch unbedingt beipflichten müssen, daß der politische Mord nicht anders zu beurteilen ist wie der gemeine Mord und daß der politische Mörder allen Anlaß habe, sich nicht feige der Verantwortung zu entziehen.

In durchaus sachlicher und der Lage gerecht werdenden Ausführungen nahm der Führer der deutschvolksparteilichen Gruppe, Abg. **Weber,** zu den schwebenden Fragen Stellung. Es handelt sich bei den schweren Ereignissen, denen wir jetzt gegenüberstehen, nicht um den Kampf einer Klasse gegen die andere, sondern um die Tat eines Menschen, die von jedem anständigen Menschen aufstiefste verurteilt werden muß, die weiterhin als eine Verblendung und Torheit bezeichnet werden muß, wie sie schlimmer nicht gedacht werden kann. Sie fällt in eine politische Entwicklung hinein, wo wir im Innern des Reichs vor schwersten Aufgaben stehen, wo alle politisch Verantwortlichen die Verpflichtung in sich fühlen, zusammenzukommen. Die Tat fällt außerdem in eine Zeit, wo jeder politisch Denkende erkennen mußte, daß trotz des Versagens der Konferenz von Genua auch die Außenpolitik einen Ausblick in die Erkenntnis auf der anderen Seite eben gezeigt hat. Gewiß, es ist nicht erwiesen, daß diese Tat aus einer bestimmten Partei hervorgegangen ist, aber sie entsprang einer bestimmten Atmosphäre. Es ist allerdings kühn, wenn man dafür nun eine Partei verantwortlich macht und vor allem zwischen dieser Partei und dieser Hetze nicht von selbst diejenige Grenze zieht, die zwischen einer gewissen Agitation und der Vertretung im Parlament besteht. In Baden hat die Partei, die aufs schärfste angegriffen ist, keinen Anlaß hierfür gegeben. Wir sind entsetzt über den Ausspruch, der vorhin über jene Person getan wurde, die allen Deutschen teuer sein sollte. Hindenburg hat sich nie auf die politische Bühne gedrängt. Ueber solche Taten weg und über sie hinaus sollten wir auf den Boden gemeinsamen Zusammenstehens kommen können. Die Veranstaltungen, die in Zusammenhang mit unserer Denkungsart geplant waren, sind nicht hervorgegangen aus einer bestimmten Parteirichtung, sondern waren gedacht als eine gemeinsame Kundgebung gegen die alleinige Aufbürdung der Schuld am Kriege auf das deutsche Volk. Auf dieser Schuldlüge ist der Versailler Friede aufgebaut. Und ich bestreite, daß diese Kundgebung gedacht war als eine Kundgebung gegen die Republik. Ich bestrette das aus meinem tatsächlichen Wissen heraus. Der Mann, der gefallen ist von Mörderhand, er hat sich, wie auf der rechten Seite auch heute morgen hervorgehoben wurde, ungeteilt dem Staat zur Verfügung gestellt. Alle Achtung vor einem solchen Mann. Es wäre gut, wenn Deutschland mehr in den Kreisen der Wirtschaft tätige so kluge Köpfe und solche führenden Männer in seine Regierung und auch in seine Volksvertretung bringen könnte, wenn sie alle sich dem Vaterland so zur Verfügung stellten. Ein großer Teil des deutschen Volkes war zufrieden, als Rathenau Taten zeigte an der Spitze der auswärtigen Politik und als er im Reichstag gegen den Frieden von Versailles auftrat. Der Abgeordnete geht dann auf die einzelnen Ausführungen seiner Vorredner ein und fährt dann fort: Es sind natürlich aus der Stimmung der letzten Zeit heraus Vorwürfe auf bestimmte Bevölkerungskreise geladen worden. Ich meine, wer ein wenig zu denken versteht, weiß, daß das große Interesse des deutschen Volkes eine ruhige Entwicklung ist.

Ich glaube, daß wir jetzt ein enges Zusammenrücken in Deutschland nötig haben. Um die Staatsautorität zum Schutze der Ordnung aufrecht zu erhalten, sind wir mit den Verordnungen, die von der Reichsregierung ausgingen, weil sie Notverordnungen sind, einverstanden. Es ist nicht erfreulich, wenn die Staatshoheit der Regierung durch solche Maßregeln geschützt werden muß. Ich möchte und darf wohl erhoffen, daß dieses Gesetz sich nicht gegen eine politische Richtung bekennt, daß vielmehr dieses Gesetz gegen jedermann angewendet wird und sich in seinem Sinn gegen jedermann richtet. Sonst kommen wir immer mehr in die Zerrissenheit, nämlich in die Zeit neuer schwerer Zusammenstöße und davor wollen wir uns doch bewahren. Ich möchte mich den Worten des Herrn Justizministers anschließen, in denen er den deutschen Richterstand verteidigt hat. Ich glaube, es steht böse um eine Methode, die sich gegen einen Beamtenstand richtet, wie sie hier von verschiedenen Seiten vorgetragen wurde. Schon den Vorwurf gegen unsere deutsche Justiz, daß sie Klassenjustiz sei, darf man auch dann nicht gelten lassen, selbst wenn einige Fälle vorgekommen sind, die dem Gefühl mancher Volkskreise entgegenstehen. Man muß bei diesen Fällen immer zusehen, ob diese Urteile von Geschworenen gesprochen worden sind. Ich bin vollständig damit einverstanden, das von der Schule und von der Universität die Jugend zur Erhaltung der Staatsgesinnung entsprechend unterrichtet wird und bin aber auch einverstanden, daß gegen derartige tatsächlich unverantwortliche Dinge wie sie vorgekommen sind, mit der ganzen Schärfe der Gesetze vorgegangen wird. Der Redner geht nunmehr auf die antisemitische Hetze ein und führt aus: Man ist im deutschen Volke nicht damit einverstanden, daß gerade die Juden einen gewissen starken Einfluß auf die gesamte Entwicklung des Volkes gegenwärtig haben. Aber, ich meine, es verrät einen außerordentlich eng begrenzten Standpunkt und einen außerordentlich eng begrenzten Horizont, wenn man die Gesamtlage überhaupt nur aus dem Gesichtswinkel des Antisemitismus zu verstehen sich bemüht. Die Judenhetze wird keine Partei verstehen und keine Partei wird diese Art von Judenhetze treiben. Ich hoffe, daß der Tag nicht mehr fern ist, wo Ausnahmeverordnungen und -Gesetze zur Wahrung der Staatsautorität nicht mehr nötig sind.

Abg. **Klaiber** (Lbd.) gibt ebenfalls der Entrüstung über den Mord Ausdruck und bedauert, wenn diese Untat zum Ausgangspunkt neuer politischer Verhetzung gemacht werde. Um aus der wirtschaftlichen Notlage herauszukommen, müßten sämtliche Kräfte zusammenwirken. Gewaltmaßnahmen lehnt er nachdrücklichst ab.

Abg. **Schmidt-Bretten** (D.N.) geht auf die verschiedenen politischen Morde ein. Er erwähnt zunächst die Ermordung Eisners durch

angehört habe, ohne daß er damit dem Zentrum die Schuld an dem Mord beimessen will. Es soll zugegeben werden, daß Schulz und Tillessen einer rechtsstehenden Organisation angehören. (Zwischenruf von links: Einer deutschnationalen Organisation!). Das bestreitet der Redner entschieden. Bezüglich des Mordes an Rathenau sei bisher auch nicht die Spur eines Beweises dafür vorhanden, was die Veranlassung für den Mord gewesen ist. Aus Kreisen der A.E.G., die Rathenau nahestanden, wird die Vermutung laut, daß der Mord ein Werk von Ausländern ist. Der Redner streitet jedem Abgeordneten das Recht ab, der Deutschnationalen Volkspartei den Mord zuzuschreiben. Wenn wir erklären, daß wir den politischen Mord verabscheuen, so ist das unsere feste Ueberzeugung. Er stimmt mit der Forderung des Abgeordneten Schofer (Ztr.) überein, daß die Mörder entdeckt werden müssen. In dem Antrag Schofer, Glockner, Marum glaubt er eine Spitze gegen seine Partei erblicken zu müssen. Wenn durch den Antrag gesagt sein soll, daß die Verfassung gegen eine gewaltsame Abänderung zu schützen ist, kann seine Fraktion ihm zustimmen, denn die Verfassung müsse bestehen bleiben, bis das Volk eine Aenderung beschließt.

In seinem Schlußworte setzte sich der Begründer der Interpellation, Abg. Mayer-Karlsruhe mit einzelnen Ausführungen der Diskussionsredner auseinander und gab dem Wunsch Ausdruck, daß die Aussprache zur nationalen Stärke nach außen und zum Zusammenschluß nach innen führen werde.

Nach persönlichen Bemerkungen wurde über den Antrag der Koalitionsparteien, die Regierungserklärung zu billigen, abgestimmt. **Der Antrag wurde mit allen Stimmen der Sozialdemokratie, des Zentrums, der Demokraten und der Deutschen Volkspartei bei Stimmenthaltung der Deutschnationalen, Unabhängigen und Kommunisten angenommen.**

Schluß der Sitzung, 9 Uhr. — Nächste Sitzung, heute 9½ Uhr morgens.

Das Staatsministerium an den Reichspräsidenten.

WTB. **Karlsruhe**, 27. Juni. Das Badische Staatsministerium sandte dem Reichspräsidenten folgendes Telegramm: Die feige Ermordung Rathenaus stellt sich als einen Angriff auf den Bestand der republikanischen Verfassung dar. Wir versichern, daß Baden in Treue zum Reiche stehen wird und im Kampfe gegen seine durch die Reaktion bedrohte Existenz.

Die Demonstration in der Landeshauptstadt.

Das Gewerkschaftskartell und die drei sozialistischen Parteien veranstalteten auf dem Marktplatz in Karlsruhe eine Demonstration.

Der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Stock führte aus: Zur gleichen Stunde, zu der wir uns hier versammeln, wird man die Leiche eines Führers der Republik in Berlin der Erde übergeben. Ein Mann, ein Minister, der es sich zur Aufgabe gemacht hatte, die deutsche Republik in Not leiten und lenken zu helfen. Ein Mann ist der Mörderhand zum Opfer gefallen. Wir müssen dieses Mannes gedenken, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, gesunde Verhältnisse für das Volk zu schaffen. Das deutsche Volk seit Jahren gemartert und gequält durch eine Politik, der die Arbeiterschaft nie ihre Zustimmung geben wird. Das deutsche Volk ist in den Krieg hineingetaumelt, ist in den Krieg hineingeführt worden, der Millionen Volksopfer gekostet hat. Der Krieg hat dem deutschen Volk einen Vertrag gebracht, der geeignet ist, das deutsche Volk zu knebeln.

Wir haben heute nicht notwendig, auszusprechen, daß wir es ablehnen müssen, daß das deutsche Volk als solches schuld an dem Kriege sei, wir müssen es aber aussprechen, daß an dem Unglück, das das deutsche Volk durchzukosten hat, vor allem die Verbände der Chauvinisten schuld sind, die für sich in Erbpacht genommen haben, als die allein Nationalen zu gelten.

Wir wissen, daß gerade sie schuld sind an den Wirrnissen. Wir sind jetzt hierher gekommen, um zu protestieren gegen dieses Verbrechen. Wir fordern auch am heutigen Tage einen wirksamen Schutz der Republik. Wir kunden Treue zu allen den Maßnahmen, die die Regierung getroffen hat, um die Republik zu schützen. Wir fordern ferner die Amnestie für alle jene Verhafteten, die geglaubt haben, im Interesse des deutschen Proletariats zu handeln. Wir sind weit davon entfernt, ein gemeines Verbrechen dulden zu wollen, das Leitmotiv zur Tat muß die Grundlage für den Geist der Amnestie sein. Wir geloben an dem heutigen Tage, der Republik treu zu dienen. Das deutsche Proletariat muß wissen, daß sein Weg zum Ziele durch die Republik geht. Wenn in Zukunft die deutsche Regierung gewillt ist, alle Maßnahmen zu treffen, um die Republik zu verteidigen, dann werden wir die Arbeiterschaft, wir das arbeitende Proletariat, die die Kräfte aller Werte sind, sie stützen.

Zu den Feinden des deutschen Volkes gehört in erster Linie der Vertrag von Versailles, der uns wirtschaftlich knebelt, der andere Feind ist die Uneinigkeit.

Der Redner verlas noch einige an die Regierung zu richtende Forderungen und ersuchte die Anwesenden, ihre Zustimmung durch Erheben des Armes zum Ausdruck zu bringen. Er verlangte:

Wirksamen Schutz der Republik durch scharfe Durchführung der Verordnung des Reichspräsidenten,

Abänderung des Gerichtsverfassungsgesetzes und des Strafrechts,

Entfernung aller monarchistischen Elemente aus der Verwaltung,

Amnestie für alle politischen Gefangenen.

In der

Kundgebung der Koalitionsparteien

in der Karlsruher Festhalle am Montag führte Staatspräsident Hummel aus:

Vor zwei Wochen habe ich dem toten Freund die Hand gedrückt in Baden-Baden. Er kam zurück von Stuttgart, wo der Reichskanzler und er an einer großen Kundgebung vor tausenden von deutschen Männern und Frauen teilgenommen hatten. Mit froher Zuversicht sagte er mir beim Scheiden: „Wir können noch Vieles und Gutes für Deutschland und die Demokratie tun." Beim Abschied wurde geplant, daß Reichskanzler Dr. Wirth und Dr. Walther Rathenau in diesen Tagen hier in Karlsruhe von dieser Stelle aus zu den Männern und Frauen des badischen Landes sprechen werden. Sein demokratisches Herz war sein todeswürdiges Verbrechen, Freilich, er hatte noch einen anderen Makel, er war Jude und das zog ihm vor allem den fanatischen Haß verhetzter Kreise zu. Nun hat sein Herz ausgeblutet. Die Mörder sind uns unbekannt, aber bekannt ist uns die Atmosphäre, aus dem heraus das entsetzliche Verbrechen geschehen konnte. Wenn wir uns selbst prüfen, ob wir alle von Schuld frei sind, müssen wir bekennen: Nein! Auch wir haben die Gefahren unterschätzt, die dem Leben der führenden Staatsmänner in Deutschland gedroht haben, auch wir sind der entsetzlichen Verhetzung, die zu solchen Auswüchsen führte, nicht mit der nötigen Schärfe entgegengetreten. Wir wissen, daß es eine Reihe von politischen Gruppen gibt, die es ablehnen, sich aktiv an dieser Verhetzung des Volkes zu beteiligen, aber schmunzelnd den Gewinn einstreichen, der ihnen zugetrieben wird. Wir müssen denken an die wirtschaftspolitische Verhetzung, die durch unser Volk geht. Wir müssen aber auch daran denken, daß sie Helfershelfer haben, die sie unterstützen bei der Maskierung ihrer Unternehmen und die sie mit Geld unterstützen. Wir haben es erlebt, daß diese Atmosphäre an den Grundlagen unserer Verfassung rütteln. Die Sorge für das Vaterland war bei Walther Rathenau größer als die Sorge für sein Leben. Wir wissen, daß er in den letzten Wochen und Tagen gewarnt worden war. Sein Herz kannte keine Rache. Viel verkannt wurden auch seine positiven wirtschaftlichen Leistungen. Wir wissen, daß Rathenau ein glänzender Ingenieur und Chemiker, ein erfolgreicher Geschäftsmann war, der aus eigenem sich den Beginn seiner wirtschaftlichen Laufbahn geschaffen hat. Er war begabt mit einer universellen Bildung, gleich gebildet auf literarischem, wie auf philosophischem und wirtschaftlichem Gebiet. Er war ein Schriftsteller ersten Ranges und beherrschte die deutsche Sprache mit einer unvergleichlichen Kunst, ein Mann von freiester Vorurteilslosigkeit und unerbitterlicher Wahrhaftigkeit, auch seinen Berufsgenossen gegenüber. Er betrachtete als die gestaltenden Kräfte des Lebens die Arbeit, die Ethik und die Moral. Er war ein Meister des Wortes, einer der ersten Redner Deutschlands, vielleicht Europas, denn er beherrschte die europäischen Sprachen wie seine eigene. Die schwarz-rot-goldene Fahne senkt sich umflort vor der Leiche dieses großen Vaterlandsfreundes und erhebt sich geweiht von dem Blute eines edlen Mannes. Wer sich nicht voll Abscheu von den Mördern wendet, hat keine deutsche Ehre im Leibe. (Beifall und Zurufe.) Wer nicht von der deutschen Ehre bewegt ist, mit ihm wollen wir keine Gemeinschaft haben. Wem die deutsche Ehre das Herz höher schlagen läßt, wird Walther Rathenau unauslöschlichen Dank aussprechen für alle Zukunft. Unsere Pflicht ist es, dem beleidigten Recht zum Durchbruch zu verhelfen, dafür zu sorgen, daß die öffentliche Sicherheit in Deutschland wieder aufgerichtet wird. Unsere Pflicht ist es, uns abzuwenden von der wirtschaftlichen und politischen Verhetzung, die unser Volk durchtobt und solche Früchte zeitigt. Wir müssen wieder errichten die Herrschaft des Rechts, der Freiheit, der Menschheitsideale. Jeder tue das Seine! Erschüttert stehe ich, weiß nicht, ob ich ihn bejammern oder preisen soll sein Los — das eine fühle ich und erkenne es klar: „Das Leben ist der Güter höchstes nicht, der Uebel größtes ist die Schuld!"

*

Eine Erklärung der Karlsruher Studentenschaft. Seitens des Ausschusses der Studentenschaft der Technischen Hochschule ist folgende Erklärung ergangen.

Die Karlsruher Studentenschaft verurteilt das in Nr. 146 des „Volksfreund" vom 27. Juli mitgeteilte Verhalten einiger Studierenden bei einem Frühschoppen in der Alten Brauerei Kammerer, falls sich jene Nachricht als zutreffend erweisen sollte, auf das Schärfste.

Zur Klarstellung des Falles ist eine Disziplinaruntersuchung beantragt worden. Die betroffenen Verbindungen haben dem Ausschuß der Studentenschaft mitgeteilt, daß bis zur Aufklärung des Sachverhaltes jede Beziehung mit den beteiligten Studierenden gelöst worden ist.

Kundgebungen im Lande.

!:! **Heidelberg**, 27. Juni. Hier fand gestern eine von ungefähr 4000 Personen besuchte Trauerkundgebung der Regierungsparteien für Rathenau statt. Alle Redner, auch solche der Unabhängigen und Kommunisten, bekundeteen ihren tiefsten Abscheu vor der Tat und forderten die schärfsten Maßnahmen zum Schutze der Republik. Heute ruht hier von nachmittags 2 bis nachts 12 Uhr die Arbeit. — Die Universitätsbibliothek erhielt von Edgar J. Heßlein in Newyork 100 000 Mk. geschenkt.

An unsere Leser!

Infolge eines gestern vormittag kurz vor Erscheinen der Zeitung ausgebrochenen, völlig unvorhergesehenen Streiks des Gießerei-Personals war es nicht möglich, die Zeitung erscheinen zu lassen. Nachdem es gelungen ist, den durch Tarifbruch der Stereotypeure zu Stande gekommenen Streik beizulegen, sind wir bemüht, das Versäumte nachzuholen und bitten unsere Leser, der Zwangslage des Verlags Rechnung zu tragen.

Verlag der „Badischen Presse".

Die Trauerfeier im Reichstag.

m. **Berlin**, 27. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichstag hat sich zur Totenfeier für den ermordeten Minister Rathenau in einen einzigen Blumenhain verwandelt. Die Wandelhalle ist ganz schwarz ausgeschlagen. Als einziges Weiß ist nur das Marmorstandbild des ersten deutschen Kaisers sehen geblieben. Rundherum befinden sich zahlreiche Blumenspenden. Auch der Sitzungssaal selbst hat ein anderes Gesicht bekommen. Ueber dem Präsidentensitz ist ein großer schwarzverhangener Katafalk getürmt, auf dem der Sarg, bedeckt mit der Reichsflagge, ruht, eingerahmt durch einen riesigen schwarzen Baldachin. Zu den Füßen zwei in weiß gehaltene Kränze mit weißen Bändern, die letzten Grüße der Mutter und der Schwester, die ein tragisches Verhängnis in ihrem Automobil im Augenblick des Mordes an ihrem Bruder vorüberfahren ließ, ohne zu ahnen, was dort vorging. Auch die Stenographenloge ist verschwunden. Sie ist verdeckt durch eine in den Saal abfallende Ebene, auf der in der Mitte der Kranz des Reichspräsidenten, rechts der Kranz des Reichstages und links der Kranz des Reichsrats, jeder mit einer schwarz-rot-goldenen Schärpe, und darunter der Kranz der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft, grün mit roten Rosen, liegt. Unter der Ministertribüne hängen dicht gereiht die Kränze der einzelnen Ministerien. An der gegenüberliegenden Seite unter der Bundesratstribüne die Kränze der Fraktionen. Die ganze hintere Seite ist verkleidet mit Palmen, zwischen die sich farbige Hortensien mischen. Auch die Kronleuchter sind schwarz umflort. Die ganzen Logen sind als Garten verkleidet, von hunderten zusammengeballter Hortensien in großen Körben flankiert. Die Brüstung ist schwarz verhangen und aus dem Schwarz wächst ein einziger Blumenkranz heraus, der sich um das Ganze zusammenzieht.

Um ½12 Uhr beginnt sich der Saal zu füllen. In der Diplomatenloge erscheint der französische Gesandte Laurent in goldgestickter Uniform mit dem breiten roten Band der Ehrenlegion, neben ihm der amerikanische Botschafter im Frack wie auch der österreichische Vertreter, während der englische Geschäftsträger in Uniform erschien. (Der Botschafter trifft erst heute nachmittag aus London hier ein.) Ferner erschien der persische Gesandte mit dem feierlichen Fez auf dem Kopf und dann in bunter Reihe die Gesandten Japans, Italiens, Spaniens, Uruguays u. s. f. Die ehemalige Kaiserloge ist den nächsten Angehörigen vorbehalten. Auf dem Stuhl, der heute noch das Wappen des Kaisers trägt, nimmt die alte Mutter des Ermordeten in tiefem Schwarz Platz, neben ihr Tochter und Schwiegersohn. Im Saal selbst sind die Fraktionen stark vertreten, unter ihnen auch Dr. Stresemann. Der Preuß.sche Landtag hat unter Führung des Präsidiums eine starke Abordnung entsandt. Die Bundesrats- und Ministertribünen sind überfüllt, das Reichsministerium und das preußische Ministerium vollzählig und eine unübersehbare Menge von Kommissaren, unter denen die beiden Vorgänger des Verstorbenen, Graf Brockdorf-Rantzau und Rosen, erscheinen.

Mit einer kurzen Verspätung erschienen der Reichspräsident Ebert und Reichskanzler Dr. Wirth, die an den Eckplätzen der Ministertribüne Platz nahmen. Bei ihrem Eintritt erhebt sich das ganze Haus, während gleichzeitig hinter dem Blumenvorhang ein unsichtbares Orchester die Coriolan-Ouvertüre zu spielen beginnt. Sobald der letzte Ton verklungen ist, besteigt Reichspräsident Ebert die Rednertribüne und hält dem Verstorbenen die Gedenkrede. Er weist darauf hin, daß hier im Dienst des Vaterlandes ein Mann, geschaffen zum Führer des Volkes in eine bessere Zukunft, liege. Sein Wort galt in der Welt und vor allem in jenen Kreisen, die die Welt beherrschen. Feige Mörder haben ihn aus dem Leben gerissen. Ihre Tat galt aber nicht nur dem Menschen Rathenau, sondern sie treffen auch Deutschland. Sie war gerichtet gegen die deutsche Republik. Wie schwer war das Verbrechen an unserem duldenden Volke! Der Reichspräsident schloß mit einem Dank an den Verstorbenen für alles, was er dem Vaterlande getan habe, und brachte mit einer tiefen Verneigung vor dem Sarge die letzten Grüße des deutschen Volkes dar.

Mit dem Trauermarsch aus der Götterdämmerung fand die Trauerfeier ihren Abschluß. Der Sarg wird hinaus getragen durch die Kuppelhalle durch das Portal I, das heute zum dritten Mal seine Pforten öffnet, das letzte Mal bei Beerdigung des verstorbenen Präsidenten Kaempff, vorher beim Tod des Grafen Stolberg. Draußen stand der mit Guirlanden geschmückte Ehrenwagen, die Ehrenwache der Reichswehr präsentierte unter den dumpfen Trommelklängen und nur von den nächsten Angehörigen begleitet wurden die sterblichen Ueberreste Rathenaus nach Oberschöneweide übergeführt. Hunderttausende von Neugierigen hatten sich angesammelt. Kaum war der Sarg vorbei, wurde die starke Sperrkette durchbrochen und der Polizei gelang es nicht, die Ordnung aufrecht zu erhalten, sodaß das Automobil des Reichspräsidenten sich nur im Schneckentempo einen Weg durch die Menge bahnen konnte.

Dr. Stresemann gegen Rechtsradikalismus und Rassenverhetzung.

m **Berlin**, 26. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Führer der Deutschen Volkspartei, Dr. Stresemann, hat auf die Nachricht von der Ermordung Rathenaus hin seinen Urlaub sofort unterbrochen und ist vorübergehend nach Berlin zurückgekehrt, um mit dem Parteivorstand die Richtlinien der Politik festzulegen, die die Deutsche Volkspartei einzuschlagen hat. In der deutschvolksparteilichen „Zeit" veröffentlicht er einen Artikel, in dem er seine Auffassung niederlegt, die in der Hauptsache in einer Mahnung zur Ruhe gipfelt und als eine Mahnung in erster Linie an die Deutschnationalen zu betrachten ist, die in ihrer Haltung einen Gesichtspunkt vermissen ließen, welcher dem deutschen Volke zu Bewußtsein gebracht werden müsse. Dr. Stresemann schreibt: „Es geht nicht an, heißt es u. a., die Größe und Macht des Kaisertums in Gegensatz zu stellen zu der ohnmächtigen Stellung der heutigen Regierung. Es geht nicht an für alles, was das Land und was wir durchleben müssen, die heutigen politischen Machthaber verantwortlich zu machen. An dem Elend unseres Zustandes könnte auch eine Regierung Helfferich nichts ändern und es heißt den guten Willen von Persönlichkeiten, die sich wie Dr. Rathenau in den Dienst der guten Sache gestellt haben, verkennen, wenn man in dieser letzten Endes doch demagogischen Weise für das Unheil, das aus einer Weltkatastrophe geflossen ist, politische Parteigruppierungen und Persönlichkeiten verantwortlich machen will, die schließlich jede in ihrer Art ihr Bestes geben, um dem Reich und dem Volke zu helfen." In zweiter Linie verwahrt sich Dr. Stresemann gegen die Verunglimpfung aller politisch unbequemen Persönlichkeiten durch ihre politischen Gegner. Hier werde auf beiden Seiten gesündigt. Er verweist auf die Art, wie Dr. Helfferich bekämpft wird, aber auch auf die unwürdigen Vorgänge, wie sie sich beim Besuch des Reichspräsidenten in München abgespielt haben, und hält auf der anderen Seite den Sozialdemokraten vor, daß es doch selbstverständlich ist, wenn die deutsche Reichswehr den Generalfeldmarschall von Hindenburg bei seinem Besuch ehrt. Dr. Stresemann glaubt, daß die Schüsse nicht dem Vertreter der demokratisch-republikanischen Anschauungen, sondern dem Juden Rathenau gegolten haben. Deshalb sei es an der Zeit, mit dieser Rassenverhetzung eine Ende zu machen.

Er kommt zu dem Ergebnis: Was wir brauchen, ist ein vertrauensvolles Zusammenwirken aller in den Bahnen der Verfassung stehenden Parteien gegen alle Extremen, von welcher Seite sie auch kommen mögen. In diesem Artikel befindet sich der Satz: „Es werde keine Gesundung unserer politischen Verhältnisse eintreten, wenn man im deutschnationalen Lager nicht den Mut findet, eine reinliche Scheidung herbeizuführen zwischen jener Wulle-Gruppe und ihrem Anhang, der für die Herstellung einer deutschen Volksgemeinschaft genau so verderblich sei, wie die radikalen Hetzer auf der linken Seite."

Bei den Deutschnationalen herrschen ähnliche Empfindungen, die sich allerdings aus parteitaktischen Gründen nur vorsichtig in die Oeffentlichkeit wagen. Der Vorsitzende der Deutschnationalen veröffentlicht für die Partei eine Erklärung, worin er Verwahrung gegen die unerhörten, unbewiesenen und nicht beweisbaren Beschuldigungen und Verleumdungen erhebt. Mit Verbrechern und Mordbuben habe die Deutschnationale Volkspartei nichts gemein. Sie habe seit ihrer Gründung nie einen Zweifel darüber gelassen, daß sie die Erreichung ihrer Ziele nur auf verfassungsmäßigem Wege mit den Mitteln des Rechts und der Ordnung erstrebt habe. Es heißt dann weiter: „Die Ehre unserer Partei und die Heiligkeit unserer Ziele machen es zur gebieterischen Pflicht, daß wir unsere eigenen Reihen rein halten von etwaigen Elementen, die nicht anerkennen wollen, daß unsere politische Arbeit sich nur auf verfassungsmäßiger Grundlage vollziehen kann und darf. Aufgabe unserer Parteigliederungen im ganzen Reiche ist es, über diese Reinhaltung der Partei mit allen Mitteln zu wachen und gegen jeden, der Gewalttätigkeiten predigt, gutheißt oder sich etwaigen Organisationen anschließen sollte, über deren Ziele in dieser Hinsicht Zweifel bestehen sollten, den unverzüglichen Ausschluß aus unserer Partei zu bewirken." Das ist wenigstens eine Einleitung. Es wird sich zeigen müssen, ob hinter dieser Kundgebung auch der Wille zur Durchführung steht.

Um die Nachfolge Rathenaus.

TU. **Paris**, 28. Juni. (Drahtbericht.) Der Berliner Korrespondent des „Temps" berichtet seinem Blatte über die Kandidaten, die für die Nachfolge Rathenaus nach seinen Informationen in Frage kommen. Er nennt Breitscheid und Landsberg. Von dem ersten zwar behauptet er, daß er keine Aussicht habe. Als Kandidat der Zentrumspartei komme der deutsche Pariser Gesandte Dr. Mayer in Frage, während die Demokraten ihren Kandidaten Graf Bernstorff in den Vordergrund setzen möchten. Der Korrespondent enthält sich jeden Kommentars zu diesen Eventualitäten mit dem Bemerken, daß der Augenblick für eine Wahl noch nicht gekommen sei und es gegenüber dem Ermordeten eine Taktlosigkeit bedeuten würde, schon jetzt über seine Nachfolge zu diskutieren.

Alte Reserve
Winkelhausen
die deutsche Weinbrandmarke
— Generalvertretung und Fabriklager: Mondorf & Mellert, Karlsruhe i. B. — Fernruf 4993. —
A4076

Badische Chronik der Badischen Presse.

Mittwoch 28. Juni 1922.

Verbot von Versammlungen und Regimentsfeiern.

Amtlich wird mitgeteilt:

Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 24. Juni 1922 über das Verbot bestimmter Versammlungen hat das Ministerium des Innern die für den 28. Juni 1922 geplanten Veranstaltungen zur Erörterung der Annahme des Friedensvertrages oder damit zusammenhängender Fragen, ferner bis auf weiteres Regimentsfeiern und andere Versammlungen von Angehörigen ehemaliger Truppenteile verboten.

Ein Erlaß des Kultusministeriums.

In einer Sonderausgabe des Amtsblattes des Ministeriums des Kultus und Unterrichts ist folgende Kundgebung erschienen:

„Reichsminister Dr. Walter Rathenau ist am 24. Juni d. J. durch die Tat feiger Meuchelmörder aus seiner für das deutsche Volk und die deutsche Republik so verdienstvollen Wirksamkeit hinweggerissen worden. Am Begräbnistag des Verewigten oder wenn das Begräbnis bereits stattgefunden haben sollte, am Mittwoch, den 28. l. M. ist zu Beginn der letzten Stunde in allen Klassen beim Unterricht durch den Klassenlehrer auf dieses für das deutsche Volk betrübende Ereignis entsprechend hinzuweisen und der Unterricht dann zu schließen. Dabei ist hervorzuheben, wie die Tat für alle Freunde der staatlichen Ordnung Anlaß sein muß, sich in der Ehrfurcht vor der Verfassung und den Gesetzen des Reichs und der Länder zusammenzuschließen, um die Bedrohung unserer ruhigen Entwicklung abzuwenden, die in der verbrecherischen Aufhetzung zu solchen Mordtaten geschaffen wird. Am Tage der Veranstaltung ist mit der Reichsflagge halbmast zu flaggen.

Bezirkssynode Baden-Baden.

In der evangelischen Stadtkirche in Baden-Baden tagte am Samstag die diesjährige Bezirkssynode Baden, die vormittags 10 Uhr mit Gottesdienst und Predigt des Herrn Stadtpfarrers D. Hesselbacher eingeleitet wurde. Bei Eintritt in die Tagesordnung begrüßte der Vorsitzende, Herr Dekan Speyerer-Rastatt, die Mitglieder, worauf die Herren Pfarrer Hack-Bühl und Stadtvikar Dürr-Gernsbach zu Schriftführern ernannt wurden. Herr Stadtpfarrer Spitzer-Achern erstattete das Referat über den Religionsunterricht in den Fortbildungsschulen. Nach längerer Aussprache, an der sich die Herren Dekan Speyerer, Stadtpfarrer D. Hesselbacher, Pfarrer Höfer, Pfarrer Hack, Stadtvikar Yppach und Redakteur Steinhauer beteiligten, wurde eine Resolution angenommen des Inhalts, daß die für den Unterricht vom Oberkirchenrat gegebenen Richtlinien sich praktisch nicht bewähren und der Aenderung bedürfen. Ueber den Wert und die Bedeutung der Evangelisation für die Gemeinden sprach dann Pfarrer Höfer-Gaggenau mit dem Resultat, daß eine Entschließung zur Annahme kam, in der die Förderung der Evangelisation durch die Kirche für zweckdienlich gehalten wird. Herr Dekan Speyerer machte Mitteilungen über die Beschlüsse der letzten Synode und gab einen ausführlichen Kirchenbezirksbericht, der günstig lautete. Der von Herrn Fleischer-Stembach erstattete Bezirkskassenbericht wurde genehmigt, ebenso der von Herrn Pfarrer Hack verlesene Voranschlag für 1922 und 1923. Zum Bezirkskirchenrat-Stellvertreter wurde Herr Oberforstmeister Helbing-Baden-Baden neu-, zum Dekan-Stellvertreter Herr Pfarrer Hack-Bühl einstimmig wiedergewählt. Nach Erstattung von Berichten durch verschiedene Vertreter kirchlicher Vereine konnte die Synode, da die Tagesordnung damit erledigt war, nachmittags 3 Uhr vom Vorsitzenden geschlossen werden und zwar mit Dankesworten an die Mitglieder.

Die evangelische Kirche und Oberschlesien.

Am 2. Juli wird in allen Vormittagsgottesdiensten der badischen Landeskirche, einer Anordnung der obersten Kirchenbehörde entsprechend, eine Ansprache des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses für Oberschlesien von der Kanzel verlesen und auch eine Kollekte zugunsten der evangelischen Gemeinden Oberschlesiens erhoben werden. Diese Kundgebung weist darauf hin, daß durch einen Machtspruch, dessen Unvereinbarkeit mit Recht und Gerechtigkeit ein jedes deutsche Herz tief empfindet, ein großer und besonders wertvoller Teil des Landes polnischer Herrschaft zuerkannt worden ist. Deutschland aber ist ohnmächtig und kann es nicht hindern. „Wir beugen uns", heißt es in der Kundgebung, „unter die gewaltige Hand Gottes, die unser Volk auf dem Wege der Demütigung immer tiefer hinabführt, und ringen um den inneren Gewinn, den er gerade in solcher Führung den Seinen zugedacht, und um die Aufhilfe, die er den Demütigen verheißen hat". Weiter sagt die Kundgebung, daß wir in inniger Teilnahme der evangelischen Gemeinden in Oberschlesien gedenken, die durch die politische Grenze fortan von uns getrennt sind. Aber wie sie sich einmütig dafür erklärt haben, daß sie allezeit ein Glied ihrer Mutterkirche bleiben wollen, so sollen sie nach göttlichem und menschlichem Recht mit ihr allezeit im Glauben, in der Liebe, im Gebet und in der Arbeit verbunden bleiben und niemand darf es ihnen verwehren, ihre deutsche Art und Sprache und ihr kirchliches Leben nach der Väter Weise treu zu pflegen. Dabei sollen sie auf unseren brüderlichen Dienst, auf unsere unerschütterliche Treue rechnen dürfen. Was auch immer über uns gekommen ist, wir bleiben mit ihnen innig und unlöslich verbunden. Zum Schlusse wird auf die Kollekte hingewiesen, die den oberschlesischen Gemeinden einen Gruß herzlichen Gedenkens zutragen und die Fortführung des kirchlichen Lebens unter den veränderten Verhältnissen erleichtern soll.

Karlsruhe

✠ **Leopoldshafen**, 26. Juni. **Kriegerehrung.** Am Sonntag beging unsere Gemeinde die feierliche Enthüllung eines auf dem Friedhofe errichteten Gedenksteines für ihre im Weltkriege gefallenen Helden. Unter großer Anteilnahme der Gemeinde, sowie sämtlicher Vereine hielt Herr Pfarrer Schüsselin eine innige Gedenkrede. Herr Bürgermeister Schreiber legte namens der Gemeinde einen Kranz nieder und widmete den Gefallenen einen ehrenden Nachruf. Er vergaß nicht, allen denen den wärmsten Dank der Gemeinde auszusprechen die durch Gaben und Spenden an der Errichtung des Gedenksteines mitgewirkt haben. Vertreter des Turn- und Gesangvereines gedachten gleichfalls der Gefallenen durch Ansprache und Kranzniederlegung. Der Gesangverein „Fidelitas" unter Leitung seines Dirigenten Herrn Bernhard und der Kirchenchor unter Leitung des Herrn Lehrers Hotz verliehen der Feier durch Vortrag stimmungsvoller Chöre einen würdigen und erhebenden Abschluß.

Baden-Baden, 26. Juni. **Vom Felsen abgestürzt.** Bei einer Kletertour an den Battertfelsen in der Nähe des Alten Schlosses stürzte der Ingenieur Ernst Jacobi infolge Seilbruchs 8 Meter tief ab und erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurze Zeit nach dem Unglücksfall starb. Herr Jacobi ist eine in alpinen Kreisen sehr gut bekannte und beliebte Persönlichkeit.

Mannheim

⊙ **Weinheim**, 25. Juni. **Feuerwehr.** Beim heutigen Jubiläumsfest der Freiwilligen Feuerwehr Weinheim hielt Bürgermeister Huegel die Festrede, wobei er u. a. mitteilte, daß die Stadtgemeinde unter einem Zuschusse der Landesfeuerwehrkasse eine mechanische Schiebeleiter und eine Motorspritze für die Wehr bestellt hat. Oberamtmann Dr. Pfützner überbrachte die Glückwünsche der Staatsregierung. Der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Ueberle-Heidelberg sandte ein Glückwunschschreiben.

= **Tauberbischofsheim**, 22 Juni. **Vorgeschichtliche Ausgrabungen** werden z. Zt. im Mosigwalde unter Leitung des Privatdozenten Dr. Wahle-Heidelberg vorgenommen. Am ersten Tage wurden 3 Schädel, verschiedene Knochenteile und eine tönerne Urne gefunden. Vermutlich stammen die Funde aus einer Zeit von etwa 1000 Jahren vor Christus.

Freiburg

Oberkirch, 24. Juni. **Todesfall.** Der Seelsorger der Gemeinde Ulm, Pfarrer Hermann Kästel, ist nach schwerem Leiden im Alter von 51 Jahren gestorben. Pfarrer Kästel stammte aus Ettlingen und hatte im Jahre 1895 die Priesterweihe empfangen. Seit 1919 wirkte er in Ulm.

* **Reichenbach**, 26. Juni. **Brand.** Auf Vohrenbühl brannte in der Nacht zum Sonntag der prächtige Schenkenhof bis auf den Grund nieder. Der Besitzer Johann Fleig mit zehn Kindern und seiner Frau ist obdachlos. Sie konnten nur das nackte Leben retten. Das Kleinvieh ist verbrannt. Es wird Brandstiftung vermutet.

st. **Freiburg**, 25. Juni. **Regimentstag der 142er.** Der angesetzte Regimentstag des früheren 7. bad. Infanterie-Regiments Nr. 142 nahm am Samstag mit einem Begrüßungsabend im Feierlingsaal seinen Anfang. Am Sonntag vormittag fand unter ziemlich großer Beteiligung der hiesigen und der von auswärts gekommenen einstigen Regimentsangehörigen eine Gedächtnisfeier auf dem Friedhof statt, in deren Verlauf nach Ansprachen des evangelischen Pfarrers Schuhmann (Triberg) und des kath. Divisionspfarrers a. D. Ebner (Freiburg) Kränze an den Gräbern der Regimentsangehörigen niedergelegt wurden. Darunter befand sich auch ein Kranz, den der frühere Großherzog Friedrich gestiftet hatte. Nach der Feier für die Gefallenen begaben sich die Teilnehmer auf den Hof der Nordkaserne, wo der frühere Oberst der 142er, Teschner, eine Ansprache hielt. Der geplante Festzug mußte aufgrund der neuesten Verordnungen der Reichsregierung unterbleiben; der vorgesehene Festakt in der städtischen Festhalle wurde als gesellige Zusammenkunft gestattet. Zur Eröffnung trug Frl. Hellmigk einen Prolog vor, Generalleutnant a. D. Mengelbier (früher Major im Regiment 142) brachte in seiner Begrüßungsansprache ein dreimaliges Hurra auf das einstige Regiment aus. Herrn Oberst a. D. Teschner war auch die eigentliche Festrede übertragen worden, die mit dem Deutschlandlied abschloß. Musikvorträge des städtischen Orchesters, Liedergaben der Sängerrunde Immental, Rezitationen, Blumenreigen und Ballettänze umrahmten die Feier.

Konstanz

Waldshut, 26. Juni. **Protest gegen die Kreiseinteilung.** Gestern nachmittag fand im Gesellenhause eine zahlreich besuchte Protestversammlung statt, die sich mit der von der Regierung geplanten Zusammenlegung der Kreise Waldshut und Lörrach mit dem Sitz in Schopfheim befaßte. Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreise Waldshut und Lörrach sind nach der Ansicht der Versammlung so verschieden, und die geographische Lage des künftigen Kreises Schopfheim ist so groß und ungeeignet, daß große Schäden und Nachteile für sämtliche Bewohner der Kreise Waldshut und Lörrach daraus entstehen würden. Die Versammlung faßte einstimmig folgenden Beschluß: „Der vorliegende Regierungsentwurf für die Kreise Waldshut und Lörrach wird von den Vertretern der Bezirks St. Blasien, Bonndorf und Waldshut, besonders von der Landwirtschaft, dem Handel und Gewerbe einstimmig abgelehnt. Der Kreis Waldshut muß in seinem Bestand ungeschmälert bleiben."

= **Ueberlingen**, 17. Juni. **Luftfahrt.** Dieser Tage stieg seit langer Zeit wieder ein Fesselballon vom Zeppelingelände in Friedrichshafen auf. Es ist dies jener Ballon, mit dem im Jahre 1911 Graf Zeppelin in Begleitung des Geh. Prof. Dr. Hergesell seine arktische Expedition nach Spitzbergen gemacht hat. Der Aufstieg wurde im Auftrag der Deutschen Luftschiffahrtsgesellschaft zu funkentelegraphischen Versuchen ausgeführt.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 28. Juni.

Eine Sängerfahrt der „Konkordia" Karlsruhe.

Nachtgraue Wolkenfetzen, politische Hochspannung durch den Ministermord, dazu eine Störung des Straßenbahnbetriebes kurz vor der Abfahrt des Zuges, das waren gerade keine erfreulichen Vorzeichen für eine Sängerfahrt. Es war darum kein Wunder, daß man dem Zuge, der am Sonntag früh 7 Uhr wie eine Riesenschlange aus dem Karlsruher Bahnhof fuhr, auch nicht das geringste anmerken konnte, daß über 200 Sänger des Gesangvereins Konkordia sich auf den Polstern der Extrawagen räkelten, die man für die 400 für den Ausflug angemeldeten Vereinsmitglieder angehängt hatte. Das Grauen über das Ereignis des vergangenen Tages lagerte noch schwer auf den Gemütern, sodaß kein froher Ton aus den Sängerkehlen kommen wollte und der Zug sang- und klanglos in des Wortes vollster Bedeutung hinausfuhr ins Land, hin zu den heilbringenden Quellen der Aurelia aquensis, hin zur tannenumrauschten, von Rosendüften durchwehten Bäderstadt Baden-Baden.

Aber merkwürdig, mit jedem Kilometer, den der Zug mit wildem Gestampfe in sich hineinfraß, machte sich eine Besserung bemerkbar, und als man in Baden-Baden einfuhr, da lachte die Sonne und warf ihre Strahlen in Reflexen auf die Gesichter der Konkordianer. Allerdings war es dabei nicht die Sonne allein, die so verklärend wirkte, sondern vielmehr die Herzlichkeit, mit der die „Aurelia" Baden-Baden ihre Sangesbrüder aus der badischen Hauptstadt grüßte. Hoch Deutsches Lied, hoch Badner Land, so schallte es jubelnd den Aussteigenden entgegen und in wohlgesetzten Worten hieß der Präsident der Aurelia, Herr Duttle, die Karlsruher willkommen. Eine nicht minder schwungvolle Dankesrede des Konkordiapräsidenten Hebeisen und mit Kling und Klang der von der Aurelia bestellten Musikkapelle und mit fliegenden Fahnen erfolgte der Einzug der Konkordia in die herrlich gelegene Stadt. Die Herzlichkeit des Empfanges am Bahnhof fand ihre Fortsetzung in der Begrüßung auf dem langen Wege zum Vereinsheime der Aurelia. Ueberall frohe Zurufe, winkende Tücher und Blumen. Und an dieser Ovation beteiligten sich nicht nur die Einheimischen, sondern auch viele Fremde, eine Tatsache, die besonders angenehm auffiel.

Lange konnte man sich allerdings nicht aufhalten in dem schönen Heim der Aurelia. Nur ein kurzes Rasten und schon hieß es: „Auf zum Konzert!" Die Konkordia hatte nämlich diesesmal ihr Ziel weiter gesteckt. Sie wollte nicht nur ihren Sängern Gelegenheit geben zu einem nervenstärkenden Ausflug, sie wollte bei dieser Gelegenheit auch ihrer Aufgabe als Kulturträgerin gerecht werden, indem sie das Deutsche Lied zu Ehren bringen wollte an einem internationalen Platze, damit auch die Ausländer es sehen und hören konnten, daß noch nicht alle geistigen Güter unseres deutschen Volkes in dem Wust von Haß und Not verloren gegangen sind, daß bei uns in Deutschland die Worte Geistesbildung und Kultur immer noch Geltung haben.

Daß die Konkordia dieses hohe Endziel ihrer Sängerreise erreicht hat, das bewies der Verlauf des Konzertes im Kurgarten, 8 der glänzendsten Perlen deutscher Männerchöre hatte Herr Lechner, der rühmlich bekannte Chormeister der Konkordia, auf das Programm gesetzt und alle 8 Chöre fanden starken Beifall, daß man am Schluß noch einen neunten Chor singen mußte. Gleich beim ersten Chor, dem wunderbaren „Sanktus" von Schubert, zeigte sich die Konkordia auf der Höhe ihrer Leistungsfähigkeit. Als das in zartem Piano gehauchte „Heilig, heilig ist der Herr" von dem neuen Muschelpavillon des Gartens aus in wunderbarer Reinheit zu vernehmen war, da bemächtigte sich der Tausende von Zuhörern eine andachtsvolle Stimmung. Wie mit einem Schlage stockten die Füße der Promenierenden, das internationale Sprachengewirr verstummte und alles lauschte sichtlich ergriffen der herrlichen Schöpfung eines deutschen Tonmeisters. Aehnlich war es dann wieder bei dem kraftvollen Hochamt im Walde von Becker, zu dem die hochragenden Wälder der Umgebung einen besonders passenden Rahmen bildeten. Und als gar noch bei den Schlußworten: „Ein Hochamt ist's im Waldesdom" ganz zufällig die Glocken einer benachbarten großen Kirche läuteten, da folgte dem Liede ein Beifall, wie man ihn sich nicht größer vorstellen konnte. Wenn auch die Sturmbeschwörung, der Kunstchor von Hegar „Rudolf von Werdenberg", die „Heimatglocken" von Burkhardt, das „Morgenlied" von Rietz und die reizenden Volkslieder von Kirchl und Zureich durch ihre künstlerisch feinziselierte Wiedergabe nicht weniger auf fruchtbaren Boden fielen, den Höhepunkt bildete eben doch das „Hochamt im Walde". Nur am Schlusse kam es noch einmal zu einer ähnlich impulsiven Beifallskundgebung, nämlich nach der Dreingabe, dem Hymnus auf das Deutsche Lied, das sich bei diesem Konzert wieder einmal bewährt hatte als Vermittler der Gedanken und Gefühle zwischen Menschen, deren Verschiedenheit sich dokumentiert, im inneren und äußeren Wesen.

Dieses Gesangskonzert, das umrahmt war von künstlerischen Darbietungen der Kurkapelle, darf von der Konkordia Karlsruhe in der Vereinsgeschichte gebucht wurden als glänzender Erfolg unermüdlicher hingebender Arbeit in der Pflege des deutschen Liedes, die aber auch ein Stück wertvoller nationaler Arbeit ist am Wiederaufbau unseres deutschen Vaterlandes. Von diesem Gesichtspunkte aus beurteilte später auch der Präsident der „Aurelia", Herr Duttle, draußen in Lichtental bei dem gemütlichen Zusammensein der Karlsruher und Badener Sänger den glänzenden Verlauf des Konzertes und den hohen Wert dieses Sängerausfluges der Konkordia Karlsruhe.

*

Δ **Karlsruher Hausfrauenbund.** Ein ungetrübter Genuß wurde den Besuchern der Wohltätigkeitsveranstaltung im „Reiche der Kinder" am Sonntag zu teil. Frl. Lina Kahn, die auf dem Gebiete der Kinderkonzerte Meisterin ist, hatte die Leitung übernommen; die Leistungen waren von Anfang bis zu Ende durchweg ausgezeichnet. Die entzückenden Bilder, die sich unserem Auge entrollten, versetzten uns wieder in unsere längst entschwundene Jugendzeit zurück und erfreuten Auge, Ohr und Herz. Die anwesende Jugend brach oft in hellen Jubel aus. Die Nummern einzeln zu besprechen, verbietet der Raum, doch seien besonders die kleine Ruth Müller mit ihrer lieblichen Stimme, sowie die erst 6jährige Tanzkünstlerin Hedi Dorsch, Schülerin von Olga Mertens-Leger, die schon hervorragendes leistet, erwähnt. Die von den Damen Frl. Zahn, Schmidt-Staub, Werner, Hügle einstudierten Reigen und Tänze wurden sehr exakt durchgeführt. Der Karlsruher Hausfrauenbund, der schon so viel Gutes gewirkt hat, in erster Linie aber Frl. Lina Kahn, können stolz sein auf die reichen Erfolge des so schön verlaufenen Nachmittags. Die Veranstaltung fand vor ausverkauftem Hause statt.

Tages-Anzeiger. Landestheater: Der Postillon von Lonjumeau, 7½ Uhr. — Stadtgarten: Billiger Abend, 8—11 Uhr. — Kaffee Bauer: Großes Sonderkonzert, 8¼ Uhr. — Männer-Turn-Verein: Spielabend auf dem Spielplatz.

Panflavin-Pastillen
(ges. geschützt)
zur Desinfektion der Mund- und Rachenhöhle besonders bei
Grippe, Halsentzündung, Verschleimung.
Erhältlich in den Apotheken u. Drogerien.
A494

Wanzentod bestes Radikalmittel, zu haben bei Friedr. Springer, Karlsruhe, Markgrafenstrasse 52, Telephon Nr. 3263. 7587

Eden-Lichtspiele. V. Teil: Der rote Handschuh.

Pneumatische Schuheinlagen.
Ein bedeutender Fortschritt ist in der Orthopädie erzielt worden. Man bedient sich nämlich neuerdings zur schmerzlosen Hebung des übermüdeten oder gesenkten Fußgewölbes eines weichen, kleinen Pneumatiks. Dieser ist der anatomischen Form des Fußbogens angepaßt und auf eine leichte Metallsohle montiert. Unserer heutigen Postauflage liegt ein Prospekt über diese neue patentierte Einlage, „Pneumette" genannt, bei, welche von der Firma Kreuzversand, München, Lindwurmstr. 76 fabriziert wird. A1080

A3945
DEINHARD
LILA
HOCHGEWÄCHS
KABINETT

Turnen / Spiel / Sport.

Turnen

25. Stiftungsfest des Turnvereins Forst.

Wr. Forst (A. Bruchsal), 26. Juni. Vom herrlichsten Wetter begünstigt beging am gestrigen Sonntag der Turnverein Forst sein 25. Stiftungsfest, das einen sehr schönen Verlauf nahm. Am Vorabend (Samstag) veranstaltete der Jubelverein im Festsaal „zur Krone“ ein Festbankett, bestehend in gesanglichen, musikalischen und turnerischen Aufführungen, das sich einer sehr zahlreichen Beteiligung zu erfreuen hatte. Ein von Mitglied Karl Josef Bachert verfaßter Prolog wurde durch einen Turner gesprochen. Der 2. Vorstand Gregor Huber II begrüßte die Turner und Festgäste, unter denen sich auch der Bürgermeister, der Gemeinderat, die Geistlichkeit und Vertreter der übrigen Vereine der Gemeinde Forst befanden und brachte ein dreifaches Gut Heil auf die Deutsche Turnerschaft aus. Die Festrede hielt der 1. Vorstand Herr Eisenbahnsekretär Hubert Böser. Er schildert den Werdegang und die Gründung des Turnvereins Forst der im Jahre 1897 unter schwierigen Verhältnissen ins Leben gerufen wurde durch die beiden Mitglieder Bachert und Friedrich Dill. Herr Böser dankte der Einwohnerschaft für ihr reges Interesse und fordert zur weiteren Unterstützung auf. In seinen weiteren Ausführungen gedachte er in ehrenden Worten der im Weltkriege gefallenen 18 Mitglieder durch Widmung einer Ehrentafel. Der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft Herr Berger hatte eine Ehrenurkunde im Namen des Ausschusses der Deutschen Turnerschaft gesandt. Der Turnrat des Turnvereins Forst stiftete dem Verein eine eingerahmte Ehrenurkunde.

Ehrung von Mitgliedern.

Im Auftrag des Turnrates wurde durch den 1. Vorsitzenden Böser eine Anzahl verdienstvolle Mitglieder zu Ehrenmitgliedern ernannt und ihnen Ehrenurkunden überreicht. Ebenfalls wurden einigen Mitgliedern für langjährige Mitgliedschaft Ehrenurkunden überreicht. Vom Gauvertreter, Herrn A. Siegel-Bruchsal, wurden die Glückwünsche des Kraichgauturnrates ausgesprochen und dem Gründer Friedrich Dill der Kreis-Ehrenbrief des 10. Deutschen Turnkreises überreicht. Der Gauturnrat des Kraichturngaues ließ durch den Gauvertreter Siegel einen Fahnennagel überreichen. Dem rührigen 1. Vorstand Böser wurde ebenfalls eine Ehrenurkunde überreicht. Im Namen der Geehrten dankten Eisenbahnsekretär Peter Bachert und K. Josef Bachert und brachten auf das fernere Wachsen, Blühen und Gedeihen des Turnvereins Forst ein 3faches Gut Heil aus. Der Bürgermeister Weindel dankte im Namen des Gemeinderats für die Einladung und wünschte dem Turnverein ferneres Gedeihen zum Wohle der ganzen Gemeinde. Der Gauturnwart Kemm-Bruchsal beglückwünschte ebenfalls den Jubelverein und forderte die Anwesenden auf, daß sie ihre Jungen dem Turnverein zuführen möchten.

Die turnerischen Aufführungen der Jugendturner und Aktiven gelangten unter der Leitung des bewährten Turnwarts Lakus jeweils gut zur Ausführung. Die vom Turnverein Unteröwisheim vorgeführten elektrischen Keulenschwingen mit wechselndem Lichteffekt fanden reichen Beifall. Der Gesangverein „Frohsinn“ Forst verschönerte das Programm durch Vortrag einiger wirkungsvoller Lieder. Die Festmusik stellte der Musikverein Forst und erzielte ebenfalls reichen Beifall.

Das Einzelwetturnen.

Am Sonntag früh 8 Uhr begann das Einzelwetturnen, bestehend in Zwölfkampf und Neunkampf für Ober- und Unterstufe. Mit diesem Turnen war auch ein Probeturnen jener Vereine verbunden, die sich am Gaugruppenturnen in Neckarau im Juli beteiligen wollen. Nachmittags bewegte sich der Festzug nach dem Festplatz, woselbst die allgemeinen Freiübungen unter Leitung des allbewährten Gauturnwartes Herrn Kemm-Bruchsal im Takt und mit Musikbegleitung gut zur Ausführung gelangten. Der 1. Vorstand Böser begrüßte die Turner und Festgäste und brachte ein dreifaches Gut Heil auf die Deutsche Turnerschaft aus. Die Ehrenjungfrau Fräulein Anna Zoz-Forst sprach herzliche Begrüßungsworte an die Turner. Die Festrede hielt der Gauvertreter Herr A. Siegel-Bruchsal und brachte ein dreifaches Gut Heil auf das Vaterland aus. Die Damen-Abteilung des Turnvereins Bruchsal führte Freiübungen vor. Nachmittags 1/26 Uhr [illegible]

Siegerverkündigung

durch den Gauvertreter Siegel statt.

Die Sieger im Zwölfkampf (Oberstufe): 1. Emil Brocke (T.V. Bruchsal) 200 Punkte. 2. Thomas Weindel (T.V. Forst) 184 Punkte. 3. Otto Schweikert (T.V. Wiesental) 181 Punkte. 4. Franz Herd (T.V. Philippsburg) 151 Punkte. 5. Joh. Wilhaupt (T.V. Forst) 108 Punkte.

Oberstufe — Neunkampf: 1. Hch. Frank (T.V. Viktoria Kronau) 158 Punkte. 2. Paul Bonert (T.V. Forst) 133 Punkte. 3. Franz Steigerwald (T.V. Bruchsal) 132 Punkte. 4. Hch. Gehring (T.V. Bruchsal) 129 Punkte. 5. Leop. Wiedemann (T.V. Forst) 126 Punkte. 6. Paul Hintermeier (T.V. Forst) 121 Punkte.

Unterstufe — Zwölfkampf: 1. Otto Woll (T.V. Langenbrücken) 102 Punkte. 2. Eug. Hirsch (T.V. Bruchsal) 196 Punkte. 3. Wilh. Rößler (T.V. Bruchsal) 193 Punkte. 4. Karl Schäfer (T.V. Langenbrücken) 189 Punkte. 5. Erwin Weindel (T.V. Forst) 184 Punkte. 6. Alfred Weindel (T.V. Forst) 181 Punkte.

Unterstufe Neunkampf: 1. Franz Unser (T.V. Oberdausen) 160 Punkte. 2. Alois Frank (T.V. Viktoria Kronau) und Oskar Odenwald (T.V. Philippsburg) 154 Punkte. 3. Oskar Obert (T.V. Unteröwisheim) 153 Punkte. 4. Albert Hees (T.V. Viktoria Kronau) 151 Punkte. 5. Eugen Adam (T.V. Obergrombach) 150 Punkte.

Vereins-Wetturnen in der 1. Klasse mit 47 Teilnehmern T.V. Forst mit 80 Punkten (1. Preis); mit 32 Teilnehmern T.V. Obergrombach mit 75 Punkten (1. Preis). In der 2. Klasse mit 22 Teilnehmern T.V. Kronau mit 75 Punkten (1. Preis). In der 3. Klasse T.V. Münzesheim mit 16 Teilnehmern mit 76 Punkten (1. Preis). T.-V. Büchenau mit 13 Teilnehmern mit 71 Punkten (1. Preis). T.V. Weiher mit 12 Teilnehmern mit 71 Punkten (1. Preis).

Fußballsport

= **Der Beiertheimer Fußballverein** weilte am Sonntag in Pforzheim-Brötzingen und gewann dort gegen die spielstarke „Germania“ nach schönem ausgeglichenen Kampf mit 1:0 Toren. Das siegbringende Tor fiel 8 Minuten vor Schluß durch den Mittelstürmer Braun.

F.-C. Baden I, Karlsruhe konnte letzten Samstag abend gegen den spielstarken F.-V. Bulach ein 0:0 Resultat erzielen, verlor jedoch tags darauf mit Ersatz spielend gegen die Ligareserven Germania Durlach 0:2.

Internationales Städtewettspiel in München.

München — Zürich 4:0.

München, 24. Juni. (Eigenbericht der „Badischen Presse“).

Das dritte Zusammentreffen München—Zürich brachte den nach den beiden Niederlagen Münchens in Zürich notwendigen, erhofften und auch mit einiger Berechtigung erwarteten Sieg der Bayern, die im Ganzen (das als Mannschaft folgendermaßen aussah: Koob; Harlander (beide 1860), Schmid; L. Hofmeister (beide Bayern), Rehle (Wacker); Rechenmacher (1860); Ostermaier, Gaul, Semmler (sämtlich Wacker), Faubel (1860), Hoffmann (Bayern) sowohl als auch im Einzelnen die bessere und deshalb auch im Spiele meistenteils überlegene Partei waren. Wenn die Züricher auf die Schwächung ihrer Mannschaft durch die Abwesenheit der beiden noch an Verletzungen leidenden Internationalen Gottenkieny und Haag hinweisen — die Gästeelf stand folgendermaßen: Kempf; Winkler II., Leibowiz; Manz, Schnorf, Wäschle; Denk, Sturzenegger, Glichrist, Meier, Kunz — so sei dem gegenübergehalten, daß auch die Münchner Mannschaft nicht die allerstärkste war. So fehlte der linke Wacker-Doppelflügel, und an Semmlers Stelle hätten doch die meisten viel lieber Schaffer gesehen, dem Gau- und Kluboffizielle allerdings nicht mehr gewogen zu sein scheinen.

Doch genügte die sich gut ergänzende Mannschaft, um den Gästen eine, man muß sagen, recht schwere Niederlage zu bereiten, die bei einigem Glück und früher einsetzender Schußentschlossenheit der Münchner Angreifer, wie bei geringerer Begünstigung des Züricher Torhüters durch ein freundliches Geschick, das ihn meist angeschlossen werden ließ, leicht hätte noch größer werden können. Den schnell vorstürmenden Schweizern, die einige Male gut und elan, doch immer mit zuviel Schwung zusammenspielten, viel öfters aber „hochflogen“, setzte die gute Münchener Läuferreihe und Abwehr so energischen Widerstand entgegen, daß die von langen Verteidigerstößen oft überholten Angriffe meist das Ziel verfehlten. Wenn es wirklich einmal so weit war, daß der Münchner Hüter eingreifen mußte, so tat es dieser Spieler, der den Gegnern den Ball von den Füßen raubte, mit unbezwinglicher Sicherheit. Ein Kopfball, ein Schuß an die Latte vor Halbzeit hätten den Gästen Erfolge bringen können, wie auf der anderen Seite Hüter Kempf nicht immer am rechten Flecke — es war [illegible] dabei — hätte **stehen brauchen. So gut wie die Erfolg**[illegible] mit der im Beendigen der Angriffe sowie in ihrer Unterstützung durch die Läuferreihe bedenklich schwachen Limmatstädter war das Trio der Erfolge der Münchener vor der Pause gerechtfertigt. Semmler verwandelte Flanke von rechts mit dem Kopfe, eine Minute später geleiteten Halblinks und Halbrechts den Ball ins Tor, nach weiteren Minuten schoß Semmler nochmals in das Eck rechts oben, als Kempf zu weit außerhalb des Tores stand. Zürich wechselte in der Pause den linken Läufer aus und griff eine Weile flott an, ohne das Tor besonders gefährden zu können. Um so heftiger waren dann die Gegenbesuche der Münchner, die am Ende mächtig drängten, aber die stark geballte Schweizer Abwehr nur noch einmal durch Halbrechts durchbrechen konnte. Einen fast sicheren Treffer machte der rechte Zürcher Verteidiger durch Kopfball zunichte. Mit 4:0 hatte München nicht nur einen klaren Sieg errungen, sondern auch die Niederlagen in Zürich zu guten Teilen ausgeglichen. Schiedsrichter Rosenberger-Stuttgart ein wenig behäbig, nicht ganz konzentriert aber nicht schlecht bei Lösung nicht allzuschwerer Aufgabe. 7000 Zuschauer. J. M.

Radsport

Der große Bundeswandertag des Bundes Deutscher Radfahrer (B. D. R.) für die Gaue Schwarzwald, Württemberg, Frankfurt, Mittelrhein, Pfalz und Saarland in Heidelberg.

= **Heidelberg,** 26. Juni. Herrlich strahlte die Sonne über der Stadt Heidelberg, als am Sonntag vormittag um 11 Uhr an die 3000 Radler und Radlerinnen vom B. D. R. ihren Einzug in unsere Stadt hielten. Aus 5 verschiedenen Gauen Deutschlands, aus Schwaben, dem Schwarzwald, dem Saarland und Frankfurt waren sie herbeigeströmt, um sich zur größten und mächtigsten Kundgebung des deutschen Radsportes zu sammeln. Keinem sah man an, daß er bereits eine 100 km lange Reise auf seinem Rade hinter sich hatte, denn dies war die Bedingung, um in den Besitz der Erinnerungsmedaille des Bundeswandertages zu kommen.

Um 11 Uhr setzte sich der mächtige Zug vom Meßplatz aus in Bewegung. Frisch wehten die Banner und Fähnlein den einzelnen Vereinen voran. Zahlreiche Zuschauer hatten sich der Straße entlang eingefunden und begrüßten freudig die Radlerschar.

Mit diesem Tage der Bundeswanderfahrt beging der B. D. R. wohl seinen größten Tag in der Geschichte des deutschen Radsportes und Wanderfahrens. Mehr als 15 000 Radler und Radlerinnen aus allen Teilen des deutschen Vaterlandes strebten zu gleicher Zeit den Zielpunkten, wie Kyffhäuser-Denkmal, Schlachtfeld von Tannenburg, Grab Theodor Körners, Schloß Rheinsberg, Hermannsdenkmal, Brocken, Deutsches Eck in Coblenz und anderen zu. Mit der Wahl dieser Weihestätten deutscher Geschichte und Vergangenheit als Versammlungspunkte haben alle Fahrer des B. D. R. in edlem und gesinnungsfreudigem Sportgeist und in echter Kameradschaft gleichsam ihre Treue zum deutschen Vaterlande erneuert und damit diesen Tag zu dem unvergeßlichen des B. D. R. gemacht.

Gegen 12 Uhr traf der Zug vor dem Rathaus ein, in geradezu musterhafter Ordnung vollzog sich der von Koch-Heidelberg geleitete Aufmarsch auf dem Marktplatze, der erst nach halb 1 Uhr beendet war. Ed. Bittler, Vorsitzender des Heidelberger Radfahrervereins, begrüßte die Radler im Namen seines Vereins und des Gaues V. Hierauf ergriff der Bundespräsident, Oberkriegsgerichtsrat Becker-Berlin, von reichem Jubel begrüßt, das Wort und führte in markigen und überzeugenden Worten aus: Es ist ein erhebendes Gefühl, diesen Augenblick, wo zahlreiche deutsche Radler und Radlerinnen sich an den bedeutendsten historischen Plätzen Deutschlands für den Sport vereinigen. Eine schwere Zeit liegt auf unserem armen Vaterlande. Die gestrige fluchwürdige Tat der Ermordung eines Mitgliedes unserer Reichsregierung hat uns die Feststimmung schwer erschüttert. Die größte Schule unserer Jugend, die Armee, ist zerschlagen und die Jugend sieht einer unheilvollen Verwilderung entgegen. Da sind Männer zusammengetreten und haben einen neuen Weg gefunden zur Hochbringung unseres Volkes, den Sport. Bei den derzeitigen Kampfspielen in Berlin ist unser Bund ebenfalls vertreten. Möge unser Vaterland durch den Sport wieder den Platz erringen, den es einst inne hatte, und der ihm gebührt. Im besonderen begrüße ich noch den Saargau. Mögen unsere Brüder im Saarland alle am deutschen Vaterlande festhalten. Möge unser Bund, der heute 53 000 Mitglieder zählt, bis zum nächsten Bundestag auf 100 000 anwachsen.

Die zweimal täglich erscheinende

Badische Presse

ist die grösste und verbreitetste badische Tageszeitung, weil sie stets bestrebt war auf allen Gebieten, gleichviel, ob Nachrichtendienst, Wirtschaftsleben, Börse, Sport, Feuilleton oder Roman ihren Lesern das Beste zu bieten. Die Qualität des Textteiles in Verbindung mit der unübertroffenen Schnelligkeit der Berichterstattung auf allen Gebieten, sowie der umfangreiche Inseratenteil erwarben der »Badischen Presse« die vielen Zehntausende treuer Leser und werden sie — das hoffen wir zuversichtlich — trotz aller Not der Zeit auch in Zukunft erhalten.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

New-York, den 27. Juni.

Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß	0,28³/₄	am 26. 6. = 0,28⁵/₈
Höchster Kurs	0,29	am 26. 6. = 0,28⁷/₈
Niedrigster Kurs	0,28³/₄	am 26. 6. = 0,28¹/₈

Dies entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von

352.40 Mark

am 26. 6. = 349.35 Mk.

Entscheidungen des Reichsfinanzhofes.

Mißbrauch des Rechtes auf Auskunftsverlangen durch Finanzbehörden.

Auf Grund des § 177 Abs. 1 der Reichsabgabenordnung hatten die Finanzämter vielfach zur Ermittelung von unbekannten Umsatzsteuerfällen von jedem beliebigen Gewerbetreibenden Lieferanten- oder Kundenlisten eingefordert. Die Handelskammer Karlsruhe war gegen dieses Verfahren beim Reichsfinanzministerium vorstellig geworden. Wie sie in der von ihr herausgegebenen Bad. Wirtschaftszeitung mitteilt, hat jetzt der Reichsfinanzhof zu der Frage Stellung genommen. In der von ihm getroffenen Entscheidung heißt es:

„§ 177 der Reichsabgabenordnung schreibt die Auskunftspflicht von Personen, die nicht Steuerpflichtige sind, für solche Tatsachen vor, die für die Ausübung der Steueraufsicht oder in einem Ermittlungsverfahren für die Feststellung von Steueransprüchen von Bedeutung sind. Von der Ausübung der Steueraufsicht gegen den Beschwerdeführer oder in einem Ermittlungsverfahren ist im vorliegenden Falle nicht die Rede; das Finanzamt geht vielmehr davon aus, daß die unbekannten Lieferer des Beschwerdeführers nach § 32 des Umsatzsteuergesetzes 1919 der Steueraufsicht unterliegen, da sie eine gewerbliche Tätigkeit im Sinne des § 1 Nr. 1 des Gesetzes ausüben. Aus diesem Grunde sieht die Vorinstanz die Forderung des Finanzamts an den Beschwerdeführer, seine Lieferer namhaft zu machen, als das Verlangen nach Angabe einer Tatsache an, die für die Ausübung der Steueraufsicht von Bedeutung ist. Ebenso wie sich indessen ein Ermittelungsverfahren stets gegen einen bestimmten Steuerpflichtigen richtet, so beziehen sich auch die Ueberwachungsmaßnahmen der Steueraufsicht in jedem Falle auf ein bestimmtes Unternehmen, das der Aufsicht unterliegt. Bei Ausübung dieser Aufsicht kann die Steuerbehörde, wie § 115 Abs. 1 Nr. 2 der Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetze 1919 richtig hervorhebt, gemäß § 177 a. a. O. auch die Kunden des beaufsichtigten Betriebs über dessen Lieferungen an sie als Auskunftspersonen vernehmen. Weiter aber reicht die Bedeutung der genannten Vorschrift, soweit die Steueraufsicht in Frage kommt, nicht. Die Vorschrift macht die Auskunftspflicht Dritter zu einem Mittel der Aufsicht über den aufsichtspflichtigen Betrieb, sie darüber hinaus dazu zu verwenden, um unbekannte Umsatzsteuerfälle zu ermitteln, stellt sich als ein Mißbrauch dar, der durch den Zweck der Gesetzesbestimmung nicht gedeckt wird. Soweit Unbeteiligte verpflichtet sind, die Finanzämter bei der allgemeinen Erforschung steuerpflichtiger Fälle zu unterstützen, hat das Gesetz Sondervorschriften wie die §§ 186, 189 der Reichsabgabenordnung erlassen, die nur gewisse Klassen von Unternehmern betreffen und deren Verpflichtungen, die ihnen im öffentlichen Interesse zur Durchführung der Steuergesetzgebung auferlegt sind, genau umgrenzen. Auch dieser Umstand beweist, daß eine Verpflichtung aller der Steuerhoheit des Reichs unterworfenen Personen, die Finanzämter bei der allgemeinen Nachforschung nach unbekannten Steuerfällen durch Auskünfte zu unterstützen, nicht besteht. Soweit der von der Vorinstanz angeführte Erlaß des Reichsministers der Finanzen vom 11. Mai 1921 — III U 5343 — (Reichssteuerblatt 1921 S. 272) mit der hier vertretenen Auffassung im Widerspruch stehen sollte, kann er als zutreffende Auslegung des § 177 der Reichsabgabenordnung nicht anerkannt werden.

Die Verfügung des Finanzamts, die die Auskunftserteilung anordnet und eine Geldstrafe zur Erzwingung dieser Anordnung androht, sowie die Vorentscheidung, die diese Maßnahmen billigt, waren daher auf die nach §§ 283, 202 der Reichsabgabeordnung statthaft, frist- und formgerecht eingelegte Rechtsbeschwerde des Betroffenen aufzuheben."

Industrie und Handel.

Aus dem südwestdeutschen Wirtschaftsgebiet.

b. **Badenia Parfümerie G. m. b. H. Bruchsal.** Zweck des mit einem Stammkapital von 100 000 M gegründeten Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Parfümerien aller Art sowie verwandter Artikel. Geschäftsführer ist Karl Landvatter-Bruchsal.

n. **Continentale Versicherungs-Aktiengesellschaft Mannheim.** Auf Antrag der Rheinischen Creditbank Mannheim sind von der Continentalen Versicherungs-A.-G. Mannheim nom. 250 000 M auf den Inhaber lautende Aktien, 250 Stück zu je 1000 M, mit 25 Prozent eingezahlt, Serie IV Nr. 2501—2750, zum Handel und zur Notierung an der Mannheimer Börse zugelassen worden.

b. **Holzindustrie G. m. b. H. in Ettenheim.** Das Stammkapital der zum Zwecke von Verarbeitung und Vertrieb von Holz und Holzwaren gegründeten Gesellschaft ist 600 000 M. Als Geschäftsführer sind Ingenieur Albert Götz und Baumschulenbesitzer Otto Stölcker in Ettenheim bestellt.

b. **Badische Uhrenfabrik A.-G. in Furtwangen.** Am 15. Juli findet eine Generalversammlung der Aktionäre der Gesellschaft statt, die über die Erhöhung des Grundkapitals um 2 Millionen Mark zu beschließen haben wird. Es sollen mindestens 500 000 Mark 6prozentige Vorzugsaktien, welche mit sechsfachem Stimmrecht ausgerüstet sind, ausgegeben worden.

Matth. Hohner A.-G. Harmonikafabrik, Trossingen. Im Geschäftsjahr 1921 war das Unternehmen durchschnittlich gut beschäftigt. Es war immer Nachfrage nach ihren Erzeugnissen, und es konnte auch auskömmliche Preise erzielen. Vom Frühjahr bis zum Herbst ließ allerdings der Auftragseingang in der Voraussicht einer allgemeinen Verbilligung merklich nach, so daß während dieses Zeitraums die Arbeitszeit etwas eingeschränkt werden mußte. Im ersten und letzten Viertel des Jahres konnte es jedoch nicht genug liefern. ... des Jahres war es gezwungen, seine Verkaufspreise weiter ganz erheblich zu erhöhen infolge der sprunghaften Verteuerung der Roh- und Hilfsstoffe und bedeutenden Steigerung der Löhne, es konnte aber mit den hohen Verkaufspreisen doch noch durch kommen. Der Umsatz in 1921 weist gegenüber dem Vorjahr eine weitere Zunahme auf, die in der Hauptsache in den bedingten höheren Verkaufspreisen und dann aber auch in der Mehrerzeugung begründet ist. Der großen Ziffer des Umsatzes steht eine solche des Aufwandes an Rohstoffen, Löhnen und Unkosten gegenüber. Der Rohgewinn beträgt 19,6, der Reingewinn 3,5 Millionen, woraus 30 Prozent Dividende auf das Aktienkapital von 9 Mill. vorgeschlagen werden. Gleichzeitig wird beantragt, das Kapital auf 21 Mill., davon 1 Mill. Vorzugsaktien mit 10fachem Stimmrecht, zu erhöhen, damit vorsichtshalber zu der vorgesehenen bereits genehmigten bedeutenden baulichen und maschinellen Erweiterung des Hauptwerks in Trossingen und einiger Nebenbetriebe weitere Betriebsmittel zur Verfügung stehen. Das Ergebnis ist immerhin noch befriedigend ausgefallen, wenngleich der Nutzen nicht mehr so hoch war wie im Vorjahr, wo noch in Auslandswährung verkauft wurde. 9 Mill. neue Aktien werden den alten Aktionären zu 125 Prozent im Verhältnis von 1:1 angeboten werden. In das laufende Geschäftsjahr ist die Gesellschaft mit großen Auftragsrückständen eingetreten, sie hat bis jetzt schon einen Umsatz erzielt, der wesentlich den des Vorjahres im gleichen Zeitraum übertrifft, in der Hauptsache aber von den höheren Verkaufspreisen, die erst durchweg mit Beginn des Jahres in Wirkung traten, herrührt. Die Erzeugnisse seien in den letzten Jahren noch viel volkstümlicher geworden, lebhafte Nachfrage nach ihnen sei aus allen Ländern vorhanden und wenn sich die wirtschaftlichen Verhältnisse nicht weiter verschlechtern, könne man auch in Zukunft mit einem lebhaften Geschäftsgang rechnen. Sollte eine Verschlechterung eintreten, so werde es sich darum handeln, nachdem die Verkaufspreise unter Berücksichtigung der Weltmarktlage schon nahe an der Höchstgrenze angelangt sind, ob die Industrie werde noch mitkonkurrieren können.

*

Elektrizitäts-A.-G. vorm. W. Lahmeyer u. Co. Frankfurt a. M. Das abgelaufene Geschäftsjahr darf im ganzen als ein befriedigendes bezeichnet werden. Auf das auf 60 000 000 Mark erhöhte Aktienkapital wurde eine Dividende von 12 Proz. — wobei die letzte Aktienausgabe von 20 000 000 Mark nur halbe Dividendenberechtigung hat — gegenüber 10 Proz. auf 40 000 000 Mark im Vorjahre in Vorschlag gebracht. Zu diesem Ergebnis haben neben den gesteigerten Erträgnissen der meisten Tochterunternehmungen vermehrte Zinseingänge sowie die erzielten Baugewinne auf die ausgeführten Neuanlagen und Erweiterungen der Stromerzeugungs- und Verteilungsanlagen der dem Unternehmen nahestehenden Gesellschaften beigetragen. Es ist beabsichtigt, unter Auswertung der seit vielen Jahren, insbesondere bei dem Bau großer Wasserkraftanlagen gesammelten Erfahrungen, dieses Sondergebiet sowie den Bau von hochvoltigen Leitungsanlagen und Ueberlandnetzen in Zukunft in erhöhtem Maße zu pflegen. Die Unternehmungen haben im allgemeinen infolge der stetig wachsenden Nachfrage nach elektrischer Arbeit größere Ueberschüsse erzielt. Dabei darf aber nicht verkannt werden, daß die durch die dauernde Geldentwertung außerordentlich gestiegenen Anlage- und Betriebskosten schon heute nicht nur jede zukünftige Wirtschaftlichkeitsrechnung sehr erschweren, sondern auch unbedingt als zwingende Notwendigkeit erfordern, daß die erheblichen Ueberteuerungskosten neuer Anlagen gegenüber den früheren Goldmarkwerten in kürzester Zeit abgeschrieben werden müssen, um für den Fall einer rückläufigen Konjunktur oder einer durchgreifenden Aenderung unserer Währung sowohl die Preise für die elektrische Arbeit den Verhältnissen anpassen zu können, wie auch eine ausreichende Verzinsung der aufgewendeten Mittel und damit die spätere Weiterentwicklung zu ermöglichen. Hierauf ist bei der gesamten Tarifpolitik noch mehr als seither das Augenmerk zu richten, besonders da die Reinüberschüsse der Unternehmungen gegenüber diesen Erfordernissen überhaupt nicht mehr merklich in die Wagschale fallen; die verteilbaren Reingewinne dürften kaum mehr als 5 Proz. der Jahres-Einnahmen betragen, ein Umstand, der bei der Beurteilung der z. T. mäßig erhöhten Dividenden meist nicht genügend berücksichtigt wird. Lahmeyer ist u. a. an dem Lech-Elektrizitätswerk in Augsburg, das selbst mit 104 Mill. Aktienkapital arbeitet, beteiligt. Der Rohgewinn beläuft sich bei Lahmeyer auf 13 Mill., der Reingewinn auf 6,5 Millionen.

Verstärkung der Betriebsmittel bei der A.E.G. In der ordentlichen Generalversammlung vom 20. Dezember 1921 wurde eine Erhöhung des Grundkapitals um bis 250 Millionen Mark mit der Maßgabe beschlossen, daß Aufsichtsrat und Vorstand bis zum 31. Dezember d. J. Zeitpunkt und jedesmaligen Betrag der Ausgabe festzusetzen haben. Jetzt sollen zur Verstärkung der Betriebsmittel zunächst 175 Millionen Mark junger Stammaktien mit Dividendenberechtigung vom 1. Juli d. J. ausgegeben und von dem Bankkonsortium der Gesellschaft mit der Verpflichtung übernommen werden, den ganzen Betrag den alten Stammaktionären im Verhältnis von 2:1 zum Kurs von 255 Prozent anzubieten. Durch die Ausgabe der 250 Millionen Mark Stammaktien ist das Aktienkapital der A.E.G. auf die unübertroffene Höhe von 1.1 Milliarden Mark, eingeteilt in 600 Mill. Mark Stammaktien und 500 Millionen Mark Vorzugsaktien, gebracht worden. Es lag ursprünglich nicht in der Absicht der Verwaltung, die neuen 250 Millionen Mark Aktien für betriebliche Zwecke zu verwenden; sie sollten vielmehr lediglich zum Erwerb von Aktien anderer Unternehmungen dienen.

Banken und Geldwesen.

Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 26. Juni bis 2. Juli ds. Js. zum Preise von 1400 M für ein Zwanzigmarkstück, 700 M für ein Zehnmarkstück.

n. **Hilfsaktion für Pfalzbankaktionäre.** Mit Bezug auf die verschiedenen durch die Presse gehenden Mitteilungen schreibt die Direktion der Rheinischen Kreditbank, daß die Arbeiten für die Hilfsaktion zu Gunsten der Pfalzbankaktionäre nunmehr abgeschlossen sind und daß weitere Gesuche um Zuwendungen aus dem Hilfsfonds nicht mehr berücksichtigt werden können. Die aufgebrachte Summe wird in den nächsten Tagen zur Verteilung kommen. Die Rheinische Kreditbank hat, obwohl sie sich hierzu nicht für verpflichtet erachtet, einem Mitglied des früheren Vertrauensausschusses der Pfalzbankaktionäre Einblick in die Art der Verteilung gegeben, so daß eine einwandfreie und sachgemäße Verteilung der Zuwendungen gewährleistet sein dürfte.

Waren und Märkte.

Bodenerzeugnisse

n. **Mehlpreiserhöhung.** Die süddeutschen Mühlen haben in Anbetracht der weiteren gewaltigen Devisensteigerung ihren Preis für Weizenmehl Spezial Null um weitere 50 M auf 2500 M pro 100 Kilo mit Sack ab Mühle erhöht.

Textilien

Baumwolle. Bremen, 26. Juni. Schlußkurs: Amerikanische Baumwolle fully good middling Colour 28 mm Staple loko 183.20 per Kilo.

Metalle

wb. **Londoner Metallmarkt vom 27. Juni.** Kupfer per Kassa 61¼, Kupfer per 3 Monate 63, Kupfer Electrolyt 69½—71, Kupfer Best selected 66½—68½, Kupfer Streng Sheets 94; Zinn per Kassa 152⅝, Zinn per 3 Monate 153½; Weißblech 19/6; Blei, niedrigster Preis, 24⅜, Blei, höchster Preis, 23¼, Aluminium 100, Zink, niedrigster Preis, 27¾, Zink, höchster Preis, 27⅝; Silber A 36⅛, Antimon 34.

Der Valutamarkt.

(Schlußnotierungen.)

Paris, 27. Juni. Wechsel auf:

	23. 6.	27. 6.	Wien . . .	0.07	0.07	Holland . .	450.50	457.50
Deutschland.	3.52½	3.45	New-York .	117.15	119.35	Italien . .	55.80	56.80
Bukarest .	7.30	7.30	Brüssel . .	94.30	95.–	Schweiz . .	222.–	226.50
Prag . . .	—.—	22.95	London . .	51.76½	52.66	Spanien . .	182.25	185.50

London, 27. Juni. Wechsel auf:

	24. 6.	27. 6.	Holland . .	114.95	1151 —	Deutschland.	15.07	15.82
Paris . . .	521.45	527.45	New-York .	440.37	441.25	Wien . . .	8.05	7.85
Belgien . .	547.55	554.52	Spanien . .	283.80	283.70	Bukarest. .	—.—	6.90
Schweiz . .	232 75	23.29	Italien. . .	93.87	92.75			

Kopenhagen, 27. Juni. Wechsel auf:

	24. 6.	27. 6.	Paris . . .	—.—	39.15	Stockholm .	120.30	120.—
London . .	20 66	20.62	Antwerpen .	38.–	37.40	Kristiania .	77.25	75.50
New-York .	473.–	468.50	Zürich . .	89.50	89.22½	Helsingfors.	10.60	10.60
Hamburg . .	1.40	1.38	Amsterdam .	181.–	1.79¾	Prag . . .	9.10	9.10

Amsterdam, 27. Juni. Wechsel auf:

	23. 6.	27. 6.	Wien . . .	001.55	001.50	Brüssel . .	21.07½	20.80
London . .	11.48½	11.50½	Kopenhagen	55.55	55 65	Madrid . .	40.50	40.50
Berlin . . .	0.78¾	0.75½	Stockholm .	66.60	66.95	Italien . .	12.50	12.35
Paris . . .	22 22½	21.87½	Kristiania .	43.25	42.25			
Schweiz . .	49.25	49.52½	New-York .	260.25	260.75			

Stockholm, 27. Juni. Sichtwechsel auf:

	23. 6.	27. 6.	Brüssel . .	32.–	31.–	Kristiania .	64.75	63.—
London . .	17.26	17.22	schweiz. Plätze .	74 20	74 20	Washington	381.50	391.—
Berlin . . .	1.20	1 14	Amsterdam .	150.50	150.—	Helsingfors .	8.65	9.—
Paris . . .	33.50	32.65	Kopenhagen	83.75	83.40	Prag . .	7.53	7.65

Kristiania, 27. Juni. Sichtwechsel auf:

	24. 6.	27. 6.	New-York .	614.–	625.—	Antwerpen .	49.50	49.75
London . .	27 –	27.45	Amsterdam .	360.–	239.—	Stockholm .	157.–	160.—
Hamburg . .	1.90	1.85	Zürich . .	117.–	118.50	Kopenhagen	130.75	133.—
Paris . . .	52.25	52 25	Helsingfors .	13.75	14.25	Prag . . .	11.75	12.00

Wien, 27. Juni. Wechsel auf:

	23. 6.	27. 6.	London . .	786.75	840.25	Lire-Noten .	844.70	876.60
Amsterdam .	6847 50	7297 50	Paris . . .	1526.50	1594.50	Jugosl.Noten	227.68	236.43
Berlin . . .	53 45	54.95	Zürich . .	3378.75	3623.75	Tschechosl. Noten	344.90	362.90
Kopenhagen	3923.75	3998.75	Marknoten .	53.70	54.95	Dollar . . .	1774 40	1899.40

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 27. Juni. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.

	26. 6. 22	27. 6. 22		26. 6. 22	27. 6. 22
Holland	201.75	202.50	New-York . . .	529 ⅝	527.79
Deutschland . .	1.49	1 52¾	Agram . . .	1.70	1.69
Wien	0.03	0.02¾	Warschau . . .	0.11¾	0.11¾
Prag	10.—	10.12½	Kopenhagen . .	111.50	112.10
Paris	44.10	44.35	Stockholm . . .	134.50	134.90
London	23.20	23.30	Kristiania . . .	86.00	85.—
Italien . . .	24.35	25.15	Madrid . . .	81.50	83.75
Brüssel . . .	42.30	42.05	Buenos-Aires . .	187.50	186.50
Budapest . . .	0.53½	0.53½			

Verbilligung des Güter-Verkehrs trotz Bahnfrachterhöhung.

Wir empfehlen die Benutzung unserer Verladegelegenheiten:

Sammelladung-Waggons

nach und von allen Hauptplätzen im In- und Ausland.

Eildampfer-Verfrachtung

auf dem Rhein, einschl. Holland, Belgien, im Anschluß an die Seedampfer.

Am 1. Juli 1922 ist eine abermalige Erhöhung der Bahnfracht um 25% zu erwarten. Vor Eintritt der Erhöhung haben wir noch mehrere Abladegelegenheiten, weshalb wir um rechtzeitige Anmeldung bitten.

Internationale Transport- und Schiffahrts-Gesellschaft

Albert Reibel G. m. b. H.

Stefanienstraße 66 — KARLSRUHE — Telefon 5728/29.

Mannheim, Pforzheim, Rastatt.

Hausbesitzer

welche beabsichtigen ihr Anwesen geg. Ungeziefer zu versichern, tun gut, wenn sie vor Vertragsabschluß die Leistungsfähigkeit des Unternehmens prüfen. Als hervorragende Spezial-Firma empfiehlt sich die

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer

Anton Springer, nur Ettlingerstr. 51, Tel. 2340

Aelteste, größte u. leistungsfähigste Anstalt a. Platze. Eigene Fabrik mit einer Tagesleistung von 4500 kg. Für eine Vergasungsleistung bis zu 80 000 cbm, welche in einem Tag durchgeführt werden kann, nachweisbar eingerichtet, worauf ich besonders die Herren Großmühlenbesitzer, Lagergesellschaften, Besitzer von Nahrungsmittelfabriken und sonstige Großindustrielle aufmerksam mache. Durch meine Anstalt wurden nachweisbar schon über 20000 Räume mit über 1 200 000 cbm gegen Ungeziefer behandelt. Einzig technisch vollendete Entmottungsanlage für Polstermöbel etc. Streng reelle, gewissenhafte und diskrete Bedienung.

Deutsche Teppiche

Diwan-Decken, Bett-Vorlagen, Brücken

- - - - Läuferstoffe am Meter - - - -

in nur besten Qualitäten empfiehlt zu billigsten Preisen

Teppich-Haus Carl Kaufmann

Karlsruhe i. B. — Kaiserstr. 157, 1. Stock. 7784

Waffen

auch reparaturbedürftige, kauft zu höchsten Preisen:

Waffen-Ratzel 6148

Kaiserstr. 229, Eing. Hirschstr. Tel. 3383.

Platin-, Gold- u. Silber-

Gegenstände kauft und zahlt den höchsten Tagespreis 2335

Rudolf Barth

Uhren u. Goldwaren

53 Kaiserstraße 53

gegenüber dem Eingang der Techn. Hochschule.

B15791

1. Karlsruher Institut Detektiv

C. Scheuer, Kaiserstr. 128

Ermittelungen, Beobachtungen

vertrauliche **Auskünfte** aller Art im In- u. Ausland.

An- u. Verkauf

ganzer Haushaltungen. Einzelmöbeln, Teppich., Antiquitäten etc.

Uebernahme von Versteigerungen. 675

Herm. Guggenheim

Markgrafenstraße 25

Telephon 4971.

Möbel, Kleider!! 806

Versteigerung, Kommissionsverkauf erl.

Ackermann, Auktionat., Karlstr. 37. Tel. 5516.

Kaufe fortwährend Gebisse

zahle per Zahn **25 u. 40 Mk**

Frau Pflüger,

7809 Hirschstr. 31, II

Anzug-Stoffe Mantel-Stoffe

kaufen Sie noch zu billigen Preisen bei reell. Bedienung im Etagengeschäft f. Stoffe

J. CHIMOWITZ

Karlstraße 20 — Eine Treppe

Lagerbesuch lohnend. 9107

Schuhwaren

aller Art, Streif-, Arbeits- u. feldgraue Hosen, bl. Arbeits- u. Drillchanzüge, Sommerjoppen, Gummimäntel und verschiedenes preiswert zu verkaufen.

Zähringerstraße 53a. B15639

Alteisen u. Metalle

jeder Art kauft zu höchsten Tagespreisen B24320

E. Spielmann & Co.,

Amalienstraße 37. Telefon 3944.

Die Ware wird auf Wunsch am Platze übernommen.

Tisch- Bett- Wäsche

bearbeitet

Schorpp

Kragen-Wäscherei. 1380

Wirrhaare

werden zu höchsten Preisen **angekauft.** 4785

Damen-Frisier-Salon

Frida Schmidt,

Aus Privatbesitz

kauft zu den allerhöchsten Preisen

Perlen Brillanten

Gegenstände aus Gold u. Silber

Emil Feißkohl

Juwelier

Karlsruhe — Kaiserstraße 67. 6543

Briefumschläge liefert Buchdruckerei der „Presse".

HALPAUS-RARITÄT

SPECIAL EXTRA DELIKAT LUXUS

DIE UNÜBERTROFFENEN QUALITÄTS-CIGARETTEN

A1956

Straßenbahn.

Mit Rücksicht auf die am 30. ds. Mts. durch den Bürgerausschuß zu beschließend. Tariferhöhung kann die Erneuerung bezw. Neuausfertigung von Monatskarten für den Monat Juli erst vom 1. Juli mittags 1 Uhr ab durch die bekannten Karten-Verkaufsstellen erfolgen. 9140

Die Gültigkeit der für den Monat Juni ausgegebenen Monatskarten wird ausnahmsweise verlängert und zwar bis einschließlich Montag, den 3. Juli 1922.

Der Frühzug 5.16 Uhr ab Mühlburg nach dem Hauptbahnhof verkehrt vom 1. Juli 1922 ab 10 Minuten früher.

Karlsruhe, 26. Juli 1922

Städtisches Bahnamt.

Nutzholz-Verkauf.

Die Stadtgemeinde Oppenau verkauft aus Distrikt I Kniebiswald, Abt. 1—9, freihändig:

Nadelholzstämme: 37 St. I., 38 St. II., 73 St. III., 83 St. IV., 106 St. V. u. 151 St. VI. Klasse;

Nadelholzabschnitte: 34 St. I., 89 St. II. u. 64 St. III. Klasse,

zusammen: 675 Stück mit 547,32 Festm., in 12 Losen.

Bieter unterwerfen sich den auf dem Rathause aufliegenden Verkaufsbedingungen. Waldhüter Bächle in Griesbach zeigt das Holz vor; Auszüge durch diesen und das Bürgermeisteramt. Angebote müssen dem Gemeinderat bis Freitag, 30. ds. Mts., nachm. 5 Uhr, vorliegen.

Oppenau, den 24. Juni 1922. 2324a

Gemeinderat:

Kleinbrod.

Englisch u. Französisch für Kaufleute.

An klein. Privatkursen zu mäßigem Preise können sich noch einige Herren beteiligen.

Näh. in der „Badischen Presse" unt. Nr. B24434.

Französisch

erteilt ja. Französin. Universität Paris — Einzel-Unterricht und Cercle.

Angeb. unt. Nr. B19916 an die „Bad. Presse".

Gold- u. Silber-

Gegenstände in jed. Form kauft laufend zu höchstem Preis.

F. Hirth

Augustastr. 1. B11369

Nur Mittwoch

werden **Gebisse** gekauft

p. Zahn 30 u. 40 Mk.

Karlstr. 37, part.

A. Meineck.

Gold-, Silber-, Gebisse, Doublé-Gegenstände, alte und zerbrochene Uhren kauft

zu ungeahnt hoh. Preis **K. Billian**, Uhrmacher, Ecke Karl- und Neue Bahnhofstr. 1. 7081

Kaufe u. verkaufe

fortwährd. Betten, Federbetten, Schränke, Vertikos, Wasch-Kommoden, Kommod., Tische, Stühle, sonst. Möbel jeder Art, Polster- u. Küchenmöbel, ganze Einrichtung. B24452

D. Gn. munn, Rudolfst. 12.

Telephon 1071

rufen Sie an, wenn Sie **Kleider, Schuhe, Möbel, Wäsche** etc. verk. wollen

R. Billig, Markgrafenst. 17

Millionen Prämienwettbewerb

zur Hebung der Wohnungsnot und Verdienstlosigkeit zur Förderung eines freien Menschentums, des Kleinsiedlungswesens im In- und Auslande und Schaffung einer neuethischen Kultur!

Als Prämien werden unwiderruflich ausgesetzt: A1081

Drei Millionensiebenhunderttausend Mark

in **900**	**Prämien**	**á**	**Mark**	**1000.-**
90	„	„	„	**10 000.-**
9	„	„	„	**100 000.-**
1	**Prämie**	„	„	**1 000 000.-**

Die Prämienfeststellung erfolgt unter völlig amtlicher notarieller Ueberprüfung und unantastbarer Sicherstellung der Prämienrechte. **Es wird hierdurch Jedermann Gelegenheit gegeben, sich an diesem grundreellen Wettbewerb zu beteiligen.** Ausführliche Beteiligungsunterlagen geben wir **gegen Voreinsendung von Mk. 20.—** an jeden Beteiligungslustigen ab. Wir bitten, diesen Wettbewerb **nicht zu verwechseln** mit Preisrätsel oder Lotteriespiel.

Imdesorganisation

soziale Hilfsgemeinschaft a. G. e. V. — Fachgruppe Internat. Neukulturbund

Frankfurt a. M. Gegründet 1901

Geldsendungen erbitten wir auf Postscheckkonto 21601, Amt **Karlsruhe**, der Südd. Diskonto-Gesellschaft A.-G., Filiale Weinheim, Bergstraße, für unsere Rechnung.

Mieter-Schutzverein Karlsruhe.

Mitglied des Bundes deutscher Bodenreformer.

Geschäftsstelle: Blumenstraße 3.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch u. Donnerstag je abends v. 6½—8 Uhr, Samstag nachmittag von 3—6 Uhr. 6318

Vermisst

wird seit letzten Samstag mein 15jähriger Sohn Friedrich, derselbe fuhr um ½7 Uhr von zu Hause mit der Bahn nach Karlsruhe (Hauptbahnhof), ist ausgestiegen, um sich ins Geschäft in die Roggenbachstraße zu begeben; von da ab fehlt jede Spur. Personen, welche die Ermittelung od. Beibringung ermöglichen, wird hohe Belohnung zugesichert. Derselbe trägt braunen Kittel, schwarzweiß durchwobene Hose, grünliche Sportmütze, gelbe Sandalen und kl. Rucksack, ist 1,40 m groß, rundes Gesicht, dunkelblondes Haar, ist am linken Arm gelähmt.

B15937 **Karl Braun, Linkenheim.**

Brillanten, Perlen,

Alter Schmuck u. Tafelgeräte in Edelmetalle

werden zu **höchsten Preisen angekauft.** 8791

B. Kamphues, Kaiserstr. 207

Hohlblöcke 38×25×22½

Pfosten, Gewänder, Zementplatten, Binder nach Zeichnungen oder Maßen. A722

Steinwerke Philippsburg A.-G., Mannheim, B. 6, 25. Telefon 8798.

Hagens An- u. Verkaufsgeschäft

zahlt die höchsten Preise für gebr. Möbel, Kleider, Schuhe, Wäsche 2c. (Postkarte genügt.) 5572

Mühlstein, Zähringerstraße 28.

Briefwechsel

zwecks vornehmer

Heirat mit junger Dame

auch Ausländerin

sucht Großkaufmann, repräsent. und von symp. Aeuß., evang., mit bekannt flottg. feinem En gros-Geschäft u. eigener Villa in südd. Großstadt. Nur Damen aus ersten, bestsit. Kreisen od. deren Verwandten belieben Offerten unt. S. F. 2502 an **Rudolf Mosse, Stuttgart,** einzureichen. A1079

Diskretion gegenseitig Ehrensache.

Tätiger Teilhaber! A1065

als alleiniger Geschäftsführer für mittleres Kolonialwarengeschäft für **sofort** oder später **gesucht.** Es handelt sich um ein gutgehendes noch entwicklungsfähiges Geschäft in kleiner, südbadischer Stadt, das Anlehnung an Großfirma der Branche hat und jüngerem Ehepaar entsprechendes Einkommen bietet. Bewerber muß gelernter, fachkundiger Kaufmann, selbst tüchtiger Verkäufer, absolut vertrauenswürdig und fleißig sein. Es wird mehr auf Geeignetheit als auf Kapitalbeteiligung gesehen. Zur Uebernahme nötig mindestens *M* 60 000.—. Kleine Wohnung beim Geschäft verfügbar. Bewerbungen mit genauem Lebenslauf, Abschriften der Zeugnisse bisheriger Tätigkeit, Referenzen und Lichtbild erbeten unter **F. B. B. 4140 an Rudolf Mosse, Bad.-Baden.**

Von rentablem Unternehmen in der Zigarrenfabrikation wird gegen gute Sicherheit und gute Verzinsung auf 1—2 Jahre

2—300 000 Mk. gesucht.

Das Geld kann durch Eintragung sichergestellt werden. Eventl. kann nach und nach Ware dafür geliefert werden. Angebote sind an die „Badische Presse" unter Nr. 2298a zu richten.

GILKA-QUALITÄTS-LIKÖRE

SEIT 1836. WELTBEKANNT

Vertreter an allen Hauptplätzen des In- und Auslandes.

Vertreter für Mittelbaden: Gustav Hasenkamp, Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 176.

A549

Unterricht in B15999

Klavier und Englisch

(Auslandspraxis) erteilt Viktoriastr. 18, pt.

Wer erteilt

Rechenunterricht

Angeb. unt. Nr. B24436 an die „Bad. Presse".

+ Magerkeit +

Schöne volle Körperformen durch uns. „Hegro" Kraftpulver in 6—8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme. Garantiert unschädlich. Aerztl. empfohl. Streng reell! Viele Dankschreiben. Preis Karton mit Gebrauchsanweisung *M* 25.-. Porto extra. Dep. Hof-Apotheke, Karlsruhe, Kaiserstraße 201 A4098

Junger Mann, Maschinenschl. 25 J., wünscht braves alleinst. armes Mädchen kenn. z. lernen zwecks **späterer Heirat.** Gefl. Briefe u. B24490 an die „Bad. Presse".

Heirat.

Briefwechsel u. Bekanntsch. werd. stets m. gut. Erfolg v. Damen u. Herren angebahnt d. d. seit 35 J. erfolg., üb. gz. Deutschland verbr. **Deutsche Frauenztg. Leipzig A. 17.** 1 Gesuch erreichte 400 Angebote. Probeheft 4 *M*., Zeile 15 *M*. 690a

Aelterer Geschäftsmann möchte sich wieder

verheiraten

mit einer alleinstehenden Witwe oder Fräulein, nicht unter 56 Jahren u. erbittet Offerten unt. Nr. B24426 a. d. „Bad. Presse".

Fräul., 44 J. alt, jüng. erscheinend, 40 000 Mark Vermög., Wohnung und Aussst. vorhand., w. evgl. Herrn, mittl. od. kaufm. Beamten, i. Alt. v. 44 bis 51 J., zwecks Heirat **kennen zu lernen.** Angebote u. Nr. B24386 an die Badische Presse.

Kind

bess. Abkunft wird sofort als eigen angenommen. Angebote unter B24362 an die Badische Presse.

Schmuck-Gegenstände

mit **Brillanten, Perlen u. Farbsteinen** (auch ungefaßte Steine), sowie **Gegenstände** aus **Platina, Gold** und **Silber** 7357

kauft zum reellen Höchstwert

Heinrich Paar, Juwelier, Karlsruhe

Kaiserstraße 78, am Marktplatz.

Handtücher!

von 17 Mk. an, Mengenabgabe vorbeh., solange Vorrat. 9071

K. F. Bender, Schloßbezirk 6 (früh. Hofküche).

Dr. 4ling Seife

Durch Zusatz von Dr. Vierling-Creme blühendes, gesundes Aussehen! Durch den entzückenden Duft Erfrischung und Wohlbehagen!

Hersteller: J. Kron, Holseifenfabrik, München

Lausofan

gegen **Kopfläuse und deren Brut**

Bequeme Anwendung. — Völlig unschädlich. Arztl. empfohlen. 1 Flasche für Kur ausreichend. Erhältlich in Apotheken, Drogerien usw.

Carbid-Trommeln

zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht. B15743

Adolf Bolz,

Kapellenstr. 42. **Karlsruhe i. B.** Telefon 641.

Adam Saul

Anfertigung feiner Herrengarderobe nach Mass 6796

Karlfriedrichstr. 1 Karlsruhe *Eingang Zirkel Telefon 1412*

Langjähr. Zuschneider in Fa. Schröder & Fränkel hier.

American-Line.

Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer

Hamburg-New York.

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	„**Mongolia**"	Samstag	8. Juli
Dreischraubendampfer	„**Minnekahda**"	„	15. „
Doppelschraubendampfer	„**Manchuria**"	„	22. „
Doppelschraubendampfer	„**St. Paul**"	„	29. „
Doppelschraubendampfer	„**Mongolia**"	„	12. Aug.
Dreischraubendampfer	„**Minekahda**"	„	19. „
Doppelschraubendamfper	„**Manchuria**"	„	26. „

Frachtdampfer

Hamburg-Baltimore, Boston, Philadelphia usw.

Auskunft erteilen A4058

Amerikanische Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.

Hamburg, Börsenbrücke 2

oder der konzessionierte Agent **Arthur Bähr, Kaiserstrasse 215, Karlsruhe.**

Ein Auslands-Repräsentant, der Millionen-Aufträge vermittelt.

Auf Grund einer dreimaligen Insertion in Ihrer Zeitung in der Zeit vom 1 Sept. bis 15. Oktober habe ich bis heute ungefähr 300 Anfragen erhalten und darauf sind bereits ca. 70 Aufträge eingelaufen. Es dürfte Sie interessieren, daß unter anderm ein Auftrag in Höhe von ca. 3 Millionen Mark vorliegt, worüber lediglich. bezügl. der Zahlungsbedingungen Verhandlungen schweben.

Fritz Rau, München, Kaiserstraße 50

Es ist uns ein Bedürfnis, Ihnen bei dieser Gelegenheit unsere aufrichtige Anerkennung auszusprechen über die ungeahnte Wirkungskraft des Insertionsteiles der „Gaceta de Munich". Die Anfragen, Angebote und Aufträge, die unserem Hause auf Grund seiner Annoncen in der „G. d. M." tagtäglich einlaufen, sind kaum zu bewältigen.

Deutsche Sicherheitsschloß-G. m. b. H. München.

Dieser ausgezeichnete Repräsentant für Deutsche Kultur und Wirtschaft ist die **„Gaceta de Munich", die illustr. Wochenausgabe der Münchner Neuesten Nachrichten** in spanischer Sprache. — Verlangen Sie vom Verlag in München, Sendlingerstraße 80 Insertions-Offerte.

Stühle

werden geflochten, repariert u. aufpoliert. B23684 **Götz**, Schillerstr. 31. Hth.

Auf Anruf komme sofort!

Kaufe getr. Kleider, Wäsche, Stiefel, gebr. Möbel, Federbetten 2c. **Telephon 2051.** 9096 Zähringerstraße 50. **Karabanoff.**

Kopfungeziefer mit Brut

Erhältlich in sämtlichen Apotheken u. Drogerien. Alleinige Hersteller: Chemiacompagnie G.m.b.H. Werden (Ruhr)

Wem könnte sich gebildete **Dame** anschließen, zwecks **Wanderungen.** Angebote u. Nr. B24448 an die „Bad. Presse" erb.

China und Orient!

Gegenstände wie Teppiche, Porzellane, Stickereien, Bronzen, Elfenbeingegenstände Möbel 2c. **zu kaufen gesucht.** Offerten u. F. T. 13680/A1058 an die „Bad. Presse".

Geschäftl. Ausnutzung v. **Neuheiten**

Erfinder

usw. erhalt. Anleitg. frei d. **Deutsche Patentges. m. b. H., Cassel,** Herkulesstraße 5. A1077

Email-Herde

lackierte Herde

Garantie für Brennen und Backen, kleine Herde für Notwohnung. Gasherde, Waschkessel mit Feuerung billigst. **Teilzahlung gestattet. Reparaturen, Ersatzteile etc., Herdschiffe.**

Gartenstraße 10, Hof, Nähe Ortskrankenk.

Ph. Kranz. 5499

Phot. Apparat

noch neu, 9×12, Doppl. Anast. Stativ u. sämtl. Zubehör, geg. gut erhalt. **D.-Fahrrad** zu tauschen gesucht. B15845

H. Kaiser,

Kaiserstr. 144, V. Stock, Eingang Karlstraße.

Der Verlust Oberschlesiens

bewegt in diesen Tagen jedes deutschfühlende Herz. In der Zeit des Selbstbestimmungsrechts der Völker, für das die Entente vorgab zu kämpfen, fallen große deutsche Länderstrecken im Norden und Osten dem Siegerwillen der Feinde zum Opfer. Die Kenntnis dieser Gebiete zu vermitteln ist Aufgabe einer guten

Karte von Deutschland, Maßstab 1:1 400 000

die durch unseren Verlag bezogen werden kann.

Die Karte ist äußerst übersichtlich zusammengestellt, enthält sämtliche Eisenbahnlinien, Wasserstraßen und Städte, sowie die alten und neuen Grenzen des Reiches und ist in 6farbigem Steindruck ausgeführt.

Durch diese Vorzüge ist die Karte als erstklassiges Orientierungsmittel für Private sowohl wie für Geschäftsleute, Büros und Schulen gleich empfehlenswert.

Preis *M* 12.—, nach auswärts *M* 16.— franko. Einzahlungen, denen gleichzeitig die Bestellung auf der Rückseite des Abschnittes beigefügt werden kann, bitten wir auf Postscheckkonto 8359 Karlsruhe vorzunehmen.

Verlag der „Badischen Presse", Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Ex!

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, unsere A. H., A. H., Bundesbrüder und Freunde von dem Hinscheiden unseres lieben

A. H. Friedrich Heinz

Dipl.-Ing. in Mannheim

geziemend in Kenntnis zu setzen. 9123

In tiefer Trauer:

Die Turnerschaft i. V. C. „Zaringia"

I. A.: F. Seger XXX a. i.

Statt besonderer Anzeige.

Am 26. Juni, vormittags 2 Uhr, ist mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herr Friedrich Mayer

Kaufmann

im 69. Lebensjahre, infolge eines Herzschlages sanft entschlafen. B15839

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Elise Mayer, geb. Degler.

Karlsruhe, Kaiserstr. 14a, Heidelberg, Hanau a. M., Frankfurt a. M., den 27. Juni 1922.

Die Feuerbestattung findet am Mittwoch, den 28. Juni, nachm. 1/3 Uhr, im Krematorium statt.

Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß wurde heute nacht unsere liebe Tochter und Schwester

Emma Bruchof

in ein besseres Jenseits abberufen.

Karlsruhe, 26. Juni 1922.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet heute nachmittag 1/4 4 Uhr statt.

Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen. B42372

Statt Karten.

Christian Diehl

Emma Diehl, geb. Lehmann

Vermählte B15799

Karlsruhe, 27. Juni 1922. Falkenberg.

Die glückliche Geburt eines Sohnes zeigen an

Erich Tappe u. Frau Maria.

Karlsruhe, 26. Juni 1922.

9095

Ihr Paßbild in wenigen Minuten nur im 7219 **Photogr.-Atelier,** Herrenstraße 38.

Kleider, Schuhe u. Wäsche auch Arbeitskleid., neu u. getrag., kaufen Sie am billigsten bei **Axelrad.** Essenweinstraße 32, 2. St. B15919

Vom Erfind. ein. neuartig. patentamtlich geschützt. **Schuhverkäufer** wird s. dess. Verwertung in eig. Betrieb Geldgeber mit mindest. Mk. 100000.- geg. entspr. Sicherheit gesucht. Derselbe Erfind. hat auch Schutzrecht ein. äußerst prakt. Kleinmaschine f. Schuhmacher abzugeb. Offert. erb. unt. 9045 an die „Bad. Presse".

30000 Mark

bei 12% Zins und guter Sicherheit, spätestens 1. Juli, sofort gesucht. Angebote unter Nr. 9070 an die „Badische Presse".

32000 Mark

als I. Hypothek auf gut. Haus von Selbstgeber auf 1. Oktober gesucht. Angeb. unt. Nr. B24492 an die „Bad. Presse".

Sofort 3000 Mark

v. Selbstgeber auf kurze Zeit gesucht. Angebote unt. Nr. B24410 an die Badische Presse.

Tüchtig. Geschäftsmann und Handwerker **sucht aktive Beteiligung** m. **mehreren hunderttausend Mark** an besteh. rentabl. Fabrikationsunternehm. tech. Art, bevorzugt Herdfabrik od. dergl. Nur solide Geschäfte komm. in Frage. Angebote unt. Nr. 9046 an die „Bad. Presse".

Tätige Beteiligung

an nachweisbar rentablem Unternehmen sucht jung. Kaufmann mit ca. 100 Mille. Gefl. Angeb. u. B15779 an die „Bad. Presse".

5000 Mark

v. Staatsbeamt. geg. gute Sicherh. u. hoh. Zins v. Selbstgeber sof. z. leihen gesucht. Angebote unter B24424 an die Bad. Pr.

Z. Gründg. ein.

Möbel- u. Holzbearbeitungsfabrik

evtl. m. Holzhandel in Süddeutschl. werd. unt. günstigst. Verhältn. Kapitalisten m. zusammen **3—4 Millionen Mark Einlage gesucht.** Erstklass. erfahr. Fachleute vorhand. Betrieb sofort aufnehmbar, Absatz bestgeb. Spezialartikel gesichert. Erste Referenzen. Ernsthafte Reflekt. woll. anfragen unter Nr. 9044 in der „Bad. Presse".

Klavier zu mieten od. zu kaufen ges. Angebote unt. B24466 an die „Bad. Presse".

Offene Stellen

Jüng. Kaufmann ca. 25 J. in allen vorkommend. Büroarbeiten perfekt, an selbständiges Arbeiten gewohnt, auf 1. Juli gesucht. Bewerbungen unt. Beifügung v. Lebenslauf, Zeugnisabschriften sowie Lichtbild unter Nr. 9115 an die „Bad. Presse" erbet.

Leistungsfäh. Fahrradreifenfabrik sucht für Baden einen tüchtigen

Vertreter

gegen Fixum, Spesen u. Gehalt. Herren aus der Branche, die bereits erfolgreich tätig waren, erhalten den Vorzug und wollen Angeb. einsenden unter Nr. 2838a an die „Badische Presse".

Zeitungsfach.

Junger Anfänger, der die Lehre beendet hat, mit guter Handschrift, zuverlässiger Rechner, zum 1. Juli **gesucht.** Schriftl. Angeb. m. Zeugn.-Abschr. und Gehaltsanspr. u. **K. E. 2548 an Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe** erb. A1078

Bad. Treibriemenfabrik stellt tüchtigen, ehrlichen

Sattler

ein. Nur mit der Treibriemenfabrikation best. vertraute, nicht unter 25 Jahre alte Leute mög. ihr Lichtbild mit genauer Lebensbeschreibg. und Zeugnissen unter Nr. 2808a an die „Bad. Presse" einsenden.

Hochbautechniker

für die Ausführung von Wohnungsneubauten **für sofort gesucht.** 2837a

Furtwangen, den 26. Juni 1922.

Stadtbauamt: Frey.

Altrenommierte **Oelfirma Badens sucht** für den Verkauf von Mineralölen und Fetten einen bei der in Betracht kommenden Kundschaft möglichst gut eingeführten Herrn als

Reise-Vertreter

im Alter von etwa 30 Jahren. Solche, die an intensives und gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt sind, belieben Angebote mit Gehaltsansprüchen, Referenzen etc. unter Nr. 8939 an die „Badische Presse" einzureichen.

Für grössere, eingeführte Bezirke in Baden **suchen** wir **tüchtigen**

Reisenden

zum Besuche von

Wirten, Kaffees und **Feinkosthäusern.** 2283a

Offerten unter Angabe des Lebenslaufes sind einzureichen an die

Badisch-Württembergische Cognacbrennerei, Hirsch & Lichter, Bruchsal und Stuttgart.

Laufjunge gesucht.

Siemens & Halske Aktiengesellschaft **Technisches Bureau Karlsruhe Kaiserstraße 172.** 9122

Kontorist (in)

unt. 20 Jahr., von Tabakwaren-Engros-Geschäft **gesucht.** Bed. Maschinenschreiben u. Stenographie. Branchekundige bevorzugt. Selbstgeschr. Offerten unter Nr. B24444 an die „Bad. Presse" erbeten.

Kontoristin und **Stenotypistin gesucht.**

Offerten mit Zeugnisabschriften unter Nr. 9145 an die „Bad. Presse".

Für eingeführte Touren suche ich einen tüchtigen

Detail-Reisenden.

Eintritt spät. 1. August. Angebote mit Gehaltsansprüchen an 2812a **Jakob Kaufmann,** Manufakturwaren **Oehringen** (Wtbg.).

Mechaniker

perfekt in allen vorkommenden Reparaturarbeiten (Näh- u. Stopfmaschinen) für Dauerstellung **gesucht.** Beste Empfehlung ist Bedingung.

Sackfabrik 9087 **Hans Diefenbacher, Karlsr.-Rheinhafen.**

Hobelmeister

für 2 Maschinen nach **Bayern,** günstig gelegen, **gesucht.** Wohnung mit 3—4 Zimmern vorhand. Offert. unt. Nr. 2309a an die „Bad. Presse".

Packer,

mit Flaschenpackung vertraut, gesucht. 9081 **Brennerei Odenheimer,** Gottesauerstr. 6.

Guter

Ringofenbrenner

bei hohem Lohn zum sofortigen Eintritt gesucht. Wo sagt unter Nr. 2336a die „Bad. Presse".

Jung. fleiß. Mann, der willens und befähigt, **Dauerstellung als**

Hoteldiener

zu übernehmen, kann bei persönl. Vorstellung evtl. **sofort** eintreten. Gute Verpflegung u. Verdienst wird zugesichert. 2829a **Hotel-Restaurant Schwert Rastatt,** Baden.

Ich suche sof. od. später sehr gut empfohlenen

Diener

der etwas Hausarbeit übernimmt. 2831a **Freifrau v. Marschall, Neuershausen,** Stat. Hugstetten bei Freiburg in Baden.

Ordentl. zuverl. **Burschen,** 14—16 J., **gesucht. Bautsch, Buchhandlung.** B15797 Luisenstr. 63.

Als

Konditorlehrling

kann sofort oder baldigst ehrlich. Junge eintreten. (Gute Ausbildung zugesichert.) **Fritz Ziebert,** Konditorei in **Lahr.** 9114

Kontoristin

für 2—3 mal wöchentlich für nachmittags **gesucht.** Angeb. unter Nr. 2987 an die Bad. Presse erb.

Besser., kinderlieb., kath.

Fräulein

zu 2 kleinen Kindern **sofort gesucht.** Angebote unter Nr. 9091 an die „Bad. Presse".

Verkäuferin

welche über gute Zeugnisse verfügt u. gute Umgangsformen besitzt, findet dauernde Stellung.

Zu erfragen: 8832 **Schuhhaus H. Landauer** Kaiserstr. 183.

Für das kaufmännische Büro einer elektrotechnischen Firma in Mittelbaden wird eine in Stenographie, Maschinenschreiben und einfacher Buchführung gründlich ausgebildete

Dame

mit guter, deutscher Sprachbildg. zum schnellsten Eintritt ges. Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lichtbild an die „Bad. Presse" unt. 2832a erbeten. Bewerbungen v. Anfängerinn. zwecklos.

Lehrfräulein-Gesuch.

Ehrl., fleiß. **Mädchen** aus gut. Fam., für eine Bäckerei ges. **O. Bleines,** Akademiestr. 65. B15869

Angeh. Kontoristin u. Verkäuferin mit gut. Lehrzeugnis sof. od. spät. gesucht von **Götz,** Hebelstraße 11/15. 9139

Perfekte

Stenotypistin

sofort, spätestens auf 1. August gesucht. Angebote unt. Nr. 9137 an die „Bad. Presse".

Junge, einf. Stütze

für kl. Villenhaushalt (Dame mit 2 Kindern) in herrlicher Lage, Nähe Karlsruhe, sofort gesucht. Angeb. unt. Nr. B15925 an die „Bad. Presse".

Tüchtiges

Mädchen

in kl. Haushalt auf 1. oder 15. Juli **gesucht.** Hoher Lohn und gute Verpflegung. Waschfrau vorhanden. 9117 Bürklinstraße 10, II.

Dame

mit guter Schulbildung wird zur Schreibmaschinenarbeit vorm. 9—1 Uhr f. 1. Juli gesucht. Schriftl. Meldung mit Gehaltsanspr. erbeten an Lehrstuhl für Wasserbau, Technische Hochschule. 9072

Eine Köchin, ein Zimmermädchen

sofort für hies. Hotel bei **hohem Lohn** gesucht. **Löwe,** Kaiserstr. 231, III.

Tüchtiges

Mädchen

bei hohem Lohn per **sofort oder später gesucht.** 9075 **N. Löwenstein,** Kaiserstraße 186.

Suche **Mädchen** für sämtl. Hausarbeiten bei gutem Lohn sofort od. 1. Juli. Hirschst. 32, III. bmm

---

Gesucht zum 1. oder später Alleinmädchen. Dentist Eckert, Hebelstr. 13. B15855

Mädchen gesucht.

Ein fleißiges, ehrliches, braves Mädchen f. kleine Familie (3 Personen) bei **hohem Lohn für sofort oder später gesucht. Kochen kann erlernt werden.** B9089 Rüppurrerstraße 8, 2. St.

Tüchtiges

Mädchen

für kl. Haushalt zu baldigem Eintritt gesucht. Näheres bei **Guggenheim,** Markgrafenstr. 25, Laden. 9134

Besseres, kinderlieb. **Mädchen** für nachmittags zu einem **kleinen Kinde per sof. gesucht.** 9125 **Ascher,** Kriegsstraße 96.

Mädchen

das gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeiten versieht, für kinderlosen Haushalt nach **Bruchsal** im Laufe des Monats **gesucht.** Lohn pro Monat 300—400 M, eventl. nach Leistungen auch mehr. Zuschriften bitte ich unt. Nr. 2335a an die „Bad. Presse" zu richten.

Ehrliches, fleißiges

Mädchen

das gut kochen und sämtliche vorkommend. Hausarbeiten verrichten kann, sofort gesucht. 9156 **Schützenstr. 42, I.**

Kinderl. Mädchen

bei hohem Lohn u. guter Verpflegung per sofort **gesucht.** B24326

Brand, Mendelssohnplatz 2, 1 Tr.

Ehrl., freundl., junges **Mädchen** auf 1. Juli gesucht, fürs Geschäft und etwas Mithilfe in der Haushaltung. **A. Baumann,** Bäckerei, Sofienstr. 37. B24318

Mädchen auf 1. Juli für Haus u. Küche ges. Lohn 350-400 M. Gute Verpfl. u. Behandl. Bim. **A. König,** Adlerstr. 16.

Mädchen für Küche u. Haushalt auf 1. Juli gesucht. Hilfe für Waschen und Putzen vorhanden. 9094 Bunsenstraße 2, 1. Stock.

Alleinmädchen

auf 1. Juli od. spät. ges. Zw. 2—5 nachm. b. Frau **Dr. Kronstein,** Mathystr. 38, II. B24394

Kostümbüglerinnen und **Lehrmädchen**

geg. sofortige Bezahlung sucht 9032 **Färberei D. Lasch**

Gelübte

Näherinnen

für Burkin- u. Wäsche-Konfektion **gesucht.** Meldung bis 4 Uhr nachmittags **Ettlingerstr. 12** gegenüber der Färberei Printz. 8892

Tüchtige Maschinen- und Handnäherinnen auf Tuch-Hosen sofort gesucht. Waldhornst. 19, II. B15858 **Chrapato.**

Mädchen

für die Bügelabteilung sofort gesucht.

Dampfwaschanstalt **Schorpp** 8779 Kaiserallee 37.

Stundenfrauen u. Hausangestellte

für sofort und später gesucht. 8445 **Städt. Arbeitsamt** Zähringerstr. 100.

Pünktl. Putzfrau

für werktäglich v. 10—12 u. 1—2 Uhr bei 8 Mk. Stundenlohn gesucht, n. d. Südweststadt. Wo? sagt unter Nr. B15867 die Badische Presse.

Ehrliche fleißige Monatsfrau für morgens **gesucht. Pfannkuch & Co.,** B15831 **Boeckhstraße 14.**

Monatsfrau.

Zur Reinigung unserer Werkstatträume (vorm 7-10, abends 6-1/8, durchschnittl. etwa 4-6 Stund.) reinliche, ehrliche **Frau gesucht.** Dauerstellung. Vorzustellen zwischen 1/3 und 4 Uhr. 9104 **Modewerkstätten Emmy Schoch** Herrenstraße 11.

Frau oder Mädchen ehrlich, zuverlässig, für häusl. Arbeiten 2 Std. vorm. gesucht. B15911 **Friedenstr. 18, II**

Stellengesuche

Buchführung.

Durchaus erf., selbst. **Kaufmann** übernimmt das Nachtragen und den Abschluß von Büchern in einf., dopp. u. amerikan. Buchführung. Streng diskret und kulant. Anfragen bef. die Müllersche Annonc.-Exp., Karlsruhe u. F. R. Nr. 78. 9025

Buchführg. u. Korresp. besorgt stundenw. preiswert erfahr. Kaufmann. Angeb. unt. Nr. B24302 an die „Bad. Presse".

Jüng., erfahr. **Buchhalter,** bilanz- u. abschlußsicher, **sucht Stellung** v. 1. Juli. Angebote unter B24468 an die „Bad. Presse".

Elektro-Fachmann

langj. Lagerverwalter gr. Ueberlandzentrale, verh., 34 Jahre, an energ. Arbeiten gewöhnt, **sucht,** gestützt auf la. Zeugnisse u. Ref. **Dauerstellung,** gleich welcher Art, zum 1. Juli auf hiesigem Büro, Fabrik od. Lager. Suchender verfügt üb. mehrjähr. Büro- u. Montagepraxis. Angebote erbittet B15881 **Osw. Drobnik, Karlsruhe,** Ettlingerstr. 2, H. I.

Solider, gewissenhafter **Mann,** verheiratet, 40 J. alt, **sucht Stelle** auf sofort oder 15. Juli als

Einkassierer, Portier

oder dgl. Kaution bis zu 10000 Mk. kann gestellt werden. Angebote unter Nr. B24476 an die „Badische Presse" erbeten.

Auslands-

deutscher Kaufmann, Badener, sprachgewandt, mit abgeschlossener Hochschulbildung und ersten Refer., ist gezwungen, mangels Wohnung für Familie, seine leitende Stellung bei gr. internat. **Holzindustrie** in Großstadt aufzugeben und anderwärts, eventl. auf Landort, Wirkungskreis, wo Wohnung geboten od. geschaffen werden kann, zu suchen. Evtl. könnte auch Beteiligung mit ca. 60—70 Mille an kl., aufgehenden, soliden Geschäft erfolgen. Gefl. Zuschriften befördert unter Nr. B15781 die „Badische Presse".

Stellung-Gesuch.

26 Jahre alter Mann verh.), sucht dauernde Stellung als Kassierer, Diener oder dergleichen. Kaution kann gestellt werden. Gefl. Off. unt. B24484 an die Bad. Presse.

Ehrl., fleißiger Arbeiter sucht dauernde Stellung. Angeb. unt. Nr. B24352 an die „Bad. Presse".

Frl. sucht Stelle als **Filialleiterin** Kaution kann gestellt werden. Angebot. unter Nr. B24494 an die „Bad. Presse" erbeten.

Perfekte Stenotypistin mit gut. Referenzen, z. Zt. in Holz- u. Baumaterialien tätig, sucht a. 1. Juli Stellung. Ang. u. B24354 an die Bad. Presse erbet.

Wirkungskreis s. bess. Dame, in d. 40er Jahr. als Hausdame od. Haushälterin, am liebst. frauenl. Haushalt. Angebote unt. Nr. B24366 an die Badische Presse.

Geschäftskundig. Fräul. **sucht** auf sof. **Stellung als Verkäuferin.** Angebote unter B24390 an die „Bad. Presse".

Gebildet. Fräulein m. guter Handschrift **sucht Stellung** als **Anfängerin** auf Büro. Angeb. unt. Nr. B24462 an die „Badische Presse" erbeten.

Lehrstelle

für 14jähr., brav. Jungen mit höher. Schulbildung im kaufm. od. Bankfach gesucht. Off. unter Nr. 9035 an die Bad. Presse.

Mechaniker-Lehrling

welcher wegen Aufgabe des Geschäfts seine Lehre unterbrech. mußte, **sucht anderw. Lehrstelle,** derselbe war 2 1/2 Jahre dat. beschäftigt. Gefl. Angeb. unter Nr. B15941 an die „Bad. Presse" erbeten.

Wohnungstausch

Karlsr.—Durlach

3—4 Zimmerwohnung

in Karlsruhe gegen eine **3 Zimmer-Wohnung** in Durlach zu tauschen ges. Angebote unt. B24308 an die „Bad. Presse".

Sofort

Tausch

Wohnung

von **Durlach** (3 Zimmer) am Fuße des Turmbergs nach **Mannheim.** Angebote unt. Nr. 8185 an die Exped. d. Blattes

---

Wohnungstausch.

Kinderl. Ehepaar sucht **3-Zimmer-Wohnung** mögl. mit Land u. Garten. Schöne 4-Zimmer-Wohnung, nächst Hirschbrücke, kann i. Tausch gegeben werden. Angebote unt. Nr. B24416 an die Badische Presse.

Wohnung.

Tausche meine 2 Zimmerwohng. m. Küche, Keller- und Speicheranteil in **Bischweier** im Murgtal gegen 2 oder 3 Zimmerwohnung in **Karlsruhe.** Evtl. kann Grundstück in Pacht gegeben werden. Angeb. unter Nr. 2328a an die „Bad. Presse".

Zu vermieten

Laden mit Wohnung u. Lagerraum Marienstraße 56 gegen Tausch einer 2—3 Zimm.-Wohnung mit Küche zu vermieten. B15821

Vermiete stets 7220

möbl. Zimmer,

für Vermieter kostenlos. **ad. Stadt,** Kronenstr. 1 Nähe Schloßplatz. Telephon 1791.

Auf 1. Juli ist ein gut möbl. **Wohn- u. Schlafz.** z. verm. Akademiestr. 57, III

Zimmer

möbliert, an Fremde u. Reisende, tageweise zu vermieten. Zu erfragen unt. Nr. B15837 in der Badischen Presse.

Gut möbliertes Zimmer 1—2 Betten mit Pension zu vermiet. Waldstr. 71, 3. Stock. B15861

Schön möbl. Zimmer auf 1. Juli zu vermiet. Durl.-Allee 15, IV Tr.

Möbl. **Mans.-Zimmer** ist geg. etwas Hausarbeit an alleinstehende Person zu vermieten. B24458 **Wurth. Durl. Allee 18**

Möbl. **Mansarde** geg. Hausarbeit zu vermiet. Karlfriedrichstr. 16, II.

Schlafstelle m. Kost an solid. Arbeiter zu verm. Kreuzstr. 16, II. B15835

Landaufenthalt!

Im Remstal in Bayern habe ich noch einige Zimmer frei! Zimmer von M 10 an. Pension M 60 an. Milch jedes Quantum vorhanden. Näh. bei **F. Oberst,** Kreuzstr 16, I. I. B15756

Mietgesuche

Laden mit Nebenraum **gesucht.** Angeb. unter Nr. B24306 an die „Bad. Presse" erb.

Größere

Lager- bezw. Werkstatträume

für Fabrikationszwecke (Holzbranche) geeignet, auf sofort oder bald zu **mieten gesucht** i. Karlsruhe od. Umgebung. Angebote erbittet 9105 **Firma E. Schweitzer, Karlsruhe,** Amalienstr. 1.

Lagerraum

für Eisen und Metalle mit Einfahrt **gesucht.** Weststadt bevorzugt. Angebote unter Nr. B15801 an die „Bad. Presse".

An guter Straße Stadtteil **Mühlburg**

Lagerplatz mit oder ohne **Werkstätte**

(Zimmerplatz 1200 bis 1500 qm), sucht **Wilhelm Weiß,** Zimmermeister, Sedanstraße 8a, früher Kaiserallee. B15901

Trockene, helle **Werkstätte,** mögl. mit Büro sofort zu mieten gesucht. 9129 **Emil Tröndle,** Elektro-Installateur, Sofienstr. 120.

Werkstätte,

ca. 40—50 □m, betoniert mit Wasserabfluß, womögl. elektr. Anschluß p. sof. od. 1. Okt. zu mieten gesucht. Angebote u. Nr. B24388 an die Badische Presse.

Jüngerer Bankbeamter sucht per 1. Juli mögl. in der Nähe der Reichspost hübsch möbliertes Zimmer mit Kaffee. Angebote mit Preisangabe unt. Nr. B24364 an die Badische Presse.

1—2 gut möbl. Zimmer von berufstätig., ruhig. Herrn in gut. Hause ges. Elektr. Licht u. Frühst. erw. Angebote unt. Nr. B24368 an die Bad. Pr.

Junges, ruhiges, kinderloses Ehepaar sucht möbliertes

Wohn- und Schlafzimmer

evtl. auch ohne Kochgelegenheit. Eilangebote u. B24342 an die Bad. Pr.

Student sucht auf 1. Juli zwei sehr elegant

möbl. Zimmer

mit elektr. Licht. Angebote unt. Nr. B24358 an die Badische Presse.

Solides Geschäftsfräul. sucht gut möbliertes

Zimmer.

Angebote u. Nr. B24360 an die Badische Presse.

Junges Ehepaar sucht **2 leere od. möbl. Zimmer** mit Küchenbenützung im Zentrum der Stadt. Angebote unter Nr. B24104 an die „Bad. Presse".

Gut möbl. Zimmer v. anst. Fräulein gesucht. Angebote u. Nr. B24408 an die Badische Presse.

Gut möbl. Zimmer ges. (Dauermieter). Angeb. u. B24404 an die Bad. Pr.

Zwei Studenten suchen per sof. od. vom 1. Juli ab **3 sehr eleg.**

möbl. Zimmer

(2 Schlaf-, 1 Wohn-) mit elektr. Licht. Angeb. unt. Nr. B24356 an die „Bad. Presse" erbeten.

Beamter (Dauermiet.) sucht auf **sofort gut möbliertes Zimmer.** Angeb. unt. Nr. B24438 an die „Bad. Presse".

Zu mieten gesucht bess. **möbl. Zimmer** mit Chaiselongue, mögl. Zentrum oder Südstadt, gegen sehr gute Bezahlung, von auswärtigem Fabrikant. Angeb. unter B24440 an die Bad. Presse.

Gut möbl. heizbares

Zimmer

Nähe Hauptpost, wenn mögl. mit Pension, von Akademiker auf Mitte August oder früher zu mieten gesucht. Angeb. mit Preisangabe unter Nr. 2339a an die „Bad. Presse" erbeten.

Ruhiges, kinderl. Ehepaar (beide Studenten) sucht zwei kleine

leere Zimmer

evtl. mit Raum, für jetzt oder spätestens 1. August nur in gutem Hause bei netten Leuten. Gefl. Angebote unter Nr. B24464 an die „Bad. Presse".

Schön., leeres **Zimmer** gesucht. Angebote u. Nr. B24420 an die Bad. Pr.

Ehepaar sucht auf sofort für 3—4 Monate **leeres Zimmer,** evtl. auch Mansarde. Angeb. unter Nr. B24450 an die „Bad. Presse".

Fräul. sucht **gut möbl. Zimmer.** Angeb. unt. Nr. B15939 an die „Bad. Presse".

Wer würde jungem Beamten-Ehepaar

2 Zimmer

mit Küchenbenützung abtreten? Angebote unter B24488 an die Bad. Presse.

Fräul. **sucht Zimmer** in der Nähe des alten Bahnhofs. Angeb. unt. Nr. B24478 an die „Bad. Presse".

Mittelgroßes

Ladenlokal

Stadtmitte, gesucht. Etwaige Sonderkosten für Bemühungen werden gerne vergütet. Angebote mit Mietpreis unter Nr. 7712 an die „Bad. Presse" erbeten.

---

4 bis 5 Räume zu

Büros

sofort gesucht. In Tausch können 5 Räume in der Oststadt gegeben werden. **Hohe Vermittlung bohe Belohnung.** B15903 Zu erfragen **Grein,** Nokkstraße 7.

Stallung mit Speicher

für 4 Pferde und mit **Remise** für **Lastwagen** und **Autos**

zu mieten gesucht.

Angeb. unter Nr. 9146 an die „Bad. Presse".

Möbl. Zimmer

in gutem Hause auf 1. Juli gesucht. Angebote unter Nr. 9063 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Für Schönheit, zarten weissen Taint!

Doerings-Eulen-Seife

mit Milchzusatz gegen

Sommersprossen u. Hautausschlag.

Doerings-Eulen-Rasier-Seife mit Milchzusatz für empfindliche Haut und starken Bartwuchs.

A1055 **Doering & Co., Frankfurt a. M.**

Der Fall Gehrsdorf.

Roman von Hans Land.

(28. Fortsetzung.)

Er lächelte, nahm einen Schluck, rückte einen Stuhl heran, und den gespannten Blick auf sie richtend, bat er: „Bitte — woher kennen Sie mich?"

Sie lächelte ein liebes, verlorenes Lächeln der Freude, über die Schatten erlittener Qualen huschten . . .

„Herr Professor, alles sollen Sie wissen. Aber der Bericht ist nicht kurz. Wollen Sie nicht lieber, matt wie Sie sind, zuerst etwas genießen, dann zur Ruhe gehn — und morgen — morgen früh das weitere hören?"

Friedrich wehrte energisch ab.

„Nein. Jetzt sofort — auf der Stelle muß ich alles wissen. Kein Auge könnt' ich in dieser Nacht schließen, wüßt' ich nicht, auf welche Weise mir das Glück Ihrer Teilnahme zukam. Noch einmal, Fräulein: Wer sind Sie? Und woher bin ich Ihnen bekannt?"

Sie saß unentschlossen da. Ueberlegte, wußte nicht, wo beginnen, sah ratlos umher . . .

Da fragte er: „Wie heißen Sie?"

„Alma Wiese."

Erwartungsvoll sah sie ihn an. Ob er sich des Namens nicht erinnert?

„Alma — Alma Wiese." Langsam sprach er den Namen nach — suchte — suchte in allen Winkeln seines Erinnerns — vergebens . . .

„Sie erinnern sich nicht?"

Es klang so enttäuscht.

Er tröstete sie sogleich.

„Mein Fräulein, wenn ich als Arzt etwa mit Ihnen zu tun gehabt habe — einer privaten Begegnung entsinne ich mich nicht, wenn Sie etwa im Krankenhaus von mir behandelt worden sind, so können sie nicht erwarten, daß ich mich jedes einzelnen Falles erinnere. Die Flut dieser Begegnungen war zu gewaltig, als daß die Einzelerscheinungen sich dem Gedächtnis lange hätten einprägen können. Also kommen Sie mir zu Hilfe. Sie lagen in meinem Krankenhause?"

Es verging eine Weile, ehe Alma Wiese auf Friedrichs Frage antwortete. Ihre Augen irrten suchend am Boden. Jetzt hob sie den Blick, richtete ihn fest auf Friedrich und sagte: „Ja. In einer Januarnacht — vor sechs Jahren wurde ich dort eingeliefert. Sterbend. Ich hatte mich mit Lysol zu vergiften versucht."

Ihre Stimme bebte wieder. Das Mädchen hatte not, gegen die neue Erregung anzukämpfen, Herrin ihrer tiefen Aufgewühltheit zu werden. Sie wollte — wollte nicht zum zweiten Male von dem Sturm der Erschütterung sich hinreißen lassen.

Jetzt endlich hatte sie die Kraft zurückgewonnen, in Gefaßtheit und Ruhe weiter zu berichten.

„Ich wollte damals sterben, denn ich hatte — zweiundzwanzigjährig — ein schreckliches Unglück erlitten. Auf einer Sonntagswanderung im Herbst, im Walde verirrt, war ich einem Trunkenbolde zum Opfer gefallen — und nahm das Gift . . ."

Friedrich war aufgesprungen, hatte des Mädchens beide Hände ergriffen. Starrte sie an, als suche er in seinem Gedächtnis.

„Alma Wiese" — es klang, als er den Namen flüsterte, als rege sich ein Erinnern sacht in seinen Gedanken.

Sie sah ihn an — prüfend — flüsterte: „Wissen Sie nun? Brauch' ich nicht weiter zu berichten?"

Er ließ ihre Hände frei, lehnte sich in den Sessel zurück.

„Ich muß mehr wissen — alles."

„Sie kamen in der späten Nacht revidierend durch die Station, pumpten mir den Magen aus. Kamen, obgleich dies nicht Ihre Abteilung war, regelmäßig an mein Bett und retteten mich vor den Folgen der Vergiftung. Ich wurde geheilt entlassen. Aber am nächsten Tage erschien ich in Ihrer Sprechstunde und sagte Ihnen — unreif, kindisch, wie ich damals war, sagte, Sie hätten schweres Unrecht an mir begangen, mich ins Leben zurückzujagen, und beichtete Ihnen, weshalb — aus welchen Gründen ich mein Dasein gewaltsam hatte enden wollen . . . ."

Jetzt endlich stand der Fall im vollen Licht der Erinnerung vor Friedrichs Seele.

Aber Gehrsdorf hütete sich, dies durch ein Wort, einen Blick zu verraten. Wünschte den ganzen Bericht des Mädchens zu hören, um die Brücke zu finden, die von ihrem Erlebnisse zu ihm führte. Zu diesem Kult der Verehrung und Dankbarkeit, mit dem sie an ihm hing.

„Ich sagte Ihnen", so erzählte Alma Wiese, „ich mit meinen zweiundzwanzig Jahren, in einer Stellung, die mir knapp den Unterhalt gibt, und die ich verlieren werde, wenn die Schande, die mich traf, zutage tritt. Vor diesem Schicksal bin ich aus der Welt geflohen. Sie — sie haben mich ins Leben gewaltsam zurückgezerrt. Wie — wie wollen Sie das vor mir verantworten?

So sprach ich zu Ihnen und erwartete bestimmt, Sie würden mir die Tür weisen — für meine Unverschämtheit.

Aber Sie — Sie, Friedrich Gehrsdorf, hörten mit dem Anteil Ihrer ganzen Menschlichkeit die Verzweiflung aus meinen Worten gellen. Sahen mich aus gütigen verstehenden Augen an und sagten mitleidig: Mein armes Kind — Ihr Fall ist so eigener Art, von so absonderlicher Tragik, daß ich ihn reiflich überlegen muß. Lassen Sie mir drei Tage Zeit. Dann kommen Sie wieder zu mir. Verzweifeln Sie nicht. Ich glaube — mich dünkt — es gibt einen Ausweg.

Nach drei Tagen kam ich wieder, und da sagten Sie mir dies: Mit dem, was Sie mir neulich vorwarfen, hatten Sie recht. Man darf Sie nicht vor dem Tode gerettet haben, um Sie hilflos dem Lose auszuliefern, dem Sie jetzt verfallen. Ich werde das nicht tun.

Sie machten mich los davon — Sie — Sie . . .

Aber war das nun alles, was Sie an mir taten?

War das nun alles, was Sie für mich taten?

Nein — noch immer nicht.

Durch meine Krankheit hatte ich meine Stellung verloren. Ich war Lehrerwaise — ohne Anhang, ohne Hilfe — stand jetzt mit meinem geretteten Leben mittellos da.

Wieder griffen Sie ein. Sie sahen alles, ohne daß ich darauf hinwies.

Als ich blaß und schwach die Klinik verließ, fragten Sie: Haben Sie Mittel? Unterhalt? Ein Einkommen?

Nichts — nichts hatte ich. Und sie öffneten ihre Hand, halfen mir, mich durch Pflege wieder zu kräftigen, halfen mir dann, neue Arbeit zu finden. In der Blumenfabrik eines Ihrer Bekannten brachten Sie mich unter."

Sie schwieg und sah, wie er in der Erinnerung freudig lächelte. Da fuhr sie fort:

„Durch Fleiß kam ich vorwärts. Half mir hinauf zu einer guten Selbständigkeit. Beschäftige heute sechs Arbeiterinnen und leite ein blühendes Geschäft. Wo wäre ich heute — wo wäre ich, wenn Sie mir nicht aufgeholfen hätten? Jeden Tag meines neuen Lebens habe ich Sie gesegnet. Ich folgte Ihrem Beispiel. Half, wo ich Not sah. Ließ mir in dankbarer Demut daran genügen, Sie von fern zu verehren. Ich erschrak, als ich in den Zeitungen las, Sie seien aus dem Amte entlassen, würden angefeindet von allen Seiten. Ich kaufte mir den Vortrag, der Ihnen solchen Haß eingetragen, und las Ihr stolzes Bekenntnis."

Fortsetzung folgt

Kaufgesuche

Gutgehendes **Konfitüren- oder Lebensmittel-Geschäft** sofort zu kauf. gesucht. Wohng. von 2 Zimmer u. Küche Bedingung. Gefl. Angeb. unter B24292 an die „Bad. Presse".

Bügel- u. Waschgeschäft od. Bügelgesch. allein wird zu kaufen gesucht. Angeb. unter B24432 an die „Bad. Presse".

Wir suchen ständig für solventen u. raschentschloss. Käufer **Objekte** 2870 jeder Art u. Größe. Anker-Handelsges., Karlsruhe, Erbprinzenstr. 1.

Zu kaufen gesucht B15xxx **Häuser** jeder Art durch Mittelbad. Handelsgesellschaft Karlstr. 31. Tel. 8288.

Haus in guter Lage, sofort gegen bar zu kaufen gesucht. Ang. unter Nr. 8901 an die „Bad. Presse" erbet.

Haus gesucht. Geschäfts- oder Privathaus in gutem Zustand bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht, eventl. auch auswärts. Angeb. u. Nr. B24340 an die „Badische Presse".

Haus hier od. in Vorort Karlsruhe mit groß. Garten von Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Vermittler verbeten. Angebote mit Preis unter Nr. B24348 an die Badische Presse.

Kontrollkasse nur National, kaufe geg. Barzahlg. bei Abholg. F. Golinick, München, Pfisterstr. 5. A174

Elektro motor gesucht, gebraucht, 1½—2 P.S., 380—660 Murgwerk. Angebote unter B15657 an d. Bad. Presse.

Piano zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. B24392 an die „Bad. Presse".

Piano oder ein kleiner Flügel von Privat zu kauf. gesucht. Angeb. mit Preis unter Nr. B24350 an die „Badische Presse erbeten.

Chaiselongue und Waschkommode sofort zu kaufen gesucht. Offert. unt. Nr. B24482 an die „Bad. Presse".

1 gut erh. eich. **Speisezimmer, 1 Klavier** und ein **Teppich** zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B24380 an die „Bad. Presse" erbeten.

Schweres Motorrad sofort zu kaufen gesucht. Offerten an Telefon Nr. 5614 erbeten. 9110

Speisezimmer modernes, von Privat zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 8958 an die „Bad. Presse".

Motorrad neues od. wenig gebr. zu kauf. gesucht. Wenigst. 5 PS. 2 Zylinder. In tadellos. Bereifung. Angebote an die „Badische Presse" unt. Nr. B24804

Gut erhaltenes, solides **Touren-Rad** zu kaufen gesucht. Genaue Offerten mit äußerstem Preis erbet. u. Nr. 9119 an die „Badische Presse".

Herren-Schreibtisch, Porzell. - Tafelservice u. schöne **Waschgarnitur** von Privat zu kaufen gesucht. Angeb. u. B24406 an die „Bad. Presse".

Ein 2- oder 4 rädriger **leichter Postkarren** zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis erbitte 9180 **Semmler & Cie.** Karlstraße 90/92.

Ein gebrauchter, gut erhaltener 9181 **Handwagen** zu kaufen gesucht. **A. Gärtner & Co.** Kaiserstr. 227.

Handwagen 4 rädr., kräftig, in gut. Zustande zu kaufen gesucht. Werderstraße 11, Seitenbau l. Büro. B

1 Feldküche Benzin - Waschmaschine und Destillier - Apparat betriebssicher, zu kaufen gesucht. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisangabe erbet. unt. Nr. 9157 a. d. Bad. Presse.

Schreiner-Werkzeug nebst Hobelbänken zu kaufen gesucht. Möbelhaus 9156 Brüder W. u. H. Bär, Kaiserstr. 115.

Kelter-Einrichtung möglichst mit hydr. Presse zu kaufen gesucht. Angebote mit Beschreibung u. Preis beisrd. unt. Nr. 3151 die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Gebraucht. H.-Fahrrad, wenn auch reparaturbedürftig, von Privat zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. B24428 an die „Bad. Presse".

Korken! **Sekt- u. Weinkorken** kauft jedes Quantum. 8650 Lopoljanski & Cie. Marienstr. 13, 2. Hof.

Handkarren zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B24384 an die Badische Presse.

Klappsport- od. Kinderwagen zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. B24474 an die „Bad. Presse".

Waffen aller Art kauft B15789 A. Böttcher, Adlerstr. 40.

Gebrauchte Transport - Milchkannen gut erhalten und sicher verschließbar, von 20 Liter an aufwärts haltend, zu kaufen gesucht. Angeb. mit näheren Angaben und Preisbezeichnung an ...

Oelgemälde erster Meister zu kaufen gesucht. Offerten u. F. T. 13681a/A1057 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erbet.

Photogr.-Apparat mit mögl. gut. Objektiv zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. Nr. B24382 an die Bad. Pr.

Altes Zinn u. Blei kauft fortwährend L. Otto Bretschneider, Karlsruhe, Herrenstr. 50.

Flaschen 7675 aller Art kauft zu höchsten Tagespreisen **D. Turner,** Sofienstr. 65. Telef. 5426

Gehrock-Anzug, 1 bis 2 Straßenanzüge von Privat zu kaufen ges. Angebote mit Preis u. Nr. B24414 an die Bad. Pr.

Seegras Suche einige Ztr. Seegras, auch kleineres Quantum. Angebote unter Nr. B24430 an die Badische Presse.

Zu verkaufen

Zu verkaufen: Groß. Geschäftshaus mit **Café-Weinrestr.** Bäcker.-, Kond.- u. Zigarreng. 5 Z. sof. beziehb. Preis: 760 Mille, Anz. 4-500 Mill.

Luftkurhotel mit 24 Zim., 4 Z. möbl., 8—10 Z. sof. bez. Groß. Restaur., gr. Speisesaal, Weinz., Terrasse, Garage, gr. Park, sehr gr. erstkl. Inventar, alles kompl. Preis 950 Mille. Anzahl. 500 Mille.

Geschäftshaus mit 8×8 Z. u. K., sowie 8 Z. m. 17 kompl. Betten, alle besetzt, Wirtschaftseinr. für Pension, auch Lebensmittelg. sehr pass. Preis: 800 Mille. Anz. 200 Mille. Nur ernstl. Käufer erh. Bescheid dch. **Büro KULL,** Nelkenstr. 15. 9090

Gasthof in sehr gutem Zustand zu verkaufen. Angebote unt. Nr. B24418 an die Badische Presse.

Gastwirtschaft in Karlsruhe weg. Wegzug zu verkauf., kann sofort übernommen werd. Preis 360000 M. Anzahl. 220000 M. Ang. u. B24684 an die „Bad. Presse"

Zu verkauf. in Großstadt Badens ein erstklass. **Kaffee m. Diele** zahlr. Inventar, sofort m. 33.-Wohng. beziehbar. Angeb. unter B24456 an die „Bad. Presse".

Kl. **Villa** in Baden (7 Z., Okt. beziehb.) u. günst. Bedgn. zu verk. Ang. u. Nr. B24442 an die „Bad. Presse" erb. Verm. verb.

Häuser Land-, Wohn- u. Geschäftshäuser, teils beziehbar, zu verkauf. Hausverwaltungen, Besorgung von Hypotheken. Strenge Diskretion. Südd. Liegenschafts- und Hypothekenbüro Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 172, part. Telephon 1047. 1181

Häuser Ackermann, 6976 Karlstr. 87. Tel. 5516.

Häuser und Geschäfte, teils beziehbar, stets zu vkf. 7221 M. Busam, Herrenstr. 38

Haus, Nähe der Hirschbrücke, 4 Zim. i. Stockw., für 250000 M. zu verk. Angeb. unt. Nr. 9118 an die „Bad. Presse" erb.

Rentenhaus. Großes Eckhaus mit Laden in Mühlburg zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren Näheres unter Nr. 9113 in der „Bad. Presse".

Douglasstraße Nr. 12. Telefon Nr. 3616 **Häuser** jed. Art, teils bezhb., sowie Bauplätze stets zu verk. Karlsruher Liegenschafts- u. Hypothekenbüro.

Verkaufe sofort mein **Haus,** Kriegsstr. 175, und Haus Weinbrennerstr. 88. Frau Nicke, Kriegsstr. 175, II.

Haus 1912 erbaut, sehr gut im Stand, mit Doppel-3 Z.-Wohn. u. Bad, el. Licht, Wasserspülung u. Garten sof. zu verk. Ehwein, Mansshardt & Co., Adlerstraße 18. Tel. 1650. 9133

1 Drehstr.-Motor 2 PS, Schleifring, 220/380 V. mit Anlasser, 4 Drehstrom-Motore 2 PS, Kurzschluß, Transmissionen und Maschinen, T-Träger 1 Stück 20er 3,70 m lang, 4 Stück 12er 3,70—4,50 m lg. 2330a

Lastwagen 3 Tonner, erstkl. Fabr. gut erh., zu verkauf. Off. u. 2099a a. d. Bad. Presse.

Pritschenwagen 20—25 Zentner Tragkraft, fast neu, billig zu verkaufen. B15879 Baden - Baden, Eisenbahnstraße 9.

Breit - Dreschmaschine Fabr. Ebeim mit Schlagl. 160 cm, 6 Schüttler, evtl. mit fahrb. Benzolmotor, billig zu verkauf. B15883 L. Schiffmacher, Gartenstr. 58.

Futter-Schneidmaschine preisw. zu verkaufen bei **Max Oswald,** Sattlerei, Karlsruhe, Schützenstr. 42.

Wohnzimmer, Schrank, Tisch, Sofa, 4 Polsterstühle, Spiegel, ein Paar Vorhänge, ein elektrischer Kronleuchter, alles in bestem Zustande, zu verkaufen. Anzusehen von 10—12 U. Beiertheimer Allee 26, 2. St. Händler verbeten.

Schlafzimmer gebraucht, mit 180 cm breit. Spiegelschrank Rüstern poliert zu verkaufen. B24186 Kahn, Waldstraße 22.

Schönes poliert. Bett, Matr. neu anfg. 2000 Mk., noch neue Kinderbettstelle mit guter aufg. Matratze 900 Mk., starker Kinderwagen (Rohrgefl.) 400 Mk. zu verk. Sofienstr. 12, Tapeziererwerkst. 2—6 Uhr. 8554

Diwan Chaiselongue Sprungfeder-Matratzen. Polstergeschäft **Steimel,** Wilhelmstraße Nr. 63.

Küchenanrichte mit Tellerschaft, Tisch, Stuhl, w. Küchenkommode, Wasserbank, Stellleiter, Kleiderschaft, einf. Bettstelle mit Rost, zu verkaufen. B15817 Zollstraße 8, I.

Kassenschrank und 1 Einmauerschrank, fast neu, preiswert abzugeben. 8490 **B. Lange,** Kaiser-Allee 62, II.

Schreibmaschinen erstkl. Fabrikate, neu u. gebraucht, zu verkf. 7223 **Hoff,** Waldstr. 6. Telef. 5141.

Kopierpresse zu verkf. B24370 Englerstr. 14, II.

Wir haben preiswert abzugeben: einen neuen 6/16 PS. **Geschäfts- u. Sportwagen** Zweisitzer mit Notsitz, garantiert bester Bergsteiger, Geschwindigkeit bis 100 km, sehr elegante Bootsform (Schiffskiel), elfenbeinfarben, schwarz abgesetzt, Drahtspeichenräder mit abnehmbaren Felgen, Spitzkühler, Spitzscheibe, elektr. Anlage, Alba-Benzinuhr, sehr schneller, schöner Wagen mit voller Fabrikgarantie.

1 Lieferungswagen ¾ Tons, 16/32 PS 2 Karosserien, beide abnehmbar, auch als Personenwagen zu fahren, abnehmbare Konti-Felgen, Spitzkühler, eingebautes Verdeck, sehr guter Wagen, neue Bereifg.

Eine Garnitur Vollgummireifen neu, 4 Stück 1010×120 u. 2 Stück 930×120.

Angebote erbittet: **Hildebrand & Hetz G. m. b. H.** Karlsruhe, Artill.-Kaserne Gottesaue Telefon 4669. 9128

Wohn-Häuser in allen Stadtteilen, Geschäftshäuser, Wirtschaften etc., zum Teil sof. beziehbar, zu verkaufen. Näheres durch: 4301 **Adolf Stahl,** Liegenschafts-Büro, Kronenstraße 1. Telefon 1791.

Ca. 10 cbm Bauholz für **Lagerschuppen** hergerichtet, Bodenfläche 200 qm, noch nicht abgebunden, zu verkaufen. Plan vorhanden. Anfragen unter Nr. 9083 an die Bad. Presse.

Kombinierte Tischlermaschine (Band- und Kreissäge, Bohr-, Abrichte-, Hobel-, Fräs- u. Schlitzmaschine), komplett, in gutem Zustande, mit Bergmann-Motor, 3 PS., Lederriemen und Vorgelege, sowie sämtl. Zubehör. Die Maschine eignet sich besonders, wo wenig Platz, Kistenfabrik, Schreinerei etc. Sofort verkäuflich. Angebote und Besichtigungstermin erbitte unt. Nr. B24344 an die „Badische Presse".

Zu verkaufen:
1 Stopfmaschine, System Pfaff, neu
1 Singer-Knopflochmaschine f. Wäsche
1 Singer-Hammerknopflochmaschine
Die Knopflochmaschinen sind gebraucht, aber gut erhalten. Angeb. unt. Nr. 9102 an d. Bad. Presse.

Motorrad-Reparaturen, Kauf und Verkauf. 9109 **O. Fr. Jung & Co.** Werkstatt Sternbergst. 2, Büro Karl-Friedrichst. 6, II. St., Telefon 5614.

Motorrad N.S.U. 4 PS. Ia Bergsteig., Modell 1919, zu verk. B15xxx Adlerstraße 2a. Dorner

Herrenrad B24374 zu verk. Göthestr. 27, I.

Herrenrad zu verkauf. Böhler, B24402 Viktoriastr. 1, I.

6 Herren- u. Damenräder in jed. Preislage zu verk. 9100 Schützenstraße 55.

H.-Fahrrad so gut wie neu, zu verk. B15xxx Kaiser-Allee 23, I.

Gut erh. **D'Fahrrad** billig zu verk. B15923 **Kern,** Douglasstr. 2a.

Schreibmaschine Sichtschrift, neu, bek. Modell, im Auftrag zu verkaufen. 9144 Südd. Liegensch.- u. Hypothekenbüro Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 172, part. Telefon 1047.

Schneidernähmaschine (Singer) gut erh., preiswert zu verk. B15829 Luisenstraße 2a, 2. Stock.

Schneidernähmaschine (Singer) zu verk. B24378 Bruchsal, Ritterstr. 3, III.

1 guterh. **Handwagen** 2räd., f. 1200 M zu verkf. ... Kußmaulstraße 9, Baracke 7, b. städt. Krankh.

1 Bohrmaschine mit 8 Geschwindigkeiten, bis 12 mm Bohrung, verstellbarer Tisch, f. Kraftbetrieb, neu, M 8400.—

2 Isolations-Prüfer M 4600.— und 200.— Anzusehen B15795 ...

Sichtschrift, Mk. 5000.— Nickles, Sommerstr. 10.

1 Haustüre m. Beschläg., 7 Fenster u. Jalousieladen z. verk. B15871 Lud.-Wilhelmstraße 11.

Mikroskop, ungebraucht, zu verkauf. Anzusehen von 12—2 und von 6 Uhr ab. Zu erfr. Mühlburg, Marktstr. 3, I.

Gartenbank, neu, **Deckbett, rund. Tisch,** gebr., zu verkaufen. B15917 Lachnerstraße 6, 4. St., r.

Leichtes Paddelboot zu verkf. Gob. Daxlanden, Hördtstr. 15, III. B15460

Pianos Flügel, Harmonium in guter Auswahl, auch bill. gebr. Instrumente Pianomagazin 8687 **Th. Kaefer,** Erbprinzenstr. 24.

1 Grammophon mit 20 Platten, **1 ovaler Waschtisch, 1 Deckbett** mit 2 Kopfkissen zu verk. Zu erfrag. unt. Nr. 9086 in der „Bad. Presse".

Mandoline mit Kasten preisw. z. verk. zw. 6-7 ab. **Lübbert,** Kaiserst. 201, IV.

Zu verkaufen: 1 **Grammophon** mit 36 Pl. u. Schrank, einige teils eich. runde **Züber u. Ständer,** 1 sehr gut., oval. **Faß** 262 Ltr., eine **Anlegeleiter** ca. 4 Mtr. (Pat.), ein **Waschkessel** verzinkt, 1 **Kinderbadewanne, 1 Handwagen** 2räd. m. Federn. ... 1 Rot-Presse u. 1 Fußball Gr. 4. B15609

Drehbank m. Leitspindel, 1 m Drehl., gut erhalten, abzugeben. Angebote unter B24412 an die „Bad. Presse".

Kodak-Appar., Friedensw., preiswert abzg. Marienstr. 15 (Buchbinderei). B15841

Partie gebr. Fenster zu verkaufen. B158·5 Blümerstraße 5, 1. Stock. Zw. 12—1 u. nach 5 Uhr.

Verglaste Abschlußwand m. Türe zu verkf. 9112 Sternbergst. 2, Werkstatt.

Herde auf Teilzahlung verkauft Vögele, Grenzstr. 10. B23736

Schöner **Nickel-Emailherd** abzugeben 9089 Schützenstr. 55.

Schwarzer Herd gut brennend Mk. 500.— zu verkaufen. B15857 Schmidt, Lachnerst. 28, III.

Weißer Emailherd zu verkaufen. Anzusehen Mittwoch. **Durlach,** Amalienstr. 33, II. B15893

Waschkessel mit Feuerung verk. **F. Kranz,** Gartenstraße 10. B16220

30 Stck. neue polierte, 7 cm breite **Fünferwerke** Flachschale, zu verkaufen. Angebote unt. Nr. B24300 an die „Badische Presse".

8 Jalousien neu, nicht gebraucht, sow. 1 **Kinderbettstelle** abzug. Degenfeldst. 14, III. 1 B15807

Gut erhalt., z. verkauf.: **Sportwag., 1 Kinderbett,** 1 Kinderstuhl, gepolstert, 1 Puppenwagen. B24400 Rheinstr. 4, Seitb.

Gute Abbruch-materialien wie Backsteine, Tuffsteine, Firstziegel, Falzziegel, Bauholz, Dielen, Bretter, 24, 18 und 15 mm stark, Streifböden, Gipsdielen, Dachlatten, Nägel, Treppentritte, Zimmer- und Haustüren, Stalltüren, Fußlambris, Fenster aus Holz und Eisen, Wassersteine aus Steinzeug, Anrichten aus Schiefer mit Füßen, Wandplatten, Tonplatten, Sockelplatt., Fußböden mit Nut und Feder, Kamineinfassung., Brust-, Seiten- u. Kohlbleche, Ortgangbleche, f. Falz, verz. Blechtafeln, Kaminputztürch., Futterrohre, Glasabschluß, 8,50 m und 2,70, 1 Kessel 300 l, 2 Brunnen, Futtertrog mit Kartoffelmühle, Hasenställe, kl. Türen u. Läden mit Beschläg. gußeis. Dachfenster, Einlaßklammern, Rundhölzer u. Sparren, Gartenpfosten u. Türen, schöne Mauersteine aus Bruchstein u. Beton, Eisenbahnschien., gußeiserne Schachtdeckel, Steinpostamente, Kaminkränze, Klosett, Abortrohre, Sinkkasten aus Guß, Futtertröge f. Vieh, 8 lfd. m. für Kleintier ca. 40 lfd. m. Rahmenschenkel, Flacheis., Brennholz etc. etc. werden von heute ab, so lange Vorrat reicht, billigst abgegeben, evtl. auch Wohngebäude mit 2 Wohnungen und Stallung ganz verkauft. Näheres an der Abbruchstelle, fr. Geflügelfarm bei Durlach, von 7 Uhr vormitt. bis 6 Uhr nachmittags. 2258a

Bereits neuer B15848 **Kinderwagen** sowie neues Kostüm umständehalber zu verkauf. Mühlburg, Lamenstr. 25.

Kinderwagen gut erhalten, zu verkaufen. Karl-Wilhelmstraße Nr. 32, V. B15859

Cutaway, für mittlere, schlanke Figur, nur erstklass. Schneiderarbeit, preiswert zu verkaufen. B24968 Ranich, Kaiser str. 176, II

Gummimantel zu verkf. B24422 Kapellenstr. 22, II.

Noch neuer Anzug mittl. Fig., 3 m dunkelblauer Stoff f. Jackenkleid oder Anzug umständehalber zu verkaufen. Von 5—7 Uhr abends. Adlerstr. 3, Hth., III rechts. B15849

Im Auftrag gut erhalt. **schwarze Gehrockhose** für mittl. Figur zu verk. Akademiestr. 25, Seitenb. parterre. B15877

Fein. **Hochzeitsanzug** mittl. Figur, bill. abzug. Herrenstr. 20, 1 Tr. r. B15933

Modernes Seidenkleid, 1 P. D.-Halbschuhe, (38), preisw. zu verk. Augartenstr. 30, III., rechts.

Fast neues **Tourenkostüm,** Gr. 48, zu verk. Viktoriastr. 8, II. r. B15xxx

Kostüm (42—44), englisch. Stoff, auf Seide, Schneiderarb., zu verkf. B15xxx Eisenlohrstr. 45, pt.

2 P. Tourenstiefel, 4 P. Stiefel f. H. Gr. 41, D.-Stiefel 37, Tourenkostüm 44, g. erh., b. zu verk. Viktoriastr. 17, II, zwisch. 10 u. 4 Uhr. B15xxx

Ein Pferd mittelgroß, 12 Jahre alt, sehr gut im Zug, ein Fuchs, sowie einige umgearbeitete Fässer von 700 Lit. bis 200 Lit. zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 2338a in der „Badische Presse".

Schöne Ziege zu verk. Anzuf. v. 4—7 U. B15887 Gluckstr. 4, 5. St.

Gelbe **deutsche Dogge** und 2 **Ziegen** billig zu verkaufen. B15891 Rüppurrerstr. 98, I.

Einjähr., wachsam., sehr **scharfer Wolf** nicht rassenr., umständeh. z. verkaufen. B15875 Herrenstr. 2, Seitenbau.

Ein Wurf 6 Wochen alte, schwarze B15905 **Spitzerhunde** billig abzugeben. Scheffelstraße 55, II., r.

Russ. Windhunde (Barsois) Welpen, geworfen Ende Mai, erstklassige Abstammung, ab 15. Juli an Selbstabholer à Mk. 4000.— abzugeben. Schmitteckert, Durlach Villa Priska Wolfsweg 2. B23984

Klein., weiß. Spitzer wird umständehalber in nur gute Hände abgegeben. Zu erfragen unt. Nr. B24310 in der „Badischen Presse".

Rassehühner Verk. ein. Stamm 1,11 schwarze Minorka, sow. 4 rebhuhnfarb. Italiener, 1er Frühbr. Horch, Telegr.-Kas. B24328

Glucke m. 10 Jungen zu verkf. B15xxx Luisenstr. 72, Weiß.

Büromöbel prima Qualität, solange Vorrat reicht, sehr preiswert zu verkaufen. 8514 **Hoff,** Waldstraße 6. Telephon 5141.

STADTGARTEN

Mittwoch, den 28. Juni 1922, abends von 8—11 Uhr

„Billiger Abend"

Kapelle des Musikvereins Karlsruhe.

Eintritt: 2 ℳ (Jahreskarten), 3 ℳ (Sonstige), Kinder je die Hälfte (einschließlich Lustbarkeitssteuer).

Kartenvorverkauf: Verkehrsverein, Schalterkassen des Stadtgarten und Kiosk beim Hotel Germania. 9103

Bei schlechtem Wetter fällt die Veranstaltung aus.

Badischer Kunstverein e. V.

Vereinsgabe 1922 betreffend.

Für dieses Jahr ist ein Einzelblatt in Lithographie als Vereinsgabe für die Mitglieder vorgesehen.

Die verehrlich. Künstler werden gebeten, eine Lithographie (Steingröße möglichst nicht über 34 auf 44 cm und höchstens eine Zeichen- und eine Tonplatte umfassend) bis zum **1. Oktober d. J.** an den Badischen Kunstverein, Karlsruhe, Waldstraße 3, einzuliefern.

Als darzustellend. Gegenstand wird gewünscht möglichst Ansicht oder Detail eines badischen Städtebildes unter Betonung der Architektur oder einer badischen Landschaft mit Architektur.

Als Honorar für das gewählte Blatt sind 4000 ℳ wörtlich: Viertausend Mark bestimmt.

Allgemeine Bedingungen: Sperrung des Steins auf ein Jahr, Ueberwachung des Drucks seitens des Künstlers.

Werke, welche schon im Kunsthandel erschienen sind, können nicht berücksichtigt werden.

Die Auswahl trifft die Vereinsgabe-Kommission, bestehend aus den beamteten Vorstandsmitgliedern und den dem Vorstande angehörenden Künstlern. 9096

Der Vorstand.

Reuchlin-Feier

des Theaterkulturverbandes und der Gesellschaft für deutsche Bildung

am **30. Juni** und **6. Juli.**

I. **Vortrag** von Prof. Dr. **Preisendanz** über **Johann Reuchlin** Freitag, den 30. Juni, abends 8 Uhr im großen Hörsaal des **Aulagebäudes** der Techn. Hochschule.

II. **Freilichtaufführung im Schloßgarten** am 6. Juli „Henno".

Bauernkomödie lateinisch von Johann Reuchlin, deutsch von Hans Sachs.

Leitung: **Hans Blum.**

Ausführende: Karlsruher Jugendring — Städtisch. Konservatorium. Anfang ½7 Uhr abends.

Karten für beide Veranstaltungen giltig 12 Mk. Einzeln: Vortrag 3 Mk.; „Henno" 10 Mk. Für Mitglieder obiger Verbände, sowie der Volksbühne 8.— resp. 2.— und 7.— Mk. Für die Aufführung auch Stehplätze zu 7.— Mk. 9097

Vorverkauf bei **Fritz Müller**, Kaiserstr. — Ecke Waldstraße —. Telephon 388.

PALAST-THEATER

Moderne Lichtspielbühne

Herrenstr. 11 Telefon 2502

Täglich

Das größte Meisterwerk der Gegenwart:

Der große Erfolg in der Staatsoper Berlin

Hanneles Himmelfahrt

Nach der gleichnamigen Dichtung von **Gerhart Hauptmann** in 6 Akt.

Regie: Urban Gad.

In der Hauptrolle: **Marg. Schlegel** als **„Hannele".** 8983

Hanneles Himmelfahrt ist das einzige Filmwerk, welches in der Deutschen Staatsoper zu Berlin mit kolossal. Erfolg zur Vorführg. gelangte

Jugendliche haben während diesen Aufführungen Zutritt.

Vorführungsdauer ca. 2 Stunden.

Union-Theater

Nur noch heute!

Das nach dem bekannten Ullsteinroman der berühmten Schriftstellerin **Thea von Harbou** inscenierte Filmwerk

Das Haus ohne Tür und Fenster.

Erstklassige Rollenbesetzung.

Expressionistischer Stil. 9114

Ueberall größte beispiellose Erfolge.

Ab morgen neues Programm!

Volksschauspiel Oetigheim

„Josef u. seine Brüder"

von S. Wieser.

Festspieltag **Mittwoch, den 5. Juli.**

Anfang 1½ Uhr. Ende 6½ Uhr. 2132a

Städt. Konzerthaus

Gesamt-Gastspiel des Neuen Operetten-Theaters Bonn. 9161

Leitung: Direktor **Adalbert Steffter.**

Samstag, den 1. Juli 1922, abends 7½ Uhr

Eröffnungs-Vorstellung

Alt Wien

Operette in 3 Akten von **Josef Lanner**

Ins Szene gesetzt von Direktor Adalbert Steffter

Sonntag, 2. Juli 1922, nachm. 3½ u. abds. 7½ Uhr

Alt Wien.

Bad. Landestheater.

Mittwoch, den 28. Juni. 7½ bis g. 10 Uhr. Mk. 55.—

Abonnement **B 6** und **E 5**

Th.-Gem. B. V. B. Nr. 901—1000 u. 2901—3000

Der Postillon von Lonjumeau.

Liederhalle

Karlsruhe,

1842

Sommer-Nachtfest

Samstag, 1. Juli 1922, abends 8 Uhr im Kühlen Krug.

Zu dem Mitte Juli vorgesehenen Kinderfest mit Reigen und Kinderchören beginnen die Proben Mittwoch, 28. Juni, nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokal Löwenrachen.

Alle Kinder unserer Mitglieder im Alter von 6 — 16 Jahren werden hiezu freundlichst eingeladen. 9013

Gut Heil!

MTV

Mittwoch, 28. Mai, allgemeiner **Spielabend** auf dem Spielplatz am Klosterweg.

Donnerstag, 29. Mai ist die Turnhalle geschlossen. 9152

Freitags: Schwimmabend für männliche Mitglieder, abends ½8 Uhr, im Friedrichsbad. Ermäß. Preis 4 Mk.

Sonntag, 2. Juli, Jugendwetturnen in Aue/Durlach, Abfahrt des Vereins nach Durlach ½1 Uhr am Durlach. Tor. Zahlreiche Beteiligung erwünscht.

Karlsruher Männerturnverein e. V.

Schöner

Ferien-Aufenthalt

auf dem Lande, prächtige Wald-Spaziergänge und Ausflüge an den Bodensee. — Gelegenheit zur Ziegenmilchkur. Mäßige Preise. 2806a

„Gasthof zur Krone" Rielasingen (A. Konstanz)

Der Besitzer: **J. Hösner.**

Zuschneide-Kursus

beginnt je 1. u. 15. Außerdem jeden Mittwoch 3—4 Uhr unentgeltlich um das neue, berühmte **Schnitt-Album-Lehrbuch** vorzuführen. Zahlr. Beteiligung erwünscht. 9078

J. Weber, Hirschstr. 28. Zuschneidsch. I. Ranges.

Unterricht für **Mandoline, Gitarre,** Laute erteilt Fachlehr. J. Götz, Zähringerstr. 53a. III. Das. sind auch Mandolinen, Gitarren usw. für Anfänger z. f. bill. Preis, zu verkaufen. B21344

Wegen Umbau

alle noch vorhandenen

Damenhüte

elegante Tüll- u. moderne Uebergangshüte

noch reiche Auswahl **weit unter Preis**

Trauerhüte

von 75 ℳ an. 9150

Laßmann, Hirschstr. 7, II.

Diejenige Person, die gestern Abend vor dem Hauptportal (Personenbahnhof) die **rote Handtasche** an sich genommen hat, wird gebet., dieselbe **Sommerstr. 18,** I. lks., geg. Belohn. abzug. B24456

200 Mark Belohnung.

Gestohlen wurde am Samstag abend 8 Uhr in der Herrenstraße ein **Fahrrad,** Marke Akt.-Gesellschaft Eisenwerk Gaggenau. Schwarzer Rahmenbau m. rotgestreiften Felgen. Vorderrad stark gebogen durch Zusammenstoß. Der Täter ist ungefähr 20—21 Jahre alt, trägt eine braune Schildmütze u. gräulichen Anzug. J. **Weckesser,** Kriegsstraße 66. B24376

Warnung. Hund

verlaufen, Fox, nicht kupiert, l. Ohr halb umgelegt. Geg. Belohn. zurückerbet. Gg.-Friedrichstr. 8.

Verloren

silb. Zigarettenetui, Monogramm E. J. Samstag abend zwisch. Kühler Krug u. Junker & Ruh. Wiederbringer gute Belohnung. B15803 Sofienstr. 26, IV.

Kaffee Bauer.

Heute Mittwoch, 8¼ Uhr abends

Großes

Sonder-Konzert

der verstärkten Kapelle. 9138

Aus dem Programm:

Ouverture zu Ein Sommernachtstraum . . . . Mendelssohn

Siegfried-Idyll . . . . Wagner

Rêverie } für Violoncello . . Hillier

Tarantelle } Popper.

Amtliche Bekanntmachung.

Den Schutz der Mieter betr.

Anordnung des Arbeitsministeriums vom 16. Juni 1922.

Mit Zustimmung des Reichsarbeitsministeriums und im Einverständnis mit dem badischen Justizministerium wird die Geltungsdauer unserer auf Grund des § 5a der Bekanntmachung zum Schutze der Mieter vom 23. September 1918 in der Fassung des Gesetzes vom 11. Mai 1920 für die Stadt Karlsruhe erlassenen Anordnungen, wonach die Vollstreckung von Räumungsurteilen nur beschränkt zulässig ist, für die Zeit bis zum 31. März 1923 verlängert.

Vorstehendes bringen wir zur öffentlichen Kenntnis. 9121

Karlsruhe, den 26. Juni 1922. O.Z. 81.

Badisches Bezirksamt.

Bekanntmachung.

Schweizerische Goldhypotheken betr.

Die zahlreichen und in letzter Zeit sich häufenden Klagen aus den Kreisen derjenigen deutschen Grundstückbesitzer, deren Grundstücke mit Goldhypotheken belastet sind, die unter das Deutsch-Schweizerische Abkommen vom 6. Dezember 1920 fallen, haben die Reichsregierung veranlaßt, Erwägungen anzustellen, ob nicht diesen Schuldnern in besonders ungünstig gelagerten Fällen eine Unterstützung irgend welcher Art gewährt werden müsse. Bevor jedoch in dieser Beziehung bindende Entschlüsse gefaßt werden, ist es erforderlich, einen Ueberblick darüber zu gewinnen, welchen Umfang diese Verpflichtungen haben, und welche Kreise davon betroffen werden. Es ist daher notwendig, daß die betreffenden Goldhypothekenschuldner nähere Angaben über ihre Grundstücke, deren Belastung und über ihre finanzielle Lage machen. Diese Angaben sind durch Ausfüllung eines Fragebogens zu machen, der einheitlich für alle Beteiligten aufgestellt worden ist.

Ich fordere die in meinem Dienstbezirk wohnhaften Schweizer-Goldhypothekenschuldner hiermit auf, mir binnen 1 Woche ihren Namen und Adresse anzuzeigen, damit ich ihnen den Fragebogen zusenden kann.

Karlsruhe, den 16. Juni 1922. O.Z. 82.

9120 Der Landeskommissär.

Freiwill. Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag der Erben der Kaufmann Jakob Emsheimer Witwe in Karlsruhe werden die nachbeschriebenen Grundstücke am:

Dienstag, den 4. Juli 1922, vormittags 8 Uhr, im Geschäftszimmer des Notariats IV, Kaiserstraße 184 Zimmer 11 öffentlich versteigert. Die Versteigerungsbedingungen können kostenfrei auf der Kanzlei des Notariats Zimmer 10 eingesehen werden.

Beschreibung der Grundstücke und Schätzung.

a) Gemarkung Karlsruhe.

1. Lgb. Nr. 3106: 12 a 94 qm Hofreite und Hausgarten, Rüppurrerstr. 2a, Anschlag . 180 000 ℳ
2. Lgb. Nr. 10665: 8 a 04 qm Wiese, Gewann Hausallmendwiesen, Anschlag . . . . . 400 ℳ
3. Lgb. Nr. 6062: 4 a 73 qm Baugelände im Ortsetter, hierher die Miteigentumshälfte mit . . . . 6 000 ℳ
4. Lgb. Nr. 9260: 12 a 62 qm Bauplatz in der Reichs- und Karlstraße, hierher die Miteigentumshälfte mit . . . 19 000 ℳ

b) Gemarkung Ettlingen:

5. Lgb. Nr. 5087: 19 a 08 qm Wiese, Gewann Rüppurrerwiesen, Anschlag . . . . . 760 ℳ
6. Lgb. Nr. 5241: 10 a 74 qm Wiese, ebenda, Anschlag . . . . . 430 ℳ
7. Lgb. Nr. 5243: 10 a 28 qm Wiese, ebenda, Anschlag . . . . . 410 ℳ
8. Lgb. Nr. 3933: 7 a 62 qm Acker, Gewann Eichenloch, Anschlag . . . . 230 ℳ
9. Lgb. Nr. 4933: 15 a 20 qm Wiese, Gewann Rüppurrerwiesen, Anschlag . . . . 608 ℳ
10. Lgb. Nr. 5242: 9 a 64 qm Wiese, ebenda, Anschlag . . . . . 385 ℳ

8769

Karlsruhe, den 13. Juni 1922.

Badisches Notariat IV.

Versteigerung.

Donnerstag, 29. Juni, nachm. 2 Uhr, wegen Wegzugs Essenweinstr. 33, II. Stock links gegen bar: 1 vollst. Schlafzimmer (hochfein mit Perlmuttereinlagen), 1 vollst. Wohnzimmer, Teppich, Vorhänge, Spiegelschrank, hochfeine große Kleiderschränke, darunter 1 mass. heller Kirschbaumschrank, Küchenherd, gedeckter Gasherd mit Tisch, Küchengeschirr, schwarzer Küchenherd, antiker Bauerntisch u. antike Bauernstühle, elektr. mod. Lüster, Vorhänge, Linoleum, Weinfaß (100 Ltr.), kl. Leiterwagen, Küchengeschirr u. versch. Hausrat.

H. Sonntag, Auktionator,

Durlacher-Allee 10. Tel. 959.

Die Gegenstände können Donnerstag, den 29. Juni, von 10—12 Uhr, besichtigt werden. B15931

Versteigerung

beginnt Donnerstag, 29. Juni in K.-Grünwinkel, Gerberstraße 9, erst 2 Uhr nachmittags. Besichtigung ab ½2 Uhr. 9162

Hesch, Aukt., Göthestr. 18. Telef. 2725.

Altmetalle, Metallabfälle,

Metallrückstände, Späne u. Aschen

sowie **Kabel und Leitungen**

kauft zu höchsten Tagespreisen 94a

Robert Klein, Metallgroßhandlung,

Zuffenhausen-Stuttg., Panoramastr. 37, Tel. 308.

Verlobungskarten

werden rasch und sauber angefertigt in der

Druckerei der „Bad. Presse".

Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache

Deckbetten Kissen

9142

Beste Qualitäten, verbunden mit größter Preiswürdigkeit.

Deckbett mit Halbdaunen- u. Federfüllung 1850.- 1350.- bis 925.-

Deckbett mit Daunenfüllung 1850.- 1750.- bis 1550.-

Kissen mit Halbdaunen- und Federfüllung 675.- 490.- 390.- b. 295.-

Bettenhaus **Buchdahl**

KARLSRUHE

Kaiserstraße 164, Nähe Post.

Montag, den 3. Juli, ½8 Uhr, beginnt der

Abend-Zuschneidekurs

bei Frau **G. Pascu-Braun**

Absolventin der Frankfurter Akademie Steenfadt Akademiestraße 65. B15516

Karlsruher Auktionshalle

Durlacher-Allee 27 — Haltestelle Georg-Friedrichstraße

kauft, verkauft u. versteigert alles.

Haben Sie Erbschaftsangelegenheiten
Haben Sie Auflösung des Haushaltes
Haben Sie Wegzug
Haben Sie einzelne Gegenstände 8498
Haben Sie Warenlager

Wir kaufen, verkaufen und versteigern alles und geben evtl. auch Vorschüsse.

Beratungen und Schätzungen für Kleinrentner und Bedürftige kostenlos.

Sasse & Marzluff

Auktionshalle u. Verwertungs-Institut für Waren aller Art.

Telefon 2748 — 4783 oder Postkarte genügt.

Pudding-pulver

Sinner

Speisenwürze

SINNER A.-G. KARLSRUHE-GRÜNWINKEL

Gold, Silber u. Platingegenst., Gebisse, Brennstifte, Uhren

kauft fortwährend und zahlt höchsten Preis

L. Theilacker, Hebelstr. 23

Uhrmacher — gegenüber Kaffee Bauer. B15907

Baubund-Möbel

in bewährter Güte und reicher Auswahl zu angemessenen Preisen gegen Barzahlung oder auf Teilzahlung. 510

Eigene Verkaufsstellen:

Karlsruhe, Karlfriedrichstr. 22
Freiburg, Kaiserstr. 27
Bruchsal, Gewerbehalle a. Markt
Pforzheim, Theaterstr. 15
Offenburg, Steinstr. 2
Mosbach, Hauptstr. 12
Singen a. H., Scheffelstr. 25
Konstanz, Roßgartenstr. 31.

Badischer Baubund G. m. b. H.

Gemeinnütziger Möbelvertrieb

Telephon 5157 Karlsruhe am Rondellplatz.

„Benora"

Kokusbutter für die Küche, wasserfrei, 99 Proz. unverderblich, ergiebig, sparsam.

Engros-Lager 8412

W. Erb Nachf., Karlsruhe.

Auf vielseitiges Verlangen

halten wir für unsere Niederlage **Herrn Dürr,** Herren- und Damenfriseur, beim Bahnhof in **Karlsruhe** im Gasthof zum Albtal Ettlingerstraße 43 (Straßenbahnhaltestelle)

Sprechstunden

am 3. u. 4. Juli, vormittags von 9 bis 7 Uhr abends ab.

Die 28jährige **Tätigkeit** in Behandlg. sämtlicher Haar- u. Bartwuchsstörungen wie Ausfall, Schuppen, Beissen, auftretende kahle Stellen, langjährige Kahlheit, bürgt für **gewissenhafte Beratung und Hilfeleistung.**

Gg. Schneider & Sohn, Stuttgart,

Gymnasiumstraße 21a, 1. Stock.

Keine Ladenspesen. Keine Personalspesen.

Daniels Konfektionshaus

Tel. 1846, Karlsruhe, Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Billigste Bezugsquelle für Mäntel, Kostüme, Röcke, Blusen, Seiden-Wollen- und Voile-Kleider, Jumpers, Regenschirme. 4799

Das Ideal der Haarpflege.

Auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebaut, von Aerzten, Fachleuten, Behörden und vom Publikum anerkannt, auf den bisher beschickten Fachausstellungen nur mit den allerhöchsten Auszeichnungen prämiiert

sind die echten Ernst Weiss Haarpflegemittel.

Sie wirken nicht nur sicher gegen **Haarausfall — Schuppen, kreisförmige kahle Stellen und andere Haarerkrankungen,** sondern sie sind auch **für gesundes Haar** eine Wohltat.

Sparsam im Gebrauch, heilwirkend, erfrischend sind seine Eigenschaften.

Fordern Sie die Mittel bei dem Friseur.

Nur echt in Originalflaschen und Packungen, die mit der Schutzmarke und dem Namenszug versehen sind. A949

WEISS-WERK

G. m. b. H.

Bielefeld, Telephon 2125

Willst du die Schuhe lang benutzen, So darfst du nur mit „Effax" putzen.

„Effax"

der ideale Schuhputz A2063

— Fabrikanten —

Chem. Fabrik Effax, Bensheim (Hessen).

Der

Neue Posttarif

gültig ab 1. Juli 1922

ist fertiggestellt und vom Verlag der **Badischen Presse,** Karlsruhe, zum Stückpreis von

Mark 2.-

zu beziehen. Auswärtige Besteller wollen 50 Pfg. für Porto beifügen.

Residenz-Lichtspiele

Waldstr. 30 Telefon 5111.

Ab Mittwoch, den 28. bis einschließlich Freitag, den 30. Juni

Der Fall Paliser

5 Akte.

In den Hauptrollen:

Pauline Frederick

Albert Roscoe.

Der Bankräuber von Pittsburg

(Das brennende Tal)

6 Akte. 9143

In den Hauptrollen:

Friedrich Ullmer

Vera Jäger-Scherer.